2

An unsere Aktionäre 5

Konzernlagebericht

Corporate Governance 125
Konzernabschluss 159
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas 235
Übersichten 245

Übersicht zum Konzernlagebericht 19

Die BASF-Gruppe 20

Unsere Strategie 23
Unternehmensstrategie 23
Ziele 26
Wertmanagement 28
Integration von Nachhaltigkeit 29

Kunden 34

Innovation 35

Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen 40

Arbeiten bei BASF 42

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe 48
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 48
Ertragslage 51
Vermögenslage 56
Finanzlage 57
Geschäftsentwicklung in den Segmenten 60
Chemicals 62
Performance Products 68
Functional Materials & Solutions 75
Agricultural Solutions 81
Oil & Gas 85
Sonstige 90
Regionenbericht 91

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette 93
Lieferanten 93
Rohstoffe 95
Sicherheit, Gesundheit und Umwelt 97
Responsible-Care-Managementsystem 97
Produktion 98
Produktverantwortung 101
Transport und Lagerung 103
Energie und Klimaschutz 104
Wasser 108
Luft und Boden 110

Prognosebericht 111
Chancen- und Risikobericht 111
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018 119
Ausblick 2018 122

Übersicht zum Konzernlagebericht

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich direkt im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 17 bis 124 finden, auch die übernahmerechtlichen Angaben, der Vergütungsbericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance dargestellt sind. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE finden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts. Eine Indextabelle im Kapitel Integration von Nachhaltigkeit auf Seite 33 zeigt, in welchen Kapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind:

– Umweltbelange
– Arbeitnehmerbelange
– Sozialbelange
– Achtung von Menschenrechten
– Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich beauftragte der Aufsichtsrat KPMG, die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen. Eine Bescheinigung dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung und ist Bestandteil des BASF-Berichts 2017. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315a HGB

Der Vergütungsbericht ist im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 140 zu finden, die übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB ab Seite 132. Sie sind Bestandteile des vom Abschlussprüfer geprüften Konzernlageberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 125 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus

– dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB),
– der Berichterstattung zu Compliance sowie
– der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

Die BASF-Gruppe

Verbundprinzip
Intelligente Vernetzung von Produktion, Technologien, Mitarbeitern und Partnern

In über 80 Ländern
tragen Mitarbeiter zu unserem und dem Erfolg unserer weltweiten Kunden bei

Breites Portfolio
5 Segmente
13 Unternehmensbereiche
86 Produktbereiche

BASF steht für Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 115.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions, Agricultural Solutions und Oil & Gas zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe

- 13 Unternehmensbereiche, zusammengefasst zu fünf Segmenten
- Regionalbereiche sowie Funktions-, Zentral- und Forschungseinheiten unterstützen das Geschäft

Unsere 13 Unternehmensbereiche sind auf Grundlage ihrer Geschäftsmodelle zu fünf Segmenten zusammengefasst. Die Unternehmensbereiche tragen die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 55 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 86 Produktbereiche.

Unsere Regionalbereiche sind dafür verantwortlich, die lokale Infrastruktur für unser Geschäft zu optimieren, und tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika, Afrika, Naher Osten.

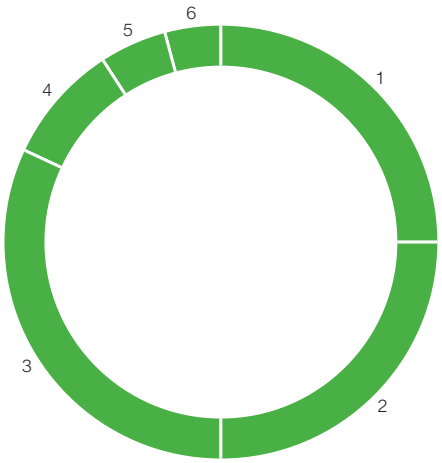
Acht Funktionseinheiten und sieben Zentraleinheiten unterstützen die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe. Die Funktions- und Zentraleinheiten erbringen Leistungen zum Beispiel auf den Gebieten Finanzen, Investor Relations, Kommunikation, Personal, Ingenieurtechnik, Standortmanagement sowie Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Unsere Forschung und Entwicklung beschäftigt rund 10.000 Mitarbeiter in globalen Forschungseinheiten; sie stellen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Die Geschäftsprozesse liegen in der gemeinsamen Verantwortung der Unternehmensbereiche sowie der Funktionseinheiten. Der Einkauf von Rohstoffen und Dienstleistungen, die Produktion und der Transport zum Kunden erfolgen in enger Zusammenarbeit.

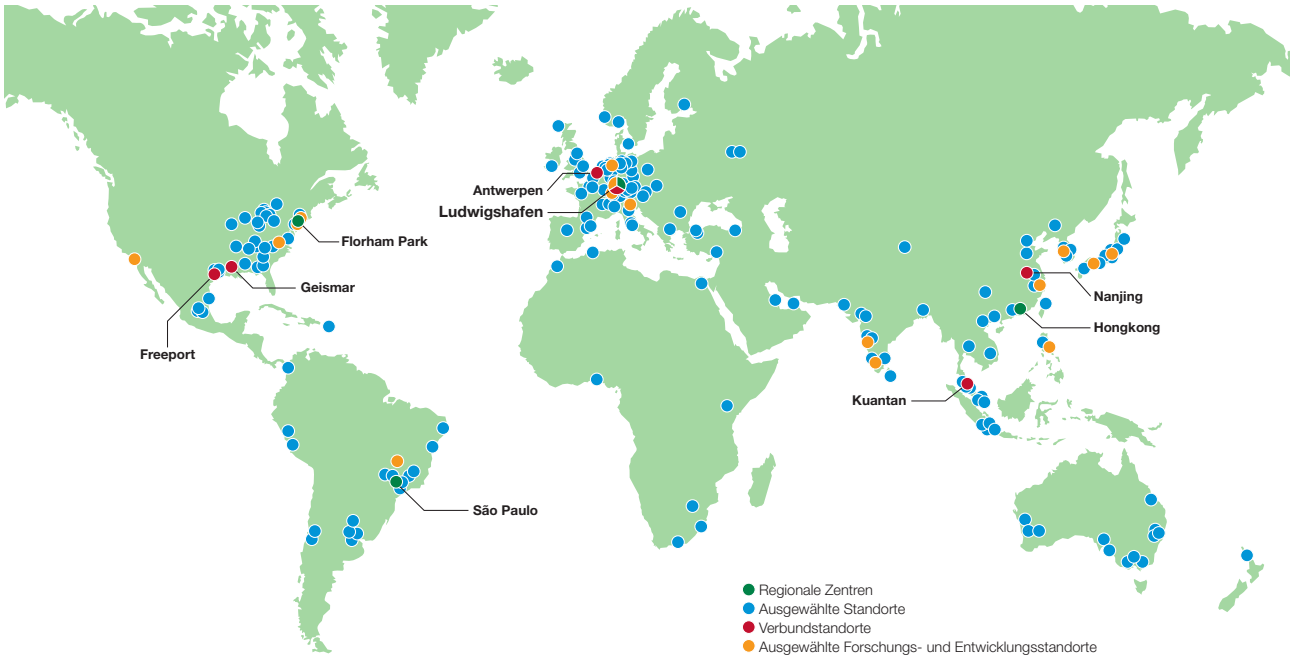
Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente auf Seite 34

Struktur der BASF
Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2017

1	Chemicals	– Petrochemicals – Monomers – Intermediates	25 %
2	Performance Products	– Dispersions & Pigments – Care Chemicals – Nutrition & Health – Performance Chemicals	25 %
3	Functional Materials & Solutions	– Catalysts – Construction Chemicals – Coatings – Performance Materials	32 %
4	Agricultural Solutions	– Crop Protection	9 %
5	Oil & Gas	– Oil & Gas	5 %
6	Sonstige		4 %



Standorte der BASF



Standorte und Verbund

- Sechs Verbundstandorte mit intelligenter Vernetzung von Anlagen
- 347 weitere Produktionsstandorte weltweit
- Globaler Technologie- und Wissensverbund

BASF ist in mehr als 80 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 347 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängende Chemieareal der Welt, das sich im Besitz nur eines Unternehmens befindet. Hier wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später an weiteren Standorten realisiert.

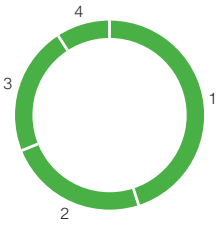
Der Verbund ist eine wesentliche Stärke der BASF. Hier schaffen wir Wert als *ein* Unternehmen, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass beispielsweise die Abwärme eines Betriebes anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

Dieses Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsplattformen.

Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund

BASF-Umsatz nach Regionen 2017
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	45 %
2	Nordamerika	24 %
3	Asien-Pazifik	22 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	9 %



Beschaffungs- und Absatzmärkte

- **Rund 130.000 Kunden; breites Kundenportfolio**
- **Mehr als 70.000 Lieferanten**

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 130.000 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden, über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Wir arbeiten weltweit mit über 70.000 Lieferanten aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Zu unseren wichtigsten Rohstoffen gehören Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol.

Mehr zu Kunden auf Seite 34; mehr zu Lieferanten ab Seite 93

BASF-Umsatz nach Branchen 2017
(Direkte Kunden)

> 20 %	Chemie und Kunststoffe
10–20 %	Konsumgüter | Transport
5–10 %	Landwirtschaft | Bauindustrie | Energie und Rohstoffe
< 5 %	Gesundheit und Ernährung | Elektronik

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung agiert BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen und ist an unterschiedlichste Rahmenbedingungen gebunden. Hierzu gehören unter anderem
– weltwirtschaftliche Bedingungen,
– rechtliche und politische Regelwerke (zum Beispiel die Verordnungen der Europäischen Union),
– Handelsabkommen wie das North American Free Trade Agreement (NAFTA),
– ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
– soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

In rund 75 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen AkzoNobel, Clariant, Covestro, DowDuPont, DSM, Evonik, Formosa Plastics, Huntsman, SABIC, Sinopec und Solvay – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich die größte operative Gesellschaft. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 286 Gesellschaften voll konsolidiert. Acht gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilmäßig und 35 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 184

Unsere Strategie
Unternehmensstrategie

Zweck	Prinzipien	Werte
We create chemistry for a sustainable future	als strategische Basis für unseren Erfolg im Markt	als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Mit der „We create chemistry“-Strategie hat sich BASF ehrgeizige Ziele gesetzt. Wir wollen zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen und haben dies in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert.

Im Jahr 2050 werden fast zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Die Weltbevölkerung und ihre Ansprüche wachsen, die Ressourcen unseres Planeten sind jedoch begrenzt. In dem Anstieg der Weltbevölkerung sehen wir zum einen große globale Herausforderungen, zum anderen viele Chancen, insbesondere für die Chemieindustrie.

Unser Unternehmenszweck

■ We create chemistry for a sustainable future

Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden und die Gesellschaft mit Chemie, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzt.
Unseren Unternehmenszweck verfolgen wir, indem wir
– in Einkauf und Produktion verantwortungsvoll handeln,
– ein fairer und verlässlicher Partner sind,
– kreative Köpfe zusammenbringen, um die besten Lösungen für die Anforderungen der Märkte zu finden.
Das bedeutet für uns erfolgreiches Wirtschaften.

Als integriertes, globales Chemieunternehmen leisten wir wichtige Beiträge in den folgenden drei Bereichen:
– Rohstoffe, Umwelt und Klima
– Nahrungsmittel und Ernährung
– Lebensqualität
Dabei richten wir uns nach vier strategischen Prinzipien.

Unsere strategischen Prinzipien

Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen. Unser Verbundkonzept ist einzigartig in der Industrie. Wir werden dieses hochentwickelte und profitable System, das den Produktionsverbund, den Technologie- und Wissensverbund sowie alle relevanten Kundenbranchen weltweit umfasst, noch weiter ausbauen. Auf diese Weise verbinden wir unsere Stärken und schaffen Wert als *ein* Unternehmen.

Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen. Wir wollen unser Geschäft bestmöglich an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten und mit innovativen und nachhaltigen Lösungen zu ihrem Erfolg beitragen. In enger Partnerschaft mit Kunden und Forschungsinstituten verknüpfen wir Kompetenzen aus der Chemie, Biologie, Physik sowie den Material- und Ingenieurwissenschaften, um gemeinsam maßgeschneiderte Produkte, funktionale Materialien und Systemlösungen sowie Verfahren und Technologien zu entwickeln.

Wir treiben nachhaltige Lösungen voran. Nachhaltigkeit wird künftig noch stärker als bisher zum Ausgangspunkt für neue Geschäftsmöglichkeiten. Deswegen sind Nachhaltigkeit und Innovationen wesentliche Treiber für unser profitables Wachstum.

Wir bilden das beste Team. Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter in der ganzen Welt sind der Schlüssel, um unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten. Wir wollen das beste Team bilden und bieten deshalb hervorragende Arbeitsbedingungen und eine offene Führungskultur, die gegenseitiges Vertrauen, Respekt und hohe Leistungsbereitschaft fördert.

Mehr zu Innovation ab Seite 35
Mehr zu Geschäftschancen mit Nachhaltigkeit ab Seite 29
Mehr zur Best Team-Strategie ab Seite 42

Entwicklung der Weltbevölkerung

Quelle: Vereinte Nationen 2017

Unsere Werte

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten gegenüber der Gesellschaft, unseren Partnern und untereinander.

Kreativ: Um innovative und nachhaltige Lösungen zu finden, haben wir den Mut, auch außergewöhnliche Ideen zu verfolgen. Wir bringen unsere Expertise aus verschiedenen Arbeitsgebieten zusammen und schließen Partnerschaften, um kreative Lösungen zu entwickeln, die Wert schaffen. Wir verbessern ständig unsere Produkte, Dienstleistungen und Lösungen.

Offen: Wir schätzen Vielfalt – von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir einen Dialog, der auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen beruht.

Verantwortungsvoll: Als verlässlicher Teil der Gesellschaft handeln wir verantwortungsvoll. Hierbei halten wir uns strikt an unsere Compliance-Standards. In allem, was wir tun, geben wir Sicherheit immer Vorrang.

Unternehmerisch: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zum Erfolg der BASF bei – einzeln und als Team. Marktbedürfnisse übertragen wir in Kundenlösungen. Dies gelingt, indem wir unsere Aufgaben mit Engagement angehen und für die Ergebnisse unserer Arbeit einstehen.

Unsere Schwerpunkte

- **Zu unseren Schwerpunktthemen setzen wir uns Ziele entlang der Wertschöpfungskette**

Nachhaltigkeit ist als Voraussetzung für unseren langfristigen Unternehmenserfolg in unserer Unternehmensstrategie verankert. Wir haben systematisch Ansprüche für unser Handeln entlang der Wertschöpfungskette definiert und entsprechende Schwerpunkte festgelegt. So wollen wir den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen:

– Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
– Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
– Wir produzieren effizient.
– Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
– Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit
Mehr zu unseren Zielen ab Seite 26
Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 29

Die Marke BASF

- **Bekanntheit der Marke BASF und Vertrauen in die Marke über Branchendurchschnitt**
- **Corporate Design weiterentwickelt**

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Wir leiten unsere Marke aus unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren strategischen Prinzipien und Werten ab.

Der Markenkern der BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke der BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Claim im BASF-Logo, We create chemistry, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zur Sicherheit unserer Kunden bei ihrer Kaufentscheidung und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und somit in unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre weltweit durchgeführte Marktforschungsstudie hat 2016 ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei Bekanntheit und Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern. 2017 haben wir unser Corporate Design weiterentwickelt, um unsere Marke in einer sich schnell wandelnden Medienlandschaft flexibel, einheitlich und effizient präsentieren zu können.

Weltweite Standards

- **Wir handeln nach unseren Werten und international anerkannten Verhaltensgrundsätzen**
- **Wir überprüfen unsere Leistungen durch Audits**

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

– die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
– die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
– die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
– die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
– die Responsible Care® Global Charter und
– den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit durch unser Responsible-Care-Managementsystem. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm (einschließlich der Compliance-Hot-

lines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie dem globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an den international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 47
Mehr zum Responsible-Care-Managementsystem auf Seite 97
Mehr zu Corporate Governance ab Seite 127
Mehr zu Compliance ab Seite 135
Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 93

Innovationen für eine nachhaltige Zukunft

Um den Bedürfnissen der wachsenden Weltbevölkerung dauerhaft gerecht zu werden, lässt sich auf Innovationen aus der Chemie nicht verzichten. Für BASF ist die Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen daher von zentraler Bedeutung. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern. Die Basis dafür ist eine effektive und effiziente Forschung. In der Digitalisierung der Forschung sehen wir großes Potenzial und bringen sie weltweit voran.

Wir betreiben intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in unseren etablierten Geschäftsbereichen. Ein Fokus unserer Forschung liegt zudem auf der Weiterentwicklung und Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien. Diese bündeln die vielfältigen Kompetenzen unseres internationalen Forschungs- und Entwicklungsverbunds, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu stärken. Darüber hinaus bearbeiten wir klar abgegrenzte Themen, um Innovationen in neuen Geschäftsfeldern und mit neuen Technologien voranzutreiben, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Nicht zuletzt beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Mit unserer Forschung wollen wir einen entscheidenden Beitrag zu innovativen Lösungen für globale Herausforderungen leisten und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Unsere drei global aufgestellten Technologieplattformen sind in den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika verankert: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Wir wollen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten global weiter ausbauen. Die stärkere Präsenz von Forschung und Entwicklung in Schlüsselmärkten eröffnet neue Chancen, um für regionale Märkte passende Lösungen zu finden, aktiv am globalen Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten.

Mehr zu Innovation ab Seite 35
Mehr zum Wettbewerb um Talente auf Seite 43

Geschäftsausbau in Schwellenländern

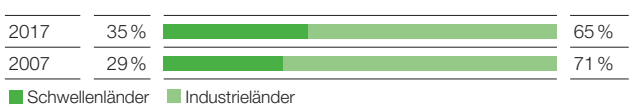
In den kommenden Jahren wollen wir weiter in Schwellenländern wachsen und unsere Position dort ausbauen. Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten[1], Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika. 2025 werden die heutigen Schwellenländer voraussichtlich rund 65 % zur globalen Chemieproduktion beitragen. Vom überdurchschnittlichen Wachstum in diesen Regionen wollen wir profitieren und haben deshalb in den vergangenen fünf Jahren dort mehr als ein Viertel unserer Investitionen in Sachanlagen[2] (ohne Oil & Gas) getätigt.

Im Jahr 2017 beschleunigte sich das Wachstum in den Schwellenländern leicht. Dies war zum einen auf eine bessere Entwicklung in Osteuropa zurückzuführen. Die osteuropäischen EU-Länder verzeichneten ein dynamisches Wachstum; auch Russland konnte seine Wirtschaftsleistung nach zwei Jahren der Rezession wieder etwas steigern. Zum anderen besserte sich die wirtschaftliche Situation in Brasilien im Jahresverlauf merklich. In China und in den anderen asiatischen Schwellenländern lag das Wachstum leicht über dem Niveau von 2016, während Indien einen leichten Rückgang verzeichnete. Insgesamt wuchs die Wirtschaft in der Region etwa so stark wie im Vorjahr. Im Nahen Osten ging das Wachstum geringfügig zurück, in Afrika konnte es dagegen leicht zulegen.

Verglichen mit 2016, nahm der Umsatz (ohne Oil & Gas) unserer Gesellschaften mit Sitz in den Schwellenländern um 13 % auf 16.853 Millionen € zu. Deutlich höhere Verkaufsmengen und Preise waren hierfür maßgeblich. Nach Sitz der Kunden steigerten wir den Umsatz (ohne Oil & Gas) in den Schwellenländern um 15 % auf 21.496 Millionen €. Damit betrug der Umsatz mit Kunden in Schwellenländern 2017 etwa 35 % des Gesamtumsatzes (ohne Oil & Gas). In den kommenden Jahren wollen wir diesen Anteil auf Basis der erfolgten und weiterer Investitionen noch ausbauen.

Mehr zu unseren Zielen ab Seite 26

Umsatz[3] in Schwellenländern



[3] Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe ohne Oil & Gas nach Sitz der Kunden

[1] Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

[2] Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Ziele

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ambitionierte Ziele verfolgen. So wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Wir konzentrieren uns auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können.

Zielbereiche entlang der Wertschöpfungskette

Lieferanten	BASF	Kunden
Einkauf	Wachstum und Profitabilität; Mitarbeiter; Produktion; Produktverantwortung; Energie und Klimaschutz; Wasser	Produkte und Lösungen

Einkauf

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von relevanten Lieferanten [1]; Entwicklung von Aktionsplänen bei Verbesserungsbedarf	70 %	56 %	Seite 93

[1] Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

Wachstum und Profitabilität

Wie 2015 festgelegt, wollen wir in den kommenden Jahren im Durchschnitt beim Umsatz eine leicht höhere und beim EBITDA eine deutlich höhere Steigerungsrate als die globale Chemieproduktion (ohne Pharma; 2017: 3,5 %; durchschnittliche Veränderung zu 2015: 3,5 %) erreichen sowie eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Darüber hinaus streben wir an, in jedem Jahr einen hohen Free Cashflow zu generieren und die Dividende zu steigern oder sie zumindest auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Mehr zur Ertragslage 2017 auf den Seiten 51 bis 55
Mehr zur Finanzlage 2017 auf den Seiten 57 bis 59

	2017	Veränderung zu 2016	Durchschnittliche Veränderung zu 2015
Umsatz	64,5 Mrd. €	12,0 %	3,7 % [2]
EBITDA	12,7 Mrd. €	20,9 %	13,1 % [2]
Gezahlte Dividende je Aktie	3,00 €	0,10 €	
Prämie auf die Kapitalkosten	2,7 Mrd. €		
Free Cashflow	4,8 Mrd. €		

[2] Basis 2015: ohne Berücksichtigung des an Gazprom abgegebenen Gashandels- und Gasspeichergeschäfts

Mitarbeiter

	Ziel 2021	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung	22 – 24 %	20,5 %	Seite 45
	Langfristige Ziele		
Internationalität der Senior Executives [3]	Erhöhung des Anteils von Senior Executives aus anderen Ländern als Deutschland (Basisjahr 2003: 30 %)	38,9 %	Seite 45
Senior Executives mit internationaler Erfahrung	Anteil an Senior Executives mit internationaler Erfahrung über 80 %	84,6 %	Seite 45
Personalentwicklung	Systematische globale Personalentwicklung in gemeinsamer Verantwortung von Mitarbeitern und Führungskräften mit entsprechenden Prozessen und Instrumenten	Das Projekt wurde weltweit umgesetzt	Seite 44

[3] Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Produktion

	Ziele 2025	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	1,4	Seite 98
Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	2,0	Seite 99
	Jährliches Ziel		
Health Performance Index	>0,9	0,97	Seite 100

Produktverantwortung

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Risikobewertung von Produkten, die wir weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen	>99 %	76,2 %	Seite 101

Energie und Klimaschutz

	Ziele 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Abdeckung unseres Primärenergieverbrauchs durch die Einführung von zertifizierten Energiemanagementsystemen (ISO 50001) an allen relevanten Standorten[4]	90 %	54,3 %	Seite 105
Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt (ohne Oil & Gas, Basisjahr 2002)	–40 %	–35,5 %	Seite 105

[4] Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Wasser

	Ziel 2025	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten (ohne Oil & Gas)	100 %	45,2 %	Seite 108

Produkte und Lösungen

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Erhöhung des Umsatzanteils von Produkten, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten (Accelerator-Produkte)	28 %	27,3 %	Seite 32

Wertmanagement

„Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen“ ist eines der vier Prinzipien unserer „We create chemistry“-Strategie. Nur ein Unternehmen, dessen Ergebnis die Kosten für das eingesetzte Eigen- und Fremdkapital übersteigt, schafft langfristig Wert. Wir streben daher an, eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten zu verdienen. Um den langfristigen Erfolg der BASF zu sichern, fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts alle Mitarbeiter in Bezug auf ihr unternehmerisches Denken und Handeln. Unser Ziel: ein Bewusstsein dafür schaffen, wie jeder einzelne Mitarbeiter im Unternehmensalltag wertorientierte Lösungen finden und diese effektiv und effizient umsetzen kann.

EBIT nach Kapitalkosten

- **Ziel- und Steuerungsgröße**

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten ist eine zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Kennzahl verbindet die im EBIT zusammengefasste wirtschaftliche Lage des Unternehmens mit den Kosten für das Kapital, das uns Aktionäre und Gläubiger zur Verfügung stellen. Wenn das EBIT die Kapitalkosten übersteigt, verdienen wir eine Prämie auf die Kapitalkosten und übertreffen die Renditeerwartungen unserer Aktionäre.

Mehr zur Entwicklung dieser Kennzahl in der Ertragslage auf Seite 53

Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten

- **Berechnung der Kapitalkosten anhand des Kapitalkostensatzes sowie der Kapitalkostenbasis**

Zur Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten und ziehen von diesem Wert die Kapitalkosten der BASF-Gruppe ab. Um die **Kapitalkosten** zu berechnen, wird der Kapitalkostensatz vor Steuern auf den jeweiligen Monatsendwert der Kapitalkostenbasis angewandt. Die monatlichen Kapitalkosten werden im Jahresverlauf kumuliert.

Der **Kapitalkostensatz** leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital, WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen. Das operative Vermögen umfasst die von den Unternehmensbereichen genutzten kurz- und langfristigen Vermögenspositionen [1].

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

- **Umsetzung von Wertorientierung durch jeden einzelnen Mitarbeiter im Unternehmensalltag**

Für uns ist Wertmanagement die alltägliche Umsetzung von Wertorientierung durch alle Mitarbeiter. Hierzu haben wir Werttreiber definiert, die zeigen, wie jede einzelne Einheit des Unternehmens Wert schaffen kann. Für die einzelnen Werttreiber entwickeln wir Kennzahlen, die uns dabei helfen, beabsichtigte Veränderungen zu planen und zu verfolgen.

Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele der BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste Zielebene in operativen Einheiten ist das **EBIT nach Kapitalkosten**. In funktionalen Einheiten wird der Wertbeitrag hingegen an Effektivität und Effizienz gemessen.

So ergibt sich ein konsistentes System von Werttreibern und Kennzahlen für die einzelnen Einheiten und Ebenen der BASF. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten sind neben dem EBIT nach Kapitalkosten das **EBIT** und das **EBIT vor Sondereinflüssen**.

In der Finanzberichterstattung kommentieren wir auf der Ebene der Segmente und Unternehmensbereiche vor allem das EBIT vor Sondereinflüssen. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Durch die Bereinigung um Sondereinflüsse eignet sich das EBIT vor Sondereinflüssen besonders für die Kommentierung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. Neben dem EBIT vor Sondereinflüssen kommentieren wir den **Umsatz** als weiteren Haupttreiber für das EBIT nach Kapitalkosten. Die nichtfinanziellen Ziele der BASF sind eher langfristig ausgerichtet und dienen nicht der kurzfristigen Steuerung.

Auf Basis unseres Wertmanagementkonzepts können alle Mitarbeiter in ihrem Arbeitsgebiet einen Beitrag dazu leisten, dass wir die angestrebte Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Das Wertmanagementkonzept vermitteln wir unserem Team weltweit durch Seminare und Fortbildungsveranstaltungen – und stärken so das unternehmerische Denken auf allen Ebenen der BASF.

Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 51

[1] Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen.

Integration von Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmensstrategie. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in unser Geschäft. So erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- Langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen
- Geschäftschancen erschließen und Risiken minimieren

Wir wollen dauerhaft für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft Wert schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Deshalb integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Entscheidungsprozesse und haben klare Verantwortlichkeiten in unserer Organisation verankert. So stellen wir unser Unternehmen langfristig und wirtschaftlich erfolgreich auf.

Wir haben Strukturen geschaffen, um nachhaltiges unternehmerisches Handeln von der Strategie bis zur Umsetzung zu fördern. Das Corporate Sustainability Board ist das zentrale Steuerungsorgan der BASF für nachhaltige Entwicklung. Es setzt sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands. Daneben haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein und unterstützen uns so, Stärken auszubauen sowie Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit Stakeholdern, unsere internen Analysemethoden sowie unsere langjährigen Erfahrungen schärfen wir unser Verständnis für relevante Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette stetig.

So haben wir innerhalb unserer Unternehmensstrategie unsere Nachhaltigkeitsschwerpunkte definiert. Sie formulieren, mit welchen Ansprüchen BASF sich im Wettbewerb positionieren und gleichzeitig den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen will:

– Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
– Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
– Wir produzieren effizient.
– Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
– Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Relevante Themen, die sich hieraus ergeben, wie zum Beispiel Lieferkettenverantwortung, verantwortungsvolle Produktion, Ressourceneffizienz, Energie und Klimaschutz, Wasser, Produktverantwortung, Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit sowie Portfoliosteuerung, bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir integrieren diese Themen zudem in langfristige Steuerungsprozesse, um unsere gesellschaftliche Akzeptanz zu gewährleisten und Geschäftschancen zu erschließen.

Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit

Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen ab Seite 26

Gesellschaftliche Akzeptanz

- Kontinuierlicher Dialog mit unseren wichtigen Stakeholdern
- Globale Anforderungen für Nachbarschaftsforen
- Gesellschaftliches Engagement

Der Beitrag des Nachhaltigkeitsmanagements zur Risikominimierung unterstützt unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und sichert die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Handelns. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Umwelt und Sicherheit, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, wollen wir verringern, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel systematische Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Zudem beziehen wir Nachhaltigkeitskriterien bei unseren Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen mit ein. Als Entscheidungshilfe erstellen wir Gutachten. Sie bewerten ökonomische Auswirkungen sowie potenzielle Auswirkungen auf Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Aktionäre sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medien. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von einigen Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns diesen Fragen, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren diese transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu verstehen, was die gesellschaftlichen Erwartungen an uns sind und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und Partnerschaften auszubauen.

Wir nutzen ein BASF-eigenes Modell, um unsere wichtigen Stakeholder zu identifizieren und gezielter einzubeziehen. So bewerten wir bei der Auswahl unserer Stakeholder unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Wir nutzen die Kompetenz weltwei-

ter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein.

Wir engagieren uns daher in globalen Initiativen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen, so zum Beispiel im UN Global Compact. Der BASF-Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im UN Global Compact Board. Als Mitglied der Initiative UN Global Compact LEAD tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und der damit verbundenen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals) bei. Daneben ist BASF in lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2017 haben wir erneut wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensstrategie sowie den Herausforderungen in der Lieferkette. Wir haben Empfehlungen zu unseren thematischen Schwerpunkten erhalten und umgesetzt. So haben wir zum Beispiel ein Leuchtturmprojekt zum Thema Kreislaufwirtschaft initiiert, in dem geprüft wird, inwieweit sich Abfallströme als Rohstoffe einsetzen lassen. 2017 ist BASF Initiativen der Ellen MacArthur-Stiftung zur Kreislaufwirtschaft beigetreten, um bereits bestehende Ansätze weiter voranzutreiben.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt keine politischen Parteien finanziell. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die 1998 gegründet wurde, Mitarbeiterspenden für politische Zwecke sammelt und über deren Verwendung gemäß US-Recht eigenständig entscheidet.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. 2017 haben wir unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen an unseren Standorten weiterentwickelt. Diese Mindestanforderungen orientieren sich an den Anforderungen der UN Guiding Principles for Business and Human Rights zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Managementsystems erfasst.

Als Gründungsmitglied des UN Global Compact unterstützen wir mit unserem globalen gesellschaftlichen Engagement die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Im Rahmen unserer „Social Engagement“-Strategie fördern wir Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport. Diese Projekte sollen vor allem eine langfristige Wirkung für die Gesellschaft entfalten sowie Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner und BASF bieten.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchte BASF das Umfeld ihrer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. Dazu unterstützt BASF Projekte, die möglichst viele Menschen erreichen und langfristig wirken. Ein Beispiel ist das Programm Connected to Care, bei dem Mitarbeiter weltweit Teams bilden, um in Kooperation mit einer gemeinnützigen Organisation soziale Projekte umzusetzen. Dabei können die Mitarbeiter eigene Ideen vorschlagen oder an Initiativen der BASF teilnehmen.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit einem unternehmensweiten Starting-Ventures-Programm ermöglichen wir den Zugang zu wachsenden einkommensschwachen Märkten. So helfen wir Menschen, deren Grundversorgung bislang nicht gesichert ist, dabei, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Gleichzeitig wird dadurch unser Beitrag zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals verstärkt. Bei einem Projekt in Kenia und Tansania wird beispielsweise die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und die Lebensmittelqualität vor Ort durch die Anreicherung von Mehl mit Mikronährstoffen wie Vitamin A verbessert. Dadurch werden gesundheitliche Risiken für die Bevölkerung verringert. Um diese Chancen für die Menschen vor Ort nutzbar zu machen, greift BASF auf ein etabliertes Netzwerk mit lokalen Mühlen, gemeinnützigen Einrichtungen und Behörden zurück.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung, eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen. 2017 unterstützte die BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung verschiedene Aktivitäten des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR), um Kindern in kenianischen Flüchtlingslagern Zugang zu Bildung zu ermöglichen. BASF hat alle Spenden von Mitarbeitern der deutschen und afrikanischen Gruppengesellschaften verdoppelt, so dass den Flüchtlingskindern in Kenia eine Gesamtspende von 642.703 € zugutekam. Die deutsche UNO-Flüchtlingshilfe hat diese Gesamtspende noch einmal auf 1.285.405 € verdoppelt.

Im Jahr 2017 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 56,0 Millionen € gefördert, davon haben wir 57 % gespendet (2016: 47,0 Millionen €, davon 49,6 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2017
(Millionen €)

		2017	Anteil
1	Soziales	21,4	38,2 %
2	Bildung	16,6	29,7 %
3	Kultur	5,1	9,1 %
4	Wissenschaft	2,9	5,2 %
5	Sport	2,7	4,8 %
6	Sonstige	7,3	13,0 %

Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/dialog
Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council
Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung
Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures
Mehr zu unseren Standards in der Produktion ab Seite 98
Mehr zu unseren Standards in der Lieferkette ab Seite 93
Mehr zu Compliance und zum Verhaltenskodex ab Seite 135

Verantwortung für Menschenrechte

■ Umsetzung der Beschwerdemechanismen an Produktionsstandorten überprüft

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren. In unseren eigenen Geschäftstätigkeiten ist es unser Ziel, Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Als Akteur in zahlreichen globalen Wertschöpfungsketten sind wir auf Partner angewiesen und fordern ein, dass diese die Menschenrechte und damit einhergehende Standards ebenfalls respektieren. Dazu bieten wir unseren Partnern Unterstützung in ihrem Bemühen an, ihrer menschenrechtlichen Verantwortung nachzukommen.

In unseren Geschäftstätigkeiten integrieren wir Kriterien zur menschenrechtlichen Verantwortung standardmäßig in die Due-Diligence-Prozesse von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Produktlebenszyklus, in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Compliance-Hotlines wenden, um mutmaßliche oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2017 gingen bei den Hotlines 193 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden werden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe zu schaffen.

Daneben haben wir 2017 die Umsetzung unserer Mindestanforderungen zu Beschwerdemechanismen im Rahmen von Nachbarschaftsforen an allen Produktionsstandorten weltweit erfasst. Diese basieren auf den UN Guiding Principles for Business and Human Rights. Darauf aufbauend wollen wir 2018 die einheitliche Anwendung dieser Standards an Standorten mit einem etablierten lokalen Beschwerdemechanismus umsetzen.

BASF ist Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Sie hat das Ziel, die Umsetzung der UN Guiding Principles on Business and Human Rights sicherzustellen. Wir haben uns auch 2017 mit Vertretern der Zivilgesellschaft auf internationaler und nationaler Ebene kontinuierlich beraten und daraus wichtige Impulse für unsere Maßnahmen erhalten.

Mehr zu unserer Menschenrechtsposition unter basf.com/menschenrechte und auf den Seiten 47 und 135

Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 47

Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 98

Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 93

Mehr zu Compliance ab Seite 135

Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen und Geschäftschancen erschließen

■ Value-to-Society: Methodik zur Berechnung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten einbezogen werden. Beispielsweise analysieren wir nachhaltigkeitsbezogene Markttrends in Kundenbranchen, um gezielt neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass mit unseren Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verbunden sind. Wir streben an, unseren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen haben wir dazu bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering® oder auch die BASF-CO_2-Bilanz.

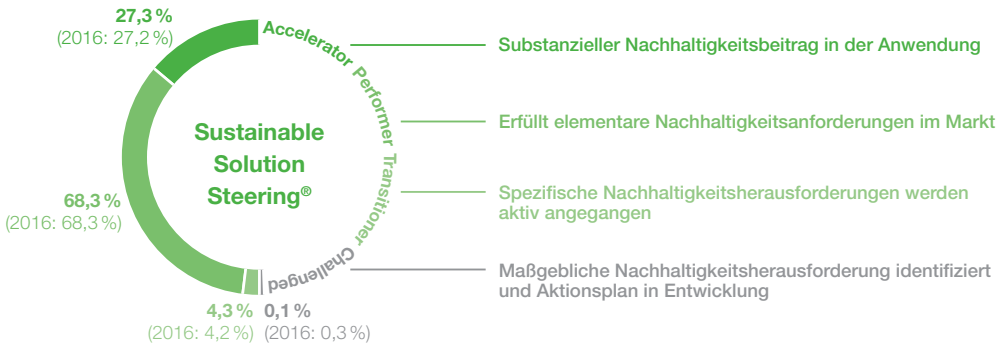
Darauf aufbauend hat BASF zusammen mit externen Experten eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette monetär zu bewerten, den sogenannten Value-to-Society. Dies ermöglicht, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen auf die Gesellschaft direkt miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Diese Transparenz unterstützt unser integriertes Handeln und trägt so zum langfristigen Erfolg der BASF bei. Die Ergebnisse der Bewertung helfen uns in der Diskussion mit Stakeholdern, in der internen Messung von Fortschritten sowie in Entscheidungsprozessen.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir in aktuelle Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und bringen uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

Seit 2017 beteiligt sich BASF unter anderem am „Embankment Project“ der Coalition for Inclusive Capitalism. In dem Projekt arbeiten führende globale Unternehmen und Investoren an einem gemeinsamen Verständnis, wie Unternehmen

Bewertungsmethode Sustainable Solution Steering®: Beitrag von BASF-Produkten zur Nachhaltigkeit



langfristig Wert schaffen können. Das Ziel der Initiative ist es, Vertrauen in unternehmerisches Handeln zu stärken und somit langfristigen Unternehmenswert zu generieren.

Neben dem Messen der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten richten wir unser unternehmerisches Handeln an Nachhaltigkeitskriterien aus.

Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society

Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden und auf Seite 95

Portfoliosteuerung basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

Sustainable Solution Steering®-Methodik zur Steuerung unseres Produktportfolios

Ein wesentlicher Hebel zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering®.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 hat BASF 97,5 % des gesamten relevanten Portfolios[1] von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 58,4 Milliarden € ausmachen, auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Industrien. Aufgrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten führen wir regelmäßige Neubeurteilungen bestehender Produkteinstufungen sowie des relevanten Portfolios durch.

Ziel 2020

Erhöhung des Umsatzanteils von Accelerator-Produkten auf 28 %

Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Wir wollen daher den Umsatzanteil von Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2020 auf 28 % erhöhen.

Als Transitioner werden Produkte bezeichnet, bei denen spezifische Nachhaltigkeitsherausforderungen aktiv angegangen werden.

Zu allen Produkten, die als Challenged klassifiziert werden, entwickeln wir auch bei Portfolioänderungen und Produktneubeurteilungen Aktionspläne. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein Alternativprodukt. Ende 2017 lagen diese Aktionspläne für 100 % der Challenged-Produkte vor.

Unsere langjährige Expertise in der Anwendung dieser Methodik haben wir federführend in die Ausarbeitung eines industrieübergreifenden Rahmenwerks zur nachhaltigen Portfoliobewertung eingebracht, das das World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) im November 2017 veröffentlicht hat.

Mehr zu Sustainable Solution Steering® unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Um die neuen Berichtsanforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes zu erfüllen, haben wir im Jahr 2017 zusätzlich eine interne Analyse basierend auf den gesetzlich definierten Wesentlichkeitskriterien durchgeführt. Um die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette auf das Geschäft der BASF zu bewerten, wurden Ergebnisse einer bereits intern durchgeführten systematischen Erhebung genutzt. Auswirkungen von BASF entlang der Wertschöpfungskette auf die gesetzlich definierten nichtfinanziellen Belange konnten wir auf Basis der Ergebnisse der Value-to-Society-Methodik ableiten. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c HGB ist in den Konzernlagebericht integriert.

Die Inhalte der NFE finden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der neuen Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact erstellt.

[1] Nicht Bestandteil des relevanten Portfolios sind im Wesentlichen Umsätze, die in Sonstige ausgewiesen werden (nähere Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige auf Seite 90) oder die nicht dem Produktgeschäft zuzuordnen sind (z. B. Lizenzen).

Sowohl die Inhalte der NFE als auch unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den GRI Standards wurden jeweils einer betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.[1] Die folgende Indextabelle zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte der NFE platziert sind.

Mehr zur nichtfinanziellen Erklärung auf Seite 19

Eine Bescheinigung der inhaltlichen Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung

Eine Bescheinigung über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2017 findet sich online unter basf.com/nachhaltigkeitsinformationen

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 20–22
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 97 und 100 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 101–102 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 97 und 103 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 104–107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 108–109 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 97 und 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 97 und 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Portfoliosteuerung	Seite 27 (Ziele) Seite 32 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 97, 98–99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 100 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 43 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 44 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 26 (Ziele) Seite 44 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 26 (Ziele) Seite 45 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 46 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter	Seite 46 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliche Akzeptanz	Seite 29–30 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 31 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 135–136 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

[1] Erläuterung der Symbole:

Die Inhalte dieses Absatzes (Symbol schließt an Text an) oder dieses Zwischenabschnittes (Symbol steht unter dem Text) sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

Ist das Symbol unterstrichen, ist es für das gesamte Kapitel relevant.

Kunden

Rund 130.000
Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern der Welt

Innovativ
in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Flexibel
durch hohe Expertise und vielfältige Ressourcen

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 130.000 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden, über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Orientierung an Kundenindustrien

- **Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen in enger Partnerschaft mit unseren Kunden**

Durch unser breites Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir agieren daher mit einer großen Bandbreite verschiedener Geschäftsmodelle, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen. Die Branchenorientierung wird insbesondere von den Unternehmensbereichen vorangetrieben und weiterentwickelt. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf spezifische Branchen ausgerichtet.

Die enge Ausrichtung unseres Geschäfts an den Bedürfnissen der Kunden ist ein wichtiger Baustein unserer „We create chemistry“-Strategie. Da wir hohe Expertise und vielfältige Ressourcen passgenau kombinieren können, positionieren wir uns als lösungsorientierter Systemanbieter. Wir gehen enge Partnerschaften mit Kunden ein, in denen wir gemeinsam Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen entwickeln sowie Prozesse und Anwendungen optimieren.

Entscheidende Erfolgsfaktoren sind unser tiefgreifendes Verständnis von Wertschöpfungsketten und -netzwerken sowie unsere globale Aufstellung und Marktkenntnis.

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die Grundlage eines langfristigen Geschäftserfolges. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement (Global Quality Policy) wider. Die Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten der BASF sind mehrheitlich nach ISO 9001[1] zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir darüber hinausgehende branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards.

Produkte und Kundenbeziehungen der Segmente

Die in unseren Unternehmensbereichen eingesetzten Geschäftsmodelle werden ständig evaluiert und weiterentwickelt. Dabei passen wir unser Angebot kontinuierlich den veränderten Marktbedingungen – etwa der zunehmenden Digitalisierung – an und sichern so unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Das Segment **Chemicals** umfasst das klassische Chemiegeschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Der Fokus liegt dabei auf Kostenführerschaft in unseren Wertschöpfungsketten, effizienten und zuverlässigen Produktions- und Logistikprozessen sowie Prozessinnovationen.

Im Segment **Performance Products** stehen maßgeschneiderte Lösungen im Vordergrund. Sie erlauben es unseren Kunden unter anderem, ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften zu verleihen oder Produktionsprozesse zu optimieren. Enger Kundenkontakt und die Erfüllung der hohen Anforderungen verschiedenster Industrien sind für den Geschäftserfolg maßgeblich.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** bündeln wir Geschäfte, die neben innovativen Produkten auch branchen- und kundenspezifische Systemlösungen und Dienstleistungen umfassen. Ein tiefes Anwendungsverständnis, Entwicklung von Innovationen in enger Partnerschaft mit den Kunden und die Anpassung an regional unterschiedliche Bedürfnisse sind wesentliche Erfolgsfaktoren.

Im Segment **Agricultural Solutions** unterstützen wir Landwirte dabei, im komplexen Umfeld der modernen Landwirtschaft erfolgreich zu sein. Wir bieten ihnen innovative Lösungen, auch unterstützt von digitalen Technologien, und kombinieren sie mit einer praxisnahen, bodenständigen Beratung. So können unsere Kunden ihre landwirtschaftliche Produktion optimieren und die Wirtschaftlichkeit der Betriebe erhöhen.

Im Segment **Oil & Gas** konzentrieren wir uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten. Dabei profitieren wir von starken Partnerschaften und unserem Technologiewissen. In Europa sind wir gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom auch im Transport von Erdgas aktiv.

Mehr zu den Segmenten auf den Seiten 62, 68, 75, 81 und 85 ff.

[1] Die Norm 9001 der International Organization for Standardization (ISO) beschreibt Standards für die Umsetzung von Qualitätsmanagement.

Innovation

Rund 10.000	1.888 Millionen €	Rund 3.000
Mitarbeiter weltweit in Forschung und Entwicklung	für Forschung und Entwicklung aufgewendet	Projekte in der Forschungspipeline

Ein steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser, begrenzte Ressourcen und eine schnell wachsende Weltbevölkerung – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor der BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für nahezu alle Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Für BASF ist Innovation der Schlüssel zur erfolgreichen Differenzierung in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2017 waren rund 10.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Unsere drei global aufgestellten Technologieplattformen werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, basierend auf neuen Technologien attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

Im Jahr 2017 haben wir einen Umsatz von über 9 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die wir in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt haben. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern.

Globales Netzwerk

- **Netzwerk mit rund 600 Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit rund 600 Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Wir kooperieren mit ihnen in vielen verschiedenen Disziplinen. Der direkte Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise, neuen Technologien und Talenten verschiedener Fachrichtungen hilft uns, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken. Beispielsweise arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) im Gemeinschaftslabor BELLA (Battery and Electrochemistry Laboratory) an innovativen Materialien für elektrochemische Energiespeicher.

Um Innovationsideen zu generieren und den Austausch mit Kunden, Partnern und Lieferanten kontinuierlich zu fördern, nutzen wir den von BASF entwickelten Creator Space® Ansatz. Dabei nutzen wir modernste Innovationsmethoden.

In unserem Exzellenzprogramm „UNIQUE – The BASF Academic Partnership Program“ arbeiten wir weltweit mit fünfzehn führenden Universitäten zusammen. Zudem betreibt BASF vier Postdoc-Zentren, die Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen regional bündeln.

In den USA angesiedelte Postdoc-Zentren sind das North American Center for Research on Advanced Materials (NORA) und die California Research Alliance (CARA). 2017 verlängerte BASF im Rahmen von NORA die Zusammenarbeit mit den Universitätspartnern um weitere fünf Jahre und feierte die zehnjährige Kooperation mit der Universität Harvard. Die Schwerpunkte liegen im Bereich Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung und in der Zusammenarbeit mit Start-ups. Die interdisziplinäre Forschungsgemeinschaft CARA arbeitet seit drei Jahren an neuen funktionalen Materialien und auf dem Gebiet der Biowissenschaften. Aus den mehr als 25 Forschungsprojekten gingen bereits zahlreiche wissenschaftliche Entdeckungen und Patentanmeldungen hervor. 2017 gaben wir die Fortführung der Zusammenarbeit von CARA-Forschern und BASF-Experten für weitere fünf Jahre bekannt.

Das Postdoc-Zentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) ist in Europa und das Network for Asian Open Research (NAO) in der Region Asien-Pazifik aktiv. Nach der Erweiterung der NAO-Forschungsprojekte um Prozessentwicklungen, Chemical Engineering sowie Biowissenschaften wurde das Network for Advanced Materials Open Research 2017 in Network for Asian Open Research umbenannt.

Strategische Ausrichtung

- **Innovationsansatz mit starker Kunden- und Marktorientierung**
- **Globalisierung der Forschung und Ausbau regionaler Kompetenzen**

Unsere **Forschungspipeline** umfasste im Jahr 2017 etwa 3.000 Projekte. Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 1.888 Millionen € knapp über dem Niveau des Vorjahres (1.863 Millionen €). Die Unternehmensbereiche verantworteten 80 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2017. Die übrigen 20 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden. Wir wollen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung weiterhin auf einem hohen Niveau halten.

Die Bedürfnisse unserer Kunden sind der Ausgangspunkt für chemiebasierte Innovationen und erfordern eine marktorientierte Forschung und Entwicklung. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

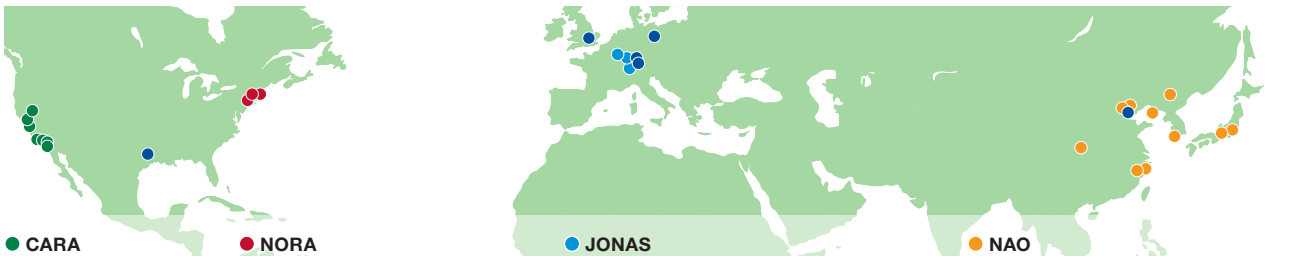
Das Ziel unseres **Innovationsansatzes** ist es, die Innovationskraft unseres Unternehmens zu steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu konzentrieren wir unsere Forschungsschwerpunkte auf Themen mit strategischer Relevanz für unser Geschäft, verbessern bestehende und nutzen verstärkt neue wissenschaftliche Verfahren sowie digitale Methoden und optimieren unsere organisatorischen Strukturen.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet viele Freiräume für die schnelle Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Auch 2017 haben wir unseren Innovationsansatz weiterentwickelt. Um Innovationen in neuen Geschäftsfeldern und mit neuen Technologien voranzutreiben, haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Zudem beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben.

2017 haben wir weiter an einem systematischeren Einsatz digitaler Technologien bei Forschungs- und Entwicklungs-

Globales Netzwerk: Postdoc-Zentren und Exzellenzprogramm UNIQUE



CARA
California Research Alliance

UC Davis Davis/Kalifornien
UC Berkeley ● Berkeley/Kalifornien
Stanford University ● Stanford/Kalifornien
UC Santa Barbara Santa Barbara/Kalifornien
Caltech Pasadena/Kalifornien
UC Riverside Riverside/Kalifornien
UC San Diego San Diego/Kalifornien

NORA
North American Center for Research on Advanced Materials

Harvard University ● Cambridge/Massachusetts
Massachusetts Institute of Technology ● Cambridge/Massachusetts
University of Massachusetts ● Amherst/Massachusetts

JONAS
Joint Research Network on Advanced Materials and Systems

I.S.I.S – Université de Strasbourg Straßburg/Frankreich
Universität Freiburg Freiburg/Deutschland
ETH Zürich ● Zürich/Schweiz

NAO
Network for Asian Open Research

Changchun Institute of Applied Chemistry Changchun/China
Tsinghua University Peking/China
Beijing Institute of Technology Peking/China
Dalian Institute of Chemical Physics ● Dalian/China
Fudan University ● Schanghai/China
Zhejiang University Hangzhou/China
Sichuan University Chengdu/China
Tokyo Institute of Technology Tokio/Japan
Kyoto University ● Kyoto/Japan
Seoul National University Seoul/Südkorea

UNIQUE – The BASF Academic Partnership Program

Texas A&M University College Station/Texas	**Universität Heidelberg** Heidelberg/Deutschland
Imperial College London/England	**Karlsruher Institut für Technologie (KIT)** Karlsruhe/Deutschland
UniCat Berlin/Deutschland	**Institute of Chemistry, Chinese Academy of Science** Peking/China

● Zugleich UNIQUE-Partner

aktivitäten gearbeitet. Für die kommenden Jahre planen wir, vorhandene Expertise beispielsweise im Bereich Modellierung und Simulation konsequent auszubauen und neue digitale Arbeitsfelder zu erschließen.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die **globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung.** Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien sowie in Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie von wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität der BASF als Partner und Arbeitgeber.

Um unsere regionalen Forschungskapazitäten in Asien weiter zu stärken, haben wir neben dem seit 2015 bestehenden „Innovation Campus Shanghai“ (ehemals „Innovation Campus Asia Pacific“) 2017 den „Innovation Campus Mumbai“ eröffnet. Der neue Campus vereint bestehende und neue Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Mumbai/Indien unter einem Dach. Die Forschungsschwerpunkte der bis zu 300 Wissenschaftler liegen im Bereich Pflanzenschutz und Verfahrensentwicklung.

Ludwigshafen bleibt der größte Standort unseres Forschungsverbunds. Dies unterstreicht die Investition in den weltweit größten Supercomputer für die chemische industrielle Forschung, der dort im Oktober 2017 in Betrieb genommen wurde. „Quriosity“ bietet mit 1,75 Petaflops [1] eine etwa zehnmal höhere Rechenleistung, als bisher weltweit bei BASF für wissenschaftliches Rechnen zur Verfügung stand. Der neue Superrechner wurde in Zusammenarbeit mit der Unternehmensgruppe Hewlett Packard Enterprise für chemische Fragestellungen maßgeschneidert und wird die Digitalisierung der BASF-Forschung weltweit vorantreiben.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich nicht zuletzt auch in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir im Jahr 2017 rund 800 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2017 erneut zu den führenden Unternehmen.

Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 247

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- Verstärkter Einsatz digitaler Technologien
- Ausbau der Geschäftsaktivitäten im 3D-Druck

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden: Rohstoffe, Umwelt und Klima; Nahrungsmittel und Ernährung; Lebensqualität.

2017 demonstrierten BASF-Forscher der Technologieplattform Process Research & Chemical Engineering das große Potenzial, das die **Digitalisierung** in der Forschung bietet. Sie konnten erstmals systematisch die verfügbaren Daten von Katalysatoren für die Herstellung des Zwischenprodukts Ethylenoxid untersuchen und kamen zu wertvollen Erkenntnissen: Mit den ermittelten Korrelationen zwischen Rezeptur und Anwendungseigenschaften der Katalysatoren lassen sich deren Leistungsfähigkeit und Lebensdauer besser und schneller vorhersagen.

Ein weiteres Beispiel ist die datenbasierte Optimierung zur Herstellung von schmutzresistenten, wasserbasierten Lacken, die beispielsweise in der Möbelindustrie Anwendung finden. Auf Basis elektronisch erfasster Daten vergangener Versuche konnten Forscher unserer Technologieplattform Advanced Materials & Systems Research mit dieser Methode schnell erfolgreiche Rezepturen ermitteln. Durch die Kombination von Laborarbeit und virtuellem Experiment gelang es ihnen, innerhalb kürzester Zeit neue Lacke herzustellen, die die gewünschten Kundenanforderungen erfüllen.

Wir nutzen auch Methoden des Data Mining, um aus vorhandenen, sehr großen Datenbeständen neue Erkenntnisse zu extrahieren. In der Biotechnologie hilft Data Mining im Rahmen von Produkt- oder Prozessentwicklungen zum Beispiel, vielversprechende Enzyme oder geeignete Bakterien schneller zu identifizieren. Diese Arbeiten sind in unserer Technologieplattform Bioscience Research angesiedelt.

Um innovative Materialentwicklungen geht es beim **3D-Druck**. In der chemischen Industrie verfügt BASF mit Materialien, Systemlösungen, Bauteilen und Serviceleistungen bereits über ein breites Portfolio. Um das Geschäft gezielt weiter auszubauen, hat die BASF New Business GmbH 2017 die BASF 3D Printing Solutions GmbH in Heidelberg gegründet. Als 100-prozentiges BASF-Tochterunternehmen arbeitet sie eng mit den Forschern und branchenspezifischen Anwendungstechnikern der BASF sowie externen Partnern wie Universitäten und Kunden zusammen.

Zudem hat die BASF New Business GmbH 2017 den Filamente-Hersteller Innofil3D B.V. mit Sitz in Emmen/Niederlande erworben. Damit bieten wir nun für den 3D-Druck neben Kunststoffgranulaten auch Filamente an. Diese langen, dünnen Kunststoffstränge werden für die Schichtextrusion genutzt – ein spezielles Verfahren, bei dem das Werkstück schichtweise aus schmelzfähigem Kunststoff aufgebaut wird.

Unsere Kompetenz im Bereich Materialentwicklung für 3D-Verfahren zeigt das Filament Ultrafuse 316LX. Es wurde speziell für ein neues Verfahren am Markt zur Fertigung von metallischen Werkstoffen entwickelt und kommt seit 2017 dabei zum Einsatz. Das Produkt erleichtert das kostengünstige und sichere 3D-Drucken von Metallteilen.

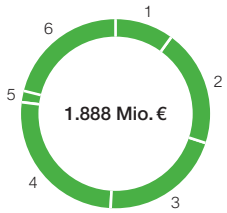
Mehr zu Forschung und Entwicklung unter basf.com/innovationen

[1] Ein Petaflop entspricht einer Billiarde (10^{15}) Rechenoperationen pro Sekunde.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2017

1	Chemicals	7 %
2	Performance Products	21 %
3	Functional Materials & Solutions	23 %
4	Agricultural Solutions	27 %
5	Oil & Gas	2 %
6	Konzernforschung, Sonstige	20 %



Chemicals: Unsere Spezialmonomere ermöglichen Innovationen in nachgelagerten Anwendungen unserer Kunden. Dazu zählt eine neue Anwendung mit **tertiär-Butylacrylat (tBA) in Bautenanstrichmitteln**. Als funktioneller Baustein kommt tBA vor allem bei wasserbasierten Außenanstrichen zum Einsatz. Mit tBA können unsere Kunden Dispersionen herstellen, die die spezifischen Eigenschaften ihrer Bautenanstrichmittel wie Witterungsbeständigkeit und Oberflächenhaftung verbessern, ohne die Produktionskosten zu erhöhen.

Mit immer neuen Ideen sichert sich BASF seit über 100 Jahren die Marktposition des Technologieführers und größten Anbieters von Hydrosulfiten. Diese Bleich- und Reduktionsmittel kommen beispielsweise in der Papierproduktion zum Einsatz. Ein Beleg für unsere Innovationskraft ist das neue **Adlite®**, ein Hydrosulfit für die Papierindustrie. Adlite® verbessert den gesamten Prozess der Papierherstellung und macht diesen flexibler. So können unsere Kunden zum Beispiel mit gleichem Ausgangsmaterial einen höheren Weißegrad erreichen und somit hochwertigeres Papier herstellen. Gleichzeitig spart Adlite® Energie und entlastet die Umwelt, weil es zu weniger Rückständen im Abwasser führt.

Auf dem Gebiet der Gaswäsche gehört BASF zu den global führenden Anbietern. Unser Portfolio unter der Marke OASE® reicht von Gaswaschmitteln, über Lizenzen auf Gaswaschverfahren bis hin zur Planung von Anlagen. Über die neue Online-Plattform **OASE® connect** haben wir unser Geschäftsmodell weiterentwickelt und unseren Service gezielt ausgebaut, was insbesondere für Kunden an schwer zugänglichen Standorten attraktiv ist. Eine spezielle Software ermöglicht es ihnen, die optimalen technischen Einstellungen für ihre Anlage zu finden und diese effizienter zu steuern. Bei gleicher Anlagenleistung lassen sich so bis zu 20 % an Energie in Form von Strom und Dampf einsparen und die Betriebskosten erheblich senken.

Performance Products: Mit dem neuen Styrolacrylat-Bindemittel **Acronal® 6292** lassen sich abriebfeste und umweltfreundlichere Wandfarben für Innenräume herstellen. Durch das hohe Pigmentbindungsvermögen des Polymers entsteht auch mit wenig Bindemittel eine nassabriebfeste Farbe. Farbenformulierer haben so einen Kostenvorteil. Mit Acronal® 6292 können zudem emissionsarme Farben ohne Biozide produziert werden. Solche Konservierungsstoffe sind bei klassischen Dispersionen auf Wasserbasis notwendig, damit sich Keime nicht vermehren.

Fibroblasten sind wichtige Zellen in der Haut, die zur Hauterneuerung beitragen. Verlieren sie ihre Vitalität, lässt auch die Spannkraft und Elastizität der Haut nach. **Dermagenist®**, ein von BASF entwickelter Extrakt aus Majoranblättern, stellt die Dichte und Festigkeit der Haut wieder her. Er hemmt den Alterungsprozess in den Fibroblasten und regt die Zellen zur Produktion von Strukturproteinen des Bindegewebes an.

Pronovum ist eine neue BASF-Technologie im Bereich der Omega-3-Nahrungsergänzungsmittel. Die Einnahme von Omega 3 kann dazu beitragen, die Herz- oder kognitive Gesundheit von Konsumenten zu verbessern. Unabhängige Studien haben gezeigt, dass mit Pronovum formulierte Omega-3-Fettsäuren vom Körper viermal besser aufgenommen werden als herkömmliche hochkonzentrierte Omega-3-Fettsäuren in Form der chemischen Verbindung Ethylester. Pronovum ist eine patentierte Mischung aus Omega-3-Ölen in einer neuen Formulierung, die den Verdauungsenzymen deutlich besseren Zugang bietet.

Als „Cool Roofs“ bezeichnet man Dächer, die sich dank hoher Reflexion bei Sonneneinstrahlung weniger aufheizen. Hierfür sind Dachbeschichtungen aus thermoplastischem Polyolefin (TPO) eine energie- und kosteneffiziente Lösung. BASF bietet nun neue **Kunststoffadditiv-Systeme** an, die für die Anwendung in solchen TPO-Dachbeschichtungen maßgeschneidert sind. Kombinationen aus den Lichtstabilisatoren Chimassorb® und Tinuvin®, den Antioxidantien Irganox® und Irgafos® sowie unseren kundenspezifischen Kunststoffadditivmischungen mit geringer Staubbildung schützen TPO vor schädlichen Effekten durch Sonneneinstrahlung und verlängern so dessen Lebensdauer um bis zu 30 Jahre.

Functional Materials & Solutions: **Formaldpure®** ist ein neuer Katalysator von BASF, der den Schadstoff Formaldehyd bei Raumtemperatur mit hohem Wirkungsgrad entfernt. Der Katalysator kann in verschiedensten tragbaren und großen Luftreinigungsanlagen eingesetzt werden. Formaldehyd wird bei der Herstellung von Baumaterialien und Haushaltsprodukten verwendet und findet sich deshalb als Schadstoff im Innenraum von Wohnhäusern und Gebäuden. BASF bietet mit Formaldpure® eine gründliche und langlebige Technologie, die Formaldehyd aus Innenräumen entfernt und die Kosten für ansonsten häufig anfallende Filterwechsel reduziert.

Das Abdichtungssystem **MasterSeal 7000 CR** von BASF schützt Betonbauwerke in Abwasser- und Biogasanlagen, die starken chemischen Belastungen, zum Beispiel durch Schwefelsäure, ausgesetzt sind. MasterSeal 7000 CR überbrückt Risse im Beton und verhindert somit, dass aggressive Substanzen eindringen. Das verlängert die Lebensdauer der Bauwerke, leistet einen Beitrag zu nachhaltigem Wassermanagement und senkt zugleich die Kosten für die Instandhaltung. MasterSeal 7000 CR lässt sich einfach verarbeiten

und haftet auch auf feuchten Untergründen. Die schnelle Aushärtungsgeschwindigkeit erlaubt Wasserkontakt bereits 24 Stunden nach der Anwendung und verkürzt die Ausfallzeiten – ein wichtiger Aspekt in der Abwasserwirtschaft.

Durch das von BASF entwickelte Biomassenbilanz-Verfahren sind wir in der Lage, in unserem bestehenden Verbundsystem fossile durch nachhaltig erzeugte biobasierte Rohstoffe flexibel zu ersetzen, indem wir Biogas und Bio-Naphtha direkt am Anfang der Wertschöpfungskette einspeisen. Inzwischen wurden erstmals mehrere **biomassenbilanzierte Produkte im Bereich der Autoreparaturlacke** eingeführt. Der im Produktionsverbund durch erneuerbare Rohstoffe ersetzte Anteil wird nach der zertifizierten Methode bestimmten Reparaturlackprodukten rechnerisch zugeordnet. Die Lacke dieses Produktpakets erhalten durch das Einsparen fossiler Rohstoffe einen ökologischen Mehrwert, behalten ansonsten jedoch alle gewohnten Eigenschaften bei.

Mit dem neuen Spezial-Polyamid **Ultramid® Deep Gloss** greift BASF den Trend zu hochwertigeren und funktionalisierten Oberflächen im Automobilinnenraum auf. Ultramid® Deep Gloss ermöglicht hochglänzende und zugleich widerstandsfähige Bauteile ohne Lackierung. Es bietet eine exzellente Widerstandsfähigkeit gegen Verkratzen sowie eine hohe chemische und gute UV-Beständigkeit. Das Material bildet auch kleinste Strukturen detailgetreu ab und ermöglicht so haptische Designelemente und eine intuitive Benutzerführung, ähnlich einem Touchscreen. Der Wunsch nach solch neuartigen Bedienkonzepten wird sich im Übergang zum autonomen Fahren weiter verstärken. Zudem berücksichtigt Ultramid® Deep Gloss die Anforderungen der Automobilindustrie bezüglich Emissionen und Geruch.

Agricultural Solutions: Rund um den Globus arbeiten wir gemeinsam mit Landwirten daran, Qualität und Ertrag ihrer landwirtschaftlichen Produktion zu verbessern und dabei gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen zu berücksichtigen. Hierfür investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unser Portfolio sowohl im klassischen Pflanzenschutz als auch darüber hinaus, beispielsweise bei biologischen Lösungen, zu erweitern. Im Jahr 2017 haben wir im Bereich Crop Protection 507 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 9 %.

Unsere gut gefüllte **Innovationspipeline** umfasst Produkte, die zwischen 2017 und 2027 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial [1] von 3,5 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Erste Markteinführungen unseres neuen Fungizids **Revysol®** sind, nach Registrierung durch die zuständigen Behörden, zur Anbausaison 2019 geplant. Ein neues Herbizid mit einem einzigartigen Wirkmechanismus bekämpft wichtige Unkräuter in Getreide und soll 2019 auf den Markt kommen. Die Markteinführung des neuen Insektizids **Inscalis®** gegen stechendsaugende Schädlinge ist ab 2018 geplant. **Broflanilid**, ebenfalls ein neues Insektizid, soll ab 2020 Landwirten dabei helfen, Spezial- und Feldkulturen gegen kauende Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Im Arbeitsgebiet Functional Crop Care treiben wir beispielsweise die für 2018 geplante Markteinführung von **Velondis®**, einem biologischen Fungizid für die Saatgutbehandlung, voran.

Auch digitale Innovationen nimmt der Bereich Crop Protection stark in den Fokus. Ein Beispiel aus der digitalen Landwirtschaft ist die 2016 eingeführte Onlineplattform **Maglis®**, die Landwirten anbaubezogene Informationen bietet und diese mit IT-Lösungen und der Expertise von BASF kombiniert. Maglis® wird weltweit von Landwirten eingesetzt und kontinuierlich von uns weiterentwickelt. Wir testen bereits neue Anwendungen, wie zum Beispiel die automatisierte Diagnose von Pflanzenkrankheiten anhand von Fotoanalysen.

Mehr zu Revysol® auf Seite 82

Oil & Gas: Die Wintershall-Gruppe konzentriert ihre Aktivitäten im Bereich Innovation auf die Verbesserung der Erfolgsquote bei der Exploration, die Entwicklung von Technologien für Lagerstätten mit schwierigen Erschließungs- und Förderbedingungen sowie die Erhöhung der Lagerstättenausbeute.

Derzeit arbeitet Wintershall gemeinsam mit dem Unternehmensbereich Performance Chemicals an der Entwicklung von hochtemperatur- und salztoleranten Tensiden. Diese Substanzen werden zur verbesserten Erdölförderung (Enhanced Oil Recovery) eingesetzt, um das in den Gesteinsporen festsitzende Erdöl zu mobilisieren. Der Einsatz herkömmlicher Tenside ist häufig aufgrund der hohen Temperaturen und des hohen Salzgehalts von Lagerstätten, wie sie zum Beispiel vermehrt im Nahen Osten, in Nordafrika oder in der Nordsee vorkommen, nicht möglich. Das Forschungsprojekt befindet sich aktuell in der Laborphase.

[1] Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 253

Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen

4.121 Millionen €
getätigte Investitionen im Jahr 2017

243 Millionen €
Akquisitionsvolumen im Jahr 2017

Optimierung
unseres Portfolios durch Akquisitionen, Devestitionen und Partnerschaften

Investitionen und Akquisitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes Wachstum und verbessern zudem stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse. Für den Zeitraum von 2018 bis 2022 haben wir Investitionen in Sachanlagen [1] in Höhe von insgesamt 19,0 Milliarden € vorgesehen. Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind, einen Wertbeitrag für unsere Kunden bieten und unsere Ergebniszyklizität reduzieren. Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand verschiedener Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden.

Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2018 auf der Seite 124

Investitionen und Akquisitionen 2017 (Millionen €)

	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	101	235	336
davon Goodwill	–	97	97
Sachanlagen [2]	4.020	8	4.028
Summe	**4.121**	**243**	**4.364**

Investitionen

Im Jahr 2017 haben wir 4.020 Millionen € in Sachanlagen investiert. Die Investitionssumme war damit um 202 Millionen € niedriger als im Vorjahr und lag um 434 Millionen € über den Abschreibungen [3] des Jahres 2017. Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag 2017 in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas.

In Europa haben wir am Standort Ludwigshafen die Investition in unseren integrierten TDI-Komplex weitgehend abgeschlossen. Unsere Acetylen-Anlage in Ludwigshafen, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, werden wir bis 2019 durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzen und damit den Verbundstandort stärken. Zudem bauen wir eine weitere Produktionsanlage für Spezial-Zeolithe in Ludwigshafen. Spezial-Zeolithe werden zur Herstellung von hochmodernen Abgaskatalysatoren für Nutzfahrzeuge und Pkw mit Dieselmotoren eingesetzt. Der Produktionsstart ist für das Jahr 2019 geplant. Am Standort Antwerpen/Belgien haben wir die technische Umrüstung der Superabsorber-Anlage, mit der die Superabsorber-Produkte Saviva® und HySorb® hergestellt werden können, abgeschlossen.

In Nordamerika errichten wir in Freeport/Texas gemeinsam mit Yara International ASA, Oslo/Norwegen, eine Produktionsanlage für Ammoniak, die im Jahr 2018 fertiggestellt werden soll. Die Erweiterung der Produktionsstätte für Dicamba in Beaumont/Texas ist abgeschlossen und in Betrieb genommen.

In Asien nahmen wir im Jahr 2017 in Schanghai/China sowohl eine Großanlage für Chemiekatalysatoren als auch, gemeinsam mit unserem Partner Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd., Schanghai/China, für Fahrzeuglacke in Betrieb. Am integrierten Chemiestandort in Kuantan/Malaysia haben wir gemeinsam mit unserem Partner PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia, einen neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex gebaut. Er wird derzeit in Betrieb genommen. In Gimcheon/Südkorea errichten wir gemeinsam mit unserem Partner Kolon Plastics Inc., Gimcheon/Südkorea, eine neue Anlage für Ultraform®, die im Jahr 2018 fertiggestellt werden soll. Durch diese Investitionen bauen wir unsere Präsenz in Asien aus.

Im Segment Oil & Gas investierten wir im Jahr 2017 vor allem in Feldesentwicklungsprojekte in Argentinien, Norwegen und Russland.

Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 60

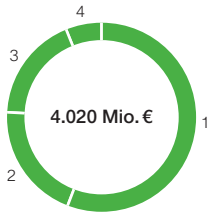
[1] Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen
[2] Einschließlich aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen
[3] Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

Investitionen in Sachanlagen [1] nach Segmenten 2017

1	Chemicals	28 %
2	Performance Products	18 %
3	Functional Materials & Solutions	22 %
4	Agricultural Solutions	4 %
5	Oil & Gas	24 %
6	Sonstiges (Infrastruktur, F+E)	4 %

Investitionen in Sachanlagen [1] nach Regionen 2017

1	Europa	56 %
2	Nordamerika	20 %
3	Asien-Pazifik	18 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %



[1] Einschließlich aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Akquisitionen

Durch mehrere Akquisitionen haben wir im Jahr 2017 Sachanlagewerte in Höhe von 8 Millionen € erworben. Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) beliefen sich auf 235 Millionen €.

Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 187

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie der Zustimmung eines Joint-Venture-Partners von Solvay soll die Transaktion im dritten Quartal 2018 abgeschlossen werden. Unser Portfolio für technische Kunststoffe würde durch die Akquisition ergänzt und unsere Position als Anbieter von Lösungen für die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für weitere industrielle Anwendungen gestärkt. Wir planen, das globale Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Anpassungen beträgt 1,6 Milliarden €.

Am 13. Oktober 2017 vereinbarten wir mit der Bayer AG, Leverkusen, den Erwerb wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften. Der Vertrag umfasst Bayers globales nichtselektives Herbizidgeschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Der Erwerb schließt zudem die Forschung an Pflanzeneigenschaften und die Kapazitäten von Bayer zur Züchtung dieser Kulturen ein.

Der Vollzug der Transaktion wird vorbehaltlich der Übernahme von Monsanto durch Bayer und der Genehmigung durch die zuständigen Behörden im ersten Halbjahr 2018 erwartet. Der Kaufpreis beträgt 5,9 Milliarden €, vorbehaltlich bestimmter Anpassungen zum Abschluss der Transaktion.

Weitere Informationen zu vereinbarten Transaktionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 189

Devestitionen

Am 29. September 2017 haben wir unser Lederchemikaliengeschäft in die Stahl-Gruppe eingebracht. Im Gegenzug erhielten wir eine Minderheitsbeteiligung an der Stahl-Gruppe sowie eine Zahlung. Darüber hinaus werden wir mittel- bis langfristig signifikante Mengen an Lederchemikalien aus verbleibenden Anlagen an die Stahl-Gruppe liefern.

Weitere Informationen zu Devestitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 188

Beabsichtigte Transaktionen

Am 7. Dezember 2017 unterzeichneten wir mit der Unternehmensgruppe LetterOne eine Absichtserklärung über den Zusammenschluss der jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte einschließlich des Gastransportgeschäfts der BASF in einem Joint Venture, das unter dem Namen Wintershall DEA firmieren würde. Durch den Zusammenschluss soll das Portfolio des zusammengeführten Geschäfts optimiert und es sollen Synergien erzielt werden. Wintershall DEA hätte signifikantes Wachstumspotenzial und wäre eines der größten unabhängigen europäischen Explorations- und Produktionsunternehmen. BASF soll zunächst 67 % und LetterOne 33 % der Anteile an Wintershall DEA halten. [2] Nach Abschluss der Transaktion würden wir unseren Anteil an dem Joint Venture voraussichtlich nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen. Mittelfristig streben BASF und LetterOne einen Börsengang von Wintershall DEA mittels eines sogenannten Initial Public Offering („Erstplatzierung“) an. Endgültige Transaktionsvereinbarungen sollen in den kommenden Monaten verhandelt werden. Es besteht keine Gewissheit, dass wir mit LetterOne eine Einigung erzielen und dass die angestrebte Transaktion vollzogen wird.

Mehr dazu ab Seite 86

[2] Das Gastransportgeschäft der BASF ist in diesem Anteilsverhältnis nicht berücksichtigt. Wintershall DEA würde zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion eine Pflichtwandelschuldverschreibung an BASF ausgeben, die dem Wert des Gastransportgeschäfts von BASF entspricht.

Arbeiten bei BASF

115.490	Lebenslanges Lernen	3.103
Mitarbeiter weltweit	im Fokus	Auszubildende in rund 50 Berufen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Umsetzung der „We create chemistry“-Strategie. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Strategie

- **Best Team-Strategie zielt auf hervorragende Mitarbeiter, Arbeitsbedingungen und Führungskräfte**

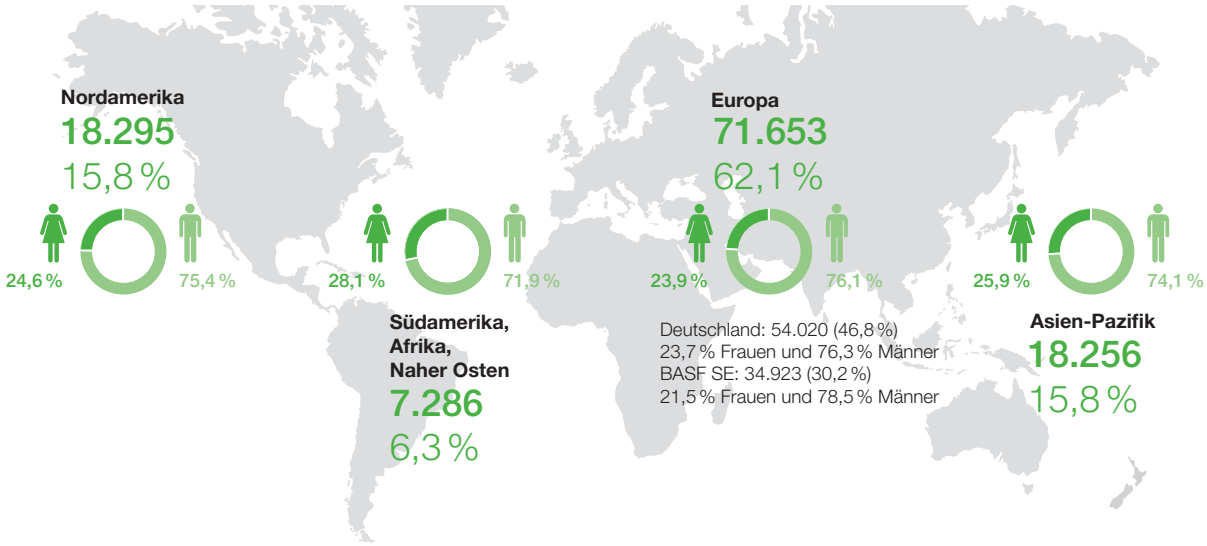
Die Best Team-Strategie leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie ab und trägt maßgeblich zur Erreichung unserer Ziele bei. Wir wollen das beste Team bilden. Dazu setzen wir auf drei strategische Schwerpunkte: hervorragende Mitarbeiter, hervorragende Arbeitsbedingungen und hervorragende Führungskräfte. Im Fokus stehen unsere Attraktivität auf den Arbeitsmärkten weltweit, die berufliche und persönliche Entwicklung, lebenslanges Lernen sowie die Unterstützung und Weiterentwicklung von Führungskräften. Wir haben den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards weltweit einzuhalten. Darüber hinaus orientiert sich BASF frühzeitig an externen Trends und Herausforderungen, wie der fortschreitenden Globalisierung sowie den sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, vor allem verbunden mit der Digitalisierung des Arbeitsumfelds.

Die Best Team-Strategie adressiert ferner die notwendige Balance zwischen dem grundsätzlich lokalen Charakter von Personalthemen und einem erforderlichen regionalen oder globalen Rahmen (Konzept, Struktur, Prozess) für solche Personalaspekte, die von übergeordneter Bedeutung für die BASF sind.

Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende 2017 beschäftigte BASF 115.490 Mitarbeiter (2016: 113.830). Davon waren 3.103 Auszubildende (2016: 3.120). Zu Personalzugängen führten unter anderem die Akquisitionen der Grupo Thermotek, Monterrey/Mexiko, der Rolic AG, Allschwil/Schweiz, und des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern.

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Regionen
(Gesamt: 115.490, davon 24,6 % Frauen, Stichtag 31.12.2017)



Wettbewerb um Talente

- Positionierung als attraktiver Arbeitgeber
- Fokus auf Social-Media- und Online-Marketing

Unser Ziel ist es, BASF im globalen Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und qualifizierte Talente zu gewinnen. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen und zu einem überzeugenden Gesamtangebot als Arbeitgeber beitragen. Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebseiten sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine zielgruppengerechte Ansprache. So haben wir mit einer globalen Kampagne in unterschiedlichen sozialen Medien insbesondere Digital-Spezialisten auf BASF aufmerksam gemacht. In Brasilien haben wir 2017 zum ersten Mal Snapchat, einen speziellen Sofortnachrichtendienst zum Versenden von Bildern und anderen Medien, genutzt, um Kandidaten für Traineeprogramme direkt anzusprechen und ihnen das Unternehmen näherzubringen. In Deutschland haben wir erstmals einen „BASF-Hackathon" durchgeführt. Dabei haben etwa 50 Studierende innerhalb von 24 Stunden eine konkrete Aufgabenstellung aus unseren Unternehmensbereichen bearbeitet und ihre Lösungen einer BASF-Fachjury vorgestellt. In Nordamerika wurde das „Diverse Leaders"-Programm aufgesetzt, um talentierte Führungskandidaten mit MBA-Abschluss und unterschiedlichem biografischen Hintergrund für BASF zu gewinnen. Auch 2017 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie erneut unter die 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. In Nordamerika ist BASF im Rating des Arbeitgeberportals glassdoor.com unter den Top-50-Arbeitgebern. In Asien wurde BASF China von „Top Employer" zum siebten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2017

	31.12.2017	davon Frauen %
Europa	3.987	29,3
Nordamerika	2.002	30,1
Asien-Pazifik	2.141	24,9
Südamerika, Afrika, Naher Osten	786	38,8
Summe	**8.916**	**29,3**

2017 haben wir 8.916 Mitarbeiter neu in der BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitern, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließen, lag 2017 weltweit bei durchschnittlich 1,3 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,7 %, in Nordamerika 1,9 %, in Asien-Pazifik 3,0 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 2,1 %. Unsere Frühfluktuationsrate ist somit auf einem gewünscht niedrigen Niveau.

Ausbildung

- Weltweit 3.103 Auszubildende in rund 50 Berufen
- Rund 106 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet

Durch unsere Ausbildung tragen wir wesentlich zur Fachkräftesicherung bei, sowohl an unserem größten Standort in Ludwigshafen als auch in vielen anderen Gruppengesellschaften. Mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen geben wir Schülerinnen und Schülern in der Berufsorientierungsphase Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, beispielsweise beim mehrfach im Jahr stattfindenden Aktionstag „Wunschberuf im Praxistest".

Die Digitalisierung verändert auch die Ausbildung bei BASF. Neue Inhalte aus dem Bereich Industrie 4.0, wie beispielsweise Kurse zum Datenmanagement oder zur Automatisierung, werden in die Lehrpläne aufgenommen, und moderne Kommunikationsmittel ermöglichen neue Lernmethoden. Jugendliche erlernen ihren späteren Beruf in modernen Werkstätten sowie Laboren und nutzen dort von Anfang an digitale Technologien.

831 Auszubildende haben 2017 bei BASF SE und in den deutschen Gruppengesellschaften ihre Ausbildung begonnen; damit konnten wir fast alle Ausbildungsplätze besetzen. In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2017 3.103 Menschen in 15 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2017 haben wir insgesamt rund 106 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet.

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Vertragsart (Gesamt: 115.490)

	31.12.2017	davon Frauen %
Stammpersonal	109.837	24,1
Auszubildende	3.103	24,3
Befristet Beschäftigte	2.550	43,9

Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten. Beispiele dafür sind die Programme „Start in den Beruf", „Anlauf zur Ausbildung", und „Start Integration", an denen im Jahr 2017 284 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar teilgenommen haben. Ziel dieser Programme ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der Metropolregion zu leisten. Die BASF hat mit dem Programm „Start Integration", seit der Einführung Ende 2015, 250 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Wir haben im Jahr 2017 rund 6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund als Teil unseres gesellschaftlichen Engagements aufgewendet.

Mehr dazu unter basf.com/ausbildung

Erwartungen an unsere Führungskräfte

- Führungskräfte als Vorbilder
- Vielfältige Angebote zur Führungskräfteentwicklung

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg der BASF und zur Zukunftssicherung beitragen. Dabei erwarten wir von unseren Führungskräften, dass sie ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Außerdem sollen sie auf die Gestaltung des Tagesgeschäfts sowie das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter positiv Einfluss nehmen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungskandidaten. Basis unserer Führungskultur sind die strategischen Prinzipien und Werte von BASF, die in einem globalen Kompetenzmodell als konkrete Verhaltensweisen beschrieben sind, sowie unser globaler Verhaltenskodex.

Wir bieten Führungskräften Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für sämtliche Phasen ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate den Austausch sowie das Voneinander-Lernen. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei aufeinander abgestimmt. Das „European Emerging Leader Program“ bereitet beispielsweise Führungskandidaten aus ganz Europa auf eine Führungsrolle vor. Für neue Führungskräfte wird mit dem „New Leader Program“ eine global abgestimmte Basisqualifizierung angeboten, die ihnen einen guten Start in die neue, größere Verantwortung ermöglicht. Durch den modularen Aufbau kann dieses Programm regional angepasst werden. Ein Beispiel für die Entwicklung erfahrener Führungskräfte ist ein in Nordamerika entwickeltes Programm, bei dem erfahrene Führungskräfte der BASF mit Führungskräften anderer Unternehmen zusammengebracht werden. Dadurch werden die Perspektive der Teilnehmer erweitert, Austausch gefördert und Netzwerke über Unternehmensgrenzen hinaus aufgebaut.

In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Ein Instrument dafür ist das Global Leadership Feedback, bei dem eine Führungskraft von ihren Mitarbeitern, Vorgesetzten, Kollegen und Kunden Rückmeldung zu ihrem Verhalten erhält.

Führungsverantwortung in der BASF-Gruppe

	31.12.2017	davon Frauen %
Professionals [1]	37.642	29,7
Führungskräfte [2]	9.388	20,5

[1] Spezialisten ohne disziplinarische Führungsverantwortung
[2] Mitarbeiter mit disziplinarischer Führungsverantwortung

Lernen und Entwickeln

- Konzept des lebenslangen Lernens
- Fokus auf virtuelles Lernen sowie Digitalisierung

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter entscheidend. Aus diesem Grund wollen wir im Rahmen der Best Team-Strategie unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern.

Eine solche Lernkultur wird gestützt von konsequenter Mitarbeiterentwicklung. Unter Entwicklung verstehen wir dabei weit mehr als einen Führungsaufstieg oder Stellenwechsel, nämlich jegliche Weiterentwicklung eigener Erfahrungen und Fähigkeiten. Wir haben aus der Unternehmensstrategie konkrete Verhaltensweisen für den Arbeitsalltag abgeleitet und diese in unserem globalen Kompetenzmodell festgehalten. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Perspektiven für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Dazu haben wir unser Konzept der Mitarbeiterentwicklung mit einem strukturierten Prozess und entsprechenden Werkzeugen inzwischen weltweit umgesetzt und Entwicklungsgespräche für alle Mitarbeiter eingeführt.

Bei Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70 %), „Lernen von Anderen“ (20 %) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10 %). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung. Dabei spielt virtuelles Lernen eine wachsende Rolle. In Asien wurde 2017 erstmalig eine „Virtuelle Woche“ veranstaltet, in der sich über 1.100 Mitarbeiter aus 15 Ländern zu Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Veränderungsmanagement virtuell austauschen konnten. Auch unsere zahlreichen „Academies“ in den Unternehmens- und Funktionsbereichen, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Weiterentwicklungsmaßnahme im Bereich des virtuellen Lernens ist „Virtual Presence“. Dabei werden Mitarbeiter geschult, um in einer zunehmend digitalen Welt in virtuellen Meetings effektiv zu kommunizieren. Ab 2018 soll dieses Instrument, das zunächst für Führungskräfte angeboten wurde, allen Mitarbeitern zur Verfügung stehen. In Nordamerika haben wir im Jahr 2017 das Lernangebot mit einer neuen Lernplattform, die schnell durchführbare Module für alle Mitarbeiter anbietet, auf eine flexible und effiziente Weise ausgebaut.

Einbeziehung von Vielfalt

Förderung von Vielfalt ist Bestandteil der Unternehmenskultur

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Vielfalt bedeutet für uns vor allem, dass Mitarbeiter mit unterschiedlichem biografischen Hintergrund zusammenkommen und verschiedene Perspektiven für die Entwicklung unseres Geschäfts nutzen. Wir wollen dadurch die Ansprüche unserer Kunden noch besser verstehen. Damit steigern wir außerdem die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen. Die Förderung von Vielfalt ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und dementsprechend auch als eine der erwarteten Verhaltensweisen für Mitarbeiter und Führungskräfte im globalen Kompetenzmodell verankert. Damit fördern wir die Wertschätzung für Vielfalt und deren Einbeziehung. Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, indem wir beispielsweise Lerninhalte zur wertschätzenden Führung in unsere Führungskräftetrainings integrieren. Mit Hilfe von speziellen Seminaren werden Führungskräfte für das Thema unbewusster Denkmuster sensibilisiert. Dies soll dazu beitragen, beispielsweise bei Personalentscheidungen möglichst objektiv zu bleiben und Kandidaten mit bestimmten Eigenschaften und Ansichten nicht unbewusst zu bevorzugen oder zu benachteiligen.

Ziel 2021

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung 22 – 24 %

Seit 2015 setzt sich BASF global quantitative Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2017 bei 20,5 % (2016: 19,8 %). Bis zum Jahr 2021 wollen wir diesen Anteil weltweit auf 22 bis 24 % erhöhen. Damit soll der Anteil von Frauen im Führungsteam ebenso hoch sein wie der Frauenanteil in der weltweiten Belegschaft. Angesichts der relativ geringen Fluktuation im Führungsteam der BASF-Gruppe ist dies ein ambitioniertes Ziel, das wir mit verschiedenen Maßnahmen erreichen wollen. Ein Beispiel ist das Programm KarrierePlus, das Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte mit kleinen Kindern mit Mentoring, Netzwerkveranstaltungen und Trainings bei ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt. Die Mentoren erhalten Einblicke in erfolgreiche Modelle zu flexiblem Arbeiten und Führen. BASF ist seit 2016 Mitglied der „Initiative Chefsache“, einem Netzwerk von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien. Diese Initiative verfolgt das Ziel, gesellschaftlichen Wandel anzustoßen, um unter anderem den Anteil weiblicher Führungskräfte in Deutschland zu erhöhen. Außerdem will BASF den Anteil von Senior Executives[1] aus anderen Ländern als Deutschland weiter steigern. Ende 2017 lag dieser Wert bei 38,9 % (2016: 36,4 %). Daneben sollen weiterhin mehr als 80 % der Senior Executives der BASF-Gruppe internationale Erfahrung haben. Diesen Wert hat BASF Ende 2017 mit 84,6 % erneut übertroffen. Mit diesen Zielen setzen wir unseren global integrierten Ansatz bei der Förderung von Vielfalt und Führungskräfteentwicklung fort.

Mehr dazu unter basf.com/vielfalt
Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 131

Demografie-Management

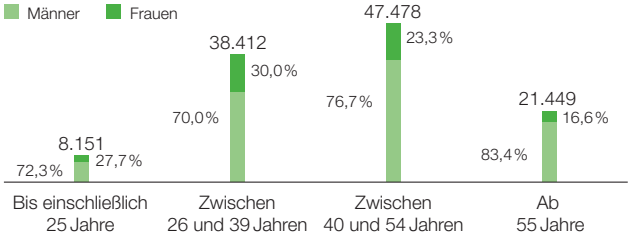
„Führen im demografischen Wandel“ als Teil der Führungsaufgabe

Unser Ziel ist es, einen geeigneten Rahmen zu schaffen, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften – insbesondere im Technologieumfeld – auf lange Sicht sicherzustellen. Neue Technologien und Digitalisierung (Industrie 4.0) sind Zukunftsthemen, mit denen wir uns intensiv beschäftigen. Wir begreifen dabei Digitalisierung auch als Chance, den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen.

Die demografische Situation innerhalb der BASF-Gruppe ist regional sehr unterschiedlich. Längere Lebensarbeitszeiten und die älter werdende Belegschaft sind vor allem in Deutschland und Nordamerika relevante Themen. Im Rahmen unseres Demografie-Managements begegnen wir den verschiedenen Herausforderungen mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie Gesundheits- und Sportprogrammen, flexiblen Arbeitszeitmodellen, altersgerechten Arbeitsplätzen und Wissensmanagement. Mit demografischen Analysen für unsere Standorte, für einzelne Produktionsbetriebe und bestimmte Stellenprofile verschaffen wir den verantwortlichen Führungskräften Transparenz zur jeweiligen demografischen Situation. Für Betriebe und Profile mit besonders kritischer Altersstruktur leiten wir sofort spezifische Maßnahmen ab, zum Beispiel unmittelbare Wissenstransferprogramme oder Nachfolgeplanungen. Da unseren Führungskräften dabei eine besondere Rolle zukommt, ist das Thema „Führen im demografischen Wandel“ Bestandteil mehrerer Führungskräfteprogramme.

Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 100

Altersstruktur Mitarbeiter BASF-Gruppe
(Gesamt: 115.490 davon 24,6 % Frauen, Stichtag 31.12.2017)



[1] Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

■ Vielfältige Angebote für verschiedene Lebensphasen

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeiter weltweit bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Durch vielfältige Angebote schaffen wir Rahmenbedingungen, die es unseren Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen erleichtern, ihren individuellen Bedürfnissen und Herausforderungen Rechnung zu tragen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen stärken und uns im Wettbewerb um Fachkräfte als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Unser Angebot umfasst unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten. Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. In den USA wurde 2017 ein neues familienfreundliches Freistellungsprogramm eingeführt, das es Mitarbeitern in einschneidenden lebensverändernden Situationen ermöglicht, sich für eine gewisse Zeit ganz oder überwiegend auf die Familie zu konzentrieren. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung, Sozial- und Lebensberatung sowie weitere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unter einem Dach gebündelt. Durch Sozialberatung unterstützen wir auch an den deutschen Standorten Münster und Schwarzheide sowie in Asien, Südafrika und Nordamerika Mitarbeiter bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Erhaltung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei.

Vergütung und Zusatzleistungen

■ Entlohnung basiert auf der Funktion des Mitarbeiters, seiner individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben am Markt orientiertem Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter für die BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die Funktions-, Markt- und Leistungsorientierung beinhalten. Bei der Leistungsorientierung werden die individuelle Leistung des Mitarbeiters sowie der Unternehmenserfolg berücksichtigt. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Letztere gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Wir überprüfen unsere Vergütungssysteme regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene.

Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter

■ Gesamtkapitalrendite bestimmt variable Vergütung

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird bestimmt durch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens (gemessen an der Gesamtkapitalrendite [1] der BASF-Gruppe) und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gesellschaften der BASF-Gruppe können Mitarbeiter Aktien erwerben. Unser Aktienprogramm „Plus“ fördert mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg: Ein Teil der variablen Vergütung kann in BASF-Aktien investiert werden, um damit von der langfristigen Entwicklung der BASF zu profitieren. So haben 2017 weltweit 23.700 Mitarbeiter (2016: rund 24.000) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen.

Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. Dieses Long-Term-Incentive(LTI)-Programm verknüpft, über ein Eigeninvestment in BASF-Aktien, einen Teil der jährlichen variablen Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie. Im Jahr 2017 haben sich weltweit 92 % der rund 1.200 Teilnahmeberechtigten am LTI-Programm beteiligt und bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 231

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen, für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2017 10.610 Millionen € auf (2016: 10.165 Millionen €). Der Personalaufwand ist damit um 4,4 % gestiegen. Maßgeblich hierfür war neben Lohn- und Gehaltssteigerungen ein höherer durchschnittlicher Personalstand infolge der Akquisition von Chemetall. Gegenläufig wirkten die teilweise Auflösung von Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie Wechselkurseffekte.

Personalaufwand BASF-Gruppe (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Löhne und Gehälter	8.471	8.170	3,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.139	1.995	7,2
davon für Altersversorgung	705	627	12,4
Personalaufwand gesamt	**10.610**	**10.165**	**4,4**

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 200

[1] Zur Bestimmung der variablen Vergütung wird die Gesamtkapitalrendite um Sondereffekte bereinigt.

Globale Mitarbeiterbefragung

Die Globale Mitarbeiterbefragung ist ein wichtiges Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv miteinzubeziehen. Seit 2008 führen wir die Globale Mitarbeiterbefragung regelmäßig durch; die nächste Befragung ist für 2018 geplant. Die Ergebnisse der Befragung aus dem Jahr 2015 wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Im Anschluss haben Mitarbeiter und Führungskräfte in allen Regionen die Ergebnisse diskutiert und notwendige Verbesserungsmaßnahmen identifiziert. Dies betraf beispielsweise die Unterstützung der Mitarbeiter bei ihrer beruflichen Entwicklung, die weitere Intensivierung von Rückmeldungen oder die Unterstützung von Führungskräften und ihrer Teams beim Vorantreiben von Veränderung und Innovation.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmer auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Führen beispielsweise Restrukturierungen zu einem Stellenabbau, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Dies erfolgt gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen. Als wichtig betrachten wir, den Dialog auf die konkreten betrieblichen Situationen auszurichten. So haben wir zum Beispiel am Standort Ludwigshafen im Jahr 2017 zusammen mit den Arbeitnehmervertretern ein Qualifizierungskonzept und daraus abgeleitete Qualifizierungsmaßnahmen erarbeitet, welche die Mitarbeiter mit neuen digitalen Arbeitsweisen in der Produktion vertraut machen und bei der Einführung von Anwendungen auf mobilen Endgeräten unterstützen. Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika hat sich der Austausch im sogenannten „Diálogo Social“ etabliert.

Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung

Globale Arbeits- und Sozialstandards

- **Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**
- **Managementprozess zur Überprüfung der Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards angepasst**

Als verlässlicher Teil der Gesellschaft handeln wir verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitern. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unser Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards adressieren wir im Wesentlichen über drei Elemente: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Die Umstellung unseres Managementprozesses haben wir 2017 abgeschlossen. Eine gruppenweit geltende Richtlinie gibt nun einen BASF-Standard zur Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards[1] vor, deren Umsetzung über einen Compliance-Risk-Management-Prozess überprüft wird. Bis Ende 2017 haben wir alle Länder, in denen BASF tätig ist, risikobasiert ausgewertet. In Ländern, in denen die Richtlinie aufgrund nationaler Gesetze, Regeln oder Gebräuche nicht ohne weiteres umgesetzt werden kann, wird evaluiert, inwieweit im Rahmen lokaler Anforderungen sinnvolle Anpassungsmaßnahmen möglich sind. Diese Informationen sowie die gesteckten Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über ein zentrales Due-Diligence-System regelmäßig überprüft und dokumentiert. Über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Compliance-Audits, wird ab 2018 geprüft, inwieweit die Richtlinie in den BASF-Gruppengesellschaften eingehalten wird.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards

Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 24

Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement auf Seite 29

Mehr zu Compliance ab Seite 135

[1] Die Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen.

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

3,1 %	3,3 %	3,5 %
Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts	Wachstum der globalen Industrieproduktion	Wachstum der globalen Chemieindustrie

Die Weltwirtschaft wuchs 2017 stärker, als Anfang 2017 von uns erwartet. Sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer verzeichneten ein deutlich höheres Wachstum als im Vorjahr. In der Europäischen Union (EU) gewann die Konjunktur in nahezu allen Ländern an Dynamik. In China stieg die Wirtschaftsleistung infolge staatlicher Investitionsanreize etwas stärker als im Vorjahr. Davon profitierten vor allem die asiatischen Nachbarländer. Darüber hinaus kam die gute Konjunktur in China weltweit den rohstoffexportierenden Ländern zugute, so dass zum Beispiel Russland und Brasilien die Rezession überwinden konnten. Insgesamt stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,1 % und damit deutlich stärker als 2016 (+2,4 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 54 US$/Barrel zu (2016: 44 US$/Barrel).

Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 ab Seite 119

Bruttoinlandsprodukt
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr [1])

Welt	**2017**	**3,1 %**
	2016	2,4 %
EU	**2017**	**2,5 %**
	2016	1,9 %
USA	**2017**	**2,3 %**
	2016	1,5 %
Schwellenländer Asiens	**2017**	**6,3 %**
	2016	6,1 %
Japan	**2017**	**1,6 %**
	2016	0,9 %
Südamerika	**2017**	**0,8 %**
	2016	–2,9 %

[1] Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2017

Nach einem moderaten Wachstum im Vorjahr erholte sich die Weltwirtschaft 2017 zunehmend. Die geld- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen stützten diese Entwicklung. Das Zinsniveau blieb in Europa und Japan sehr niedrig; auch in den USA hatten die Leitzinserhöhungen der Notenbank nur einen mäßigen Anstieg der langfristigen Zinsen zur Folge. Die weltweiten Preise für Industrie- und Energierohstoffe nahmen moderat zu, was zur Stabilisierung der konjunkturellen Situation in den Exportländern beitrug. Gleichzeitig blieb das Preisniveau ausreichend niedrig, um die Konjunktur in den Importstaaten nicht zu dämpfen. Vor diesem Hintergrund hellte sich die Stimmung von Konsumenten und Investoren weiter auf.

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- Höheres Wirtschaftswachstum in der EU
- Festigung der Konjunktur in den USA
- Stabiles Wachstum in Asien
- Leichte Erholung in Südamerika

In der **EU** beschleunigte sich das Wachstum des BIP von 1,9 % im Jahr 2016 auf 2,5 % im Jahr 2017. Der Aufschwung erstreckte sich auf nahezu alle Länder der EU und stützte sich auf steigenden Konsum sowie wachsende Investitionen. Positive Impulse kamen infolge der stabileren Weltwirtschaft auch vom Export. Deutschlands Wirtschaft wuchs mit 2,5 % vergleichsweise kräftig; auch in Frankreich (+1,9 %) und Italien (+1,5 %) lagen die Zuwachsraten über dem Durchschnitt der Vorjahre. Die spanische Wirtschaft (+3,1 %) wurde bislang kaum vom Unabhängigkeitskonflikt in Katalonien beeinträchtigt. Im Vereinigten Königreich (+1,8 %) blieb das Wachstum aufgrund der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Brexit-Verhandlungen und der steigenden Inflation auf dem Vorjahresniveau. Die mittel- und osteuropäischen Länder in der EU verzeichneten ein dynamisches Wachstum von 4,5 %. Dazu trugen der Aufschwung bei den westeuropäischen Handelspartnern und die höhere Ausschöpfung von EU-Fördermitteln bei. In Russland nahm das BIP nach einem leichten Rückgang im Vorjahr um 1,7 % zu, vor allem als Folge der Erholung des Ölpreises und der Stabilisierung des Rubelkurses.

In den **USA** blieb das Wachstum Anfang 2017 verhalten, es stabilisierte sich jedoch im Jahresverlauf. Dies war im Wesentlichen auf den starken privaten Konsum, der von der guten Arbeitsmarktlage profitierte, zurückzuführen. Steigende Investitionen trugen ebenfalls zur positiven Konjunkturentwicklung bei. Die Wirbelstürme im Herbst in Texas und Florida dämpften das Wachstum nicht merklich. Insgesamt stieg die US-amerikanische Wirtschaftsleistung 2017 mit 2,3 % deutlich stärker als 2016 (+1,5 %).

In den **Schwellenländern Asiens** lag das Wachstum mit 6,3 % leicht über dem Vorjahresniveau (+6,1 %). In China wirkten staatliche Investitionsanreize einer Abschwächung entgegen. Insgesamt wuchs die chinesische Wirtschaft mit 6,9 % etwas stärker als 2016 (+6,7 %). Die positiven Impulse kamen 2017 vor allem aus der Elektronikindustrie, während die Automobilindustrie deutlich schwächer als im Vorjahr wuchs. In der chinesischen Bauindustrie schwächte sich das solide Wachstum nur geringfügig ab. In diesem Umfeld konnten die übrigen Schwellenländer Asiens ihr Bruttoinlandsprodukt um 5,5 % (2016: +5,3 %) steigern.

Das Wachstum in **Japan** war mit 1,6 % deutlich stärker als im Vorjahr (2016: +0,9 %). Der schwächere Yen und die Erholung der Weltkonjunktur belebten die Nachfrage nach japanischen Exporten. Der private Konsum wurde durch die gute Arbeitsmarktlage und eine sinkende Sparquote gestützt.

Die Region **Südamerika** konnte die schwere Rezession des Vorjahres überwinden; das Bruttoinlandsprodukt nahm um 0,8 % zu (2016: –2,9 %). In Argentinien belebte sich die Konjunktur infolge wirtschaftlicher Reformen deutlich und stieg um 2,8 % an (2016: –2,2 %). Auch in Brasilien ließen zunehmende Agrarexporte sowie die höhere Industrieproduktion die Volkswirtschaft um 1,0 % (2016: –3,6 %) wachsen. Die anderen Länder in der Region wuchsen im Durchschnitt wie im Vorjahr; lediglich in Venezuela schrumpfte die Wirtschaft abermals deutlich.

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

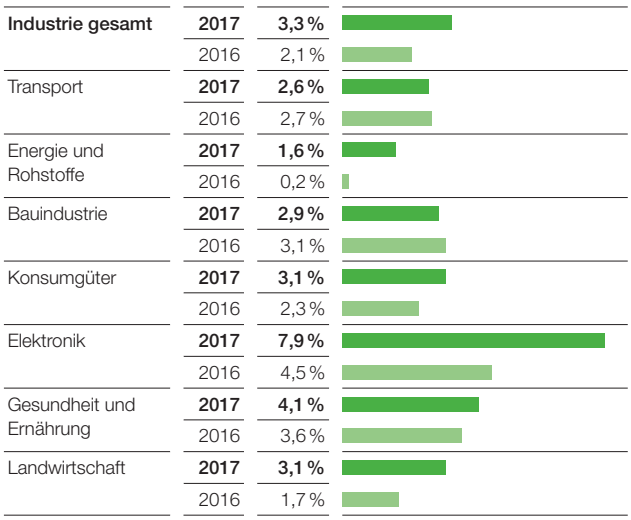
- **Wachstum der globalen Industrieproduktion deutlich höher als 2016**
- **Heterogene Entwicklung der Hauptabnehmerbranchen**

Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2017 um 3,3 % und damit erheblich stärker als im Vorjahr (+2,1 %). Das Wachstum beschleunigte sich vor allem in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2017: +2,6 %, 2016: +0,8 %); auch in den Schwellenländern nahm es etwas zu (2017: +4,0 %, 2016: +3,5 %).

Besonders deutlich stieg das Wachstum in der EU (2017: +3,3 %, 2016: +1,4 %) und in Japan (2017: +3,9 %, 2016: +0,3 %); in Nordamerika zog es ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau spürbar an (2017: +1,6 %, 2016: +0,3 %). In den Schwellenländern Asiens blieb das Wachstum der Industrieproduktion mit 5,5 % leicht unter dem Vorjahresniveau (2016: +5,8 %). Während die Industriekonjunktur in China stabil blieb, kühlte sie in den anderen Ländern geringfügig ab. In Südamerika konnte die Industrieproduktion mit 0,2 % wieder langsam wachsen (2016: –4,6 %).

Die Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich sehr unterschiedlich: Die globale **Automobilproduktion** nahm 2017 nur um 2,5 % zu und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+4,8 %). Sowohl in China als auch in Westeuropa ging das Wachstum zurück; in den USA schrumpfte die Automobilproduktion. In Japan erfuhr die Branche hingegen einen Konjunkturaufschwung. In Brasilien und Russland stieg die Produktion, verglichen mit dem niedrigen Vorjahresniveau, deutlich an. Das Wachstum der **Bauwirtschaft** lag mit 2,9 % nur leicht unter dem Vorjahr (+3,1 %). In der EU stieg die Bauproduktion deutlich an. In den USA verringerte sich das Wachstum abermals erheblich. Während der Wohnungsbau stark zulegte, ging der übrige Hochbau leicht zurück. Die Infrastrukturinvestitionen nahmen deutlich ab. In Asien ging das Wachstum der Bauindustrie leicht zurück, blieb allerdings auf hohem Niveau. In der **Landwirtschaft** konnte die Ausbringung nach der witterungsbedingten Schwäche des Vorjahres wieder um rund 3,1 % gesteigert werden. Eine Erholung, ausgehend von einem niedrigen Niveau, verzeichnete insbesondere Südamerika (2017: +8,8 %, 2016: –3,4 %).

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr [1])



[1] Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Entwicklung der chemischen Industrie

- **Globales Wachstum entsprechend den Erwartungen**

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um 3,5 % und entsprach damit etwa unseren Erwartungen von Anfang 2017 (+3,4 %) sowie dem Niveau von 2016 (+3,4 %). Die Chemieproduktion in der EU nahm infolge der steigenden Nachfrage aus einheimischen Kundenindustrien und höherer Exporte deutlich stärker zu (2017: +3,8 %, 2016: +0,4 %). Das Wachstum der chemischen Industrie in Asien ging hingegen zurück (2017: +4,1 %, 2016: +5,2 %). Eine außergewöhnlich starke Konjunktur in Japan, vor allem infolge zunehmender Exporte nach China, konnte den Wachstumsrückgang in China nicht vollständig kompensieren. In Nordamerika wurde die Chemieproduktion durch den Hurrikan Harvey beeinträchtigt, der im dritten Quartal zu erheblichen Produktionsausfällen in den USA geführt hatte. Dennoch legte die Chemieproduktion in den USA um 2,9 % zu.

Chemieproduktion (ohne Pharma)
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr [1])

Welt	**2017**	**3,5 %**
	2016	3,4 %
EU	**2017**	**3,8 %**
	2016	0,4 %
USA	**2017**	**2,9 %**
	2016	1,0 %
Schwellenländer Asiens	**2017**	**3,8 %**
	2016	5,8 %
Japan	**2017**	**7,2 %**
	2016	1,7 %
Südamerika	**2017**	**0,5 %**
	2016	–0,8 %

[1] Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

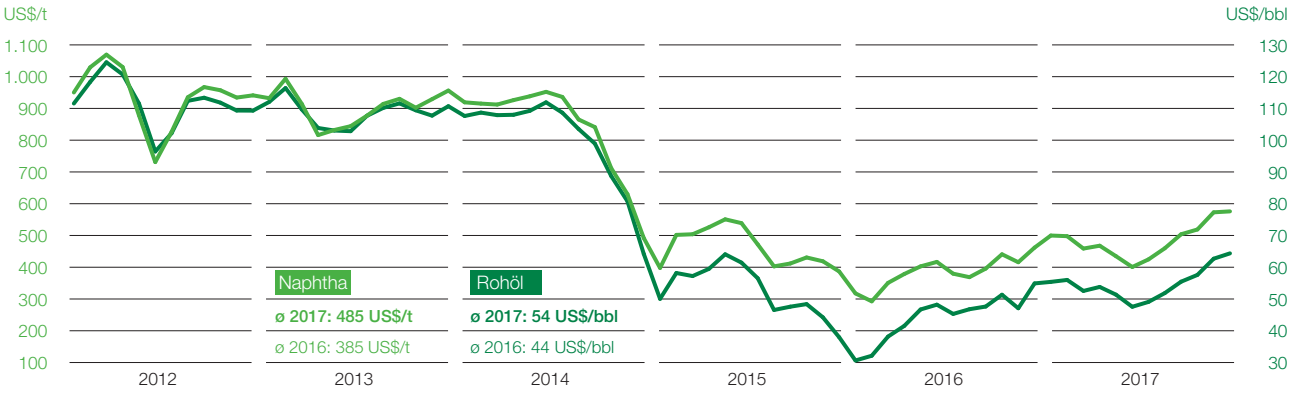
- **Preise für Rohöl und Naphtha gestiegen**
- **Gaspreise höher als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden**

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2017 mit durchschnittlich rund 54 US$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (44 US$/Barrel) um rund 23 % erhöht. Im Jahresverlauf schwankte der durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 47 US$/Barrel im Juni und 64 US$/Barrel im Dezember.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres 2017 zwischen 401 US$/Tonne im Juni und 576 US$/Tonne im Dezember. Im Jahresdurchschnitt 2017 war der Preis für Naphtha mit 485 US$/Tonne höher als im Jahr 2016 (385 US$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 2,97 US$/mmBtu über dem Niveau des Vorjahres (2,49 US$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis am Spotmarkt mit 5,71 US$/mmBtu (2016: 4,62 US$/mmBtu) deutlich höher als 2016. [2] In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,24 US$/mmBtu (2016: 6,54 US$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenregionen bei 7,43 US$/mmBtu lag (2016: 7,72 US$/mmBtu).

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) **und Naphtha** (US$/Barrel, US$/Tonne)



[2] Abweichend von den Vorjahresberichten beziehen wir uns hier auf die Notierungen der Title Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden. Die TTF ist der Handelsplatz mit dem größten Handelsvolumen für Erdgas in Europa. Der vorher referenzierte Durchschnittswert mehrerer Spotmarktpreise betrug im Jahr 2017 5,76 US$/mmbtu (2016: 4,58 US$/mmbtu).

Ertragslage

Im Jahr 2017 entwickelten sich die Weltwirtschaft sowie die globale Industrieproduktion deutlich stärker als 2016, während das Wachstum der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) etwa auf dem Vorjahresniveau lag. In diesem Marktumfeld verlief unser Geschäft insgesamt sehr erfolgreich: Wir konnten Umsatz und Ergebnis deutlich steigern. Insbesondere das Segment Chemicals leistete dazu einen starken Beitrag.

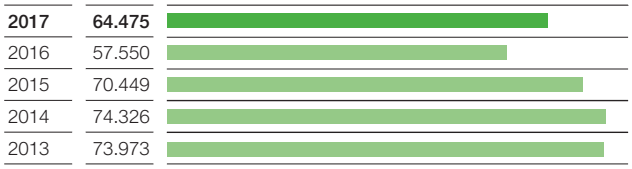
Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 60

Umsatz

- **Umsatzwachstum um 12 % auf 64.475 Millionen €**

Der Umsatz nahm im Jahr 2017 um 6.925 Millionen € auf 64.475 Millionen € zu. Deutlich höhere Verkaufspreise im Chemiegeschäft [1], vor allem bei Chemicals, trugen zusammen mit Mengensteigerungen in allen Segmenten maßgeblich zum Umsatzwachstum bei. Auch das im Dezember 2016 von Albemarle erworbene Chemetall-Geschäft wirkte sich positiv auf den Umsatz aus. Leicht negative Währungseffekte in allen Segmenten minderten den Umsatz.

Umsatz (Millionen €)



2017	**64.475**
2016	57.550
2015	70.449
2014	74.326
2013	73.973

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	2.647	4
Preise	4.595	8
Währungen	–732	–1
Akquisitionen	873	2
Devestitionen	–460	–1
Änderungen des Konsolidierungskreises	2	–
Umsatzveränderung gesamt	**6.925**	**12**

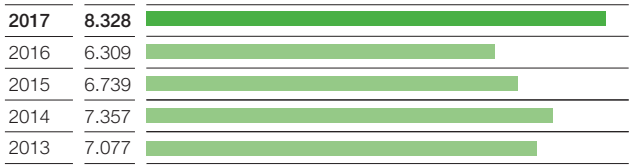
Ergebnis der Betriebstätigkeit

- **Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen um 32 % auf 8.328 Millionen €**
- **Deutlicher Anstieg des EBIT sowie des EBIT nach Kapitalkosten**

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** konnten wir um 2.019 Millionen € auf 8.328 Millionen € steigern, insbesondere aufgrund des Beitrags aus dem Segment Chemicals. Ein deutlich verbessertes Ergebnis erzielten wir auch bei Oil & Gas sowie Sonstige. Im Segment Agricultural Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen nach einem starken vierten Quartal 2017 nur leicht unter dem Vorjahreswert. Die Segmente Performance Products und Functional Materials & Solutions verzeichneten einen deutlichen Rückgang. Dieser resultierte aus niedrigeren Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise sowie höheren Fixkosten unter anderem durch das Anfahren neuer Anlagen.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seite 28

EBIT vor Sondereinflüssen (Millionen €)



2017	**8.328**
2016	6.309
2015	6.739
2014	7.357
2013	7.077

Im Jahr 2017 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von insgesamt 194 Millionen € an, nach –34 Millionen € im Vorjahr.

Aus verschiedenen Strukturmaßnahmen ergaben sich Sondereinflüsse in Höhe von –133 Millionen € nach –394 Millionen € im Jahr 2016.

Die Kosten für die Integration erworbener Geschäfte lagen mit 52 Millionen € über Vorjahresniveau (2016: 27 Millionen €), vor allem infolge der Integration von Chemetall.

Auf Devestitionen entfiel im Jahr 2017 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 145 Millionen €, nach 431 Millionen € im Vorjahr. Hierzu trug mit 195 Millionen € insbesondere die Einbringung unseres Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe im Segment Performance Products bei.

Die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse betrugen 234 Millionen € im Jahr 2017. Darin enthalten waren Wertaufholungen und Wertminderungen in Höhe von insgesamt 197 Millionen € in den Segmenten Oil & Gas sowie Functional Materials & Solutions. Im Vorjahr waren Sonstige Belastungen und Erträge in Höhe von –44 Millionen € angefallen.

Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seite 28

[1] Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Umsatz und Ergebnis (Millionen €)

		2017	2016	Veränderung %
Umsatz		64.475	57.550	12,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		12.527	10.327	21,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		12.724	10.526	20,9
EBITDA-Marge	%	19,7	18,3	–
Abschreibungen [1]		4.202	4.251	–1,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		8.522	6.275	35,8
Sondereinflüsse		194	–34	.
EBIT vor Sondereinflüssen		8.328	6.309	32,0
Finanzergebnis		–722	–880	18,0
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.800	5.395	44,6
Jahresüberschuss		6.352	4.255	49,3
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		6.078	4.056	49,9
Ergebnis je Aktie	€	6,62	4,42	49,8
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	6,44	4,83	33,3

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2017 [2] (Millionen €)

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		16.857	16.264	15.255	16.099	64.475
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		3.507	3.291	2.793	2.936	12.527
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		3.502	3.233	3.007	2.982	12.724
Abschreibungen [1]		1.051	1.052	1.049	1.050	4.202
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		2.451	2.181	1.958	1.932	8.522
Sondereinflüsse		–6	–70	198	72	194
EBIT vor Sondereinflüssen		2.457	2.251	1.760	1.860	8.328
Finanzergebnis		–152	–174	–185	–211	–722
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.299	2.007	1.773	1.721	7.800
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		1.709	1.496	1.336	1.537	6.078
Ergebnis je Aktie	€	1,86	1,63	1,45	1,68	6,62
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,97	1,78	1,40	1,29	6,44

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2016 [2] (Millionen €)

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		14.208	14.483	14.013	14.846	57.550
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		2.843	2.674	2.490	2.320	10.327
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.812	2.790	2.437	2.487	10.526
Abschreibungen [1]		946	1.072	973	1.260	4.251
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.866	1.718	1.464	1.227	6.275
Sondereinflüsse		–40	11	–52	47	–34
EBIT vor Sondereinflüssen		1.906	1.707	1.516	1.180	6.309
Finanzergebnis		–188	–177	–283	–232	–880
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.678	1.541	1.181	995	5.395
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		1.387	1.092	888	689	4.056
Ergebnis je Aktie	€	1,51	1,19	0,97	0,75	4,42
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,64	1,30	1,10	0,79	4,83

[1] Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

[2] Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Sondereinflüsse (Millionen €)

	2017	2016
Strukturmaßnahmen	–133	–394
Integrationskosten	–52	–27
Devestitionen	145	431
Sonstige Belastungen und Erträge	234	–44
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	**194**	**–34**
Sondereinflüsse im Finanzergebnis	–	–
Summe der Sondereinflüsse im Ergebnis vor Ertragsteuern	**194**	**–34**

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag im Jahr 2017 mit 8.522 Millionen € deutlich über dem Vorjahresniveau (2016: 6.275 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stieg von 307 Millionen € auf 571 Millionen €.

EBIT (Millionen €)

2017	**8.522**
2016	6.275
2015	6.248
2014	7.626
2013	7.160

Im Jahr 2017 haben wir erneut eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Das **EBIT nach Kapitalkosten** betrug 2.727 Millionen €, nach 1.136 Millionen € im Vorjahr. Die Kapitalkosten stiegen um 364 Millionen € im Vergleich zum Jahr 2016. Maßgeblich für diesen Anstieg waren das höhere Anlagevermögen seit der Akquisition von Chemetall im Dezember 2016 sowie die umsatzgetriebene höhere Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT nach Kapitalkosten siehe Seite 28

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 168 dargestellt.

EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

	2017	2016
EBIT BASF-Gruppe	8.522	6.275
– EBIT Sonstige	–799	–1.091
– Kapitalkosten [1]	6.594	6.230
EBIT nach Kapitalkosten	**2.727**	**1.136**

[1] In den Jahren 2016 und 2017 lag der Kapitalkostensatz bei 10 %.

EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

2017	**2.727**
2016	1.136
2015	194
2014	1.368
2013	1.768

Finanzergebnis und Jahresüberschuss

- **Finanzergebnis und Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter deutlich über Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 4,42 € auf 6,62 € gestiegen**

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich im Jahr 2017 auf –722 Millionen €, nach –880 Millionen € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis sank von –17 Millionen € im Jahr 2016 auf –29 Millionen € aufgrund geringerer Erträge aus Beteiligungen.

Das Zinsergebnis verbesserte sich von –482 Millionen € im Jahr 2016 auf –334 Millionen €. Die Zinsaufwendungen gingen infolge der insgesamt geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der Rückführung der US-Dollar-Commercial-Paper und der damit verbundenen Sicherungsgeschäfte zurück. Daneben erzielten wir höhere Zinserträge aus Zins-/Währungsswaps und der Vergabe von Darlehen.

Das Übrige Finanzergebnis betrug –359 Millionen €, nach –381 Millionen € im Vorjahr.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** stieg von 5.395 Millionen € im Vorjahr auf 7.800 Millionen € im Jahr 2017.

Der Steueraufwand erhöhte sich von 1.140 Millionen € im Jahr 2016 auf 1.448 Millionen € im Jahr 2017. Die Steuerquote lag mit 18,6 % unter dem Niveau des Vorjahres (21,1 %), im Wesentlichen aufgrund einmaliger latenter Steuererträge aus Steuerreformen von insgesamt 416 Millionen €, davon 379 Millionen € in den USA.

Der **Jahresüberschuss** stieg von 4.255 Millionen € auf 6.352 Millionen €. Die Anteile anderer Gesellschafter betrugen 274 Millionen € nach 199 Millionen € im Jahr 2016.

Der **Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 6.078 Millionen € deutlich über dem Vorjahreswert von 4.056 Millionen €. Das **Ergebnis je Aktie** stieg von 4,42 € auf 6,62 €.

Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 194

Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 198

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich höher**
- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie von 4,83 € auf 6,44 € gestiegen**

Neben dem EBIT, dem EBIT vor Sondereinflüssen und dem EBIT nach Kapitalkosten, die zur Steuerung der BASF-Gruppe herangezogen werden, geben wir in diesem Bericht weitere Kennzahlen an, die nicht nach IFRS definiert sind. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

EBITDA vor Sondereinflüssen (Millionen €)

	2017	2016
EBIT	8.522	6.275
– Sondereinflüsse	194	–34
EBIT vor Sondereinflüssen	**8.328**	**6.309**
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor Sondereinflüssen	4.199	4.018
EBITDA vor Sondereinflüssen	**12.527**	**10.327**

EBITDA (Millionen €)

	2017	2016
EBIT	8.522	6.275
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.202	4.251
EBITDA	**12.724**	**10.526**

Die Kennzahlen Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) sowie Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft.

Das **EBITDA vor Sondereinflüssen** lag im Jahr 2017 mit 12.527 Millionen € um 2.200 Millionen € und das **EBITDA** mit 12.724 Millionen € um 2.198 Millionen € über dem Wert des Vorjahres.

Gesamtkapitalrendite (Millionen €)

		2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.800	5.395
+ Zinsaufwendungen		560	661
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsaufwendungen		**8.360**	**6.056**
Gesamtvermögen zum 01.01.		76.496	70.836
Gesamtvermögen zum 31.12.		78.768	76.496
Durchschnittlich eingesetztes Vermögen		**77.632**	**73.666**
Gesamtkapitalrendite	%	**10,8**	**8,2**

Wir errechnen die Gesamtkapitalrendite aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen. Diese Kennzahl gibt dessen Verzinsung unabhängig von der Kapitalstruktur wieder.

Die **Gesamtkapitalrendite** betrug 10,8 %, nach 8,2 % im Vorjahr. Der deutliche Anstieg des Ergebnisses vor Ertragsteuern bei gleichzeitigem Rückgang der Zinsaufwendungen hat die Erhöhung des durchschnittlich eingesetzten Vermögens überkompensiert.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie (Millionen €)

		2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.800	5.395
– Sondereinflüsse		194	–34
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte		616	560
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte		59	52
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern		**8.163**	**5.937**
– Bereinigte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [1]		1.971	1.300
Bereinigter Jahresüberschuss		**6.192**	**4.637**
– Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter		277	197
Bereinigter Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		**5.915**	**4.440**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	1.000 Stück	918.479	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	**6,44**	**4,83**

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird diese Kennzahl um Sondereinflüsse sowie planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte bereinigt. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Bereinigungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf Anteile anderer Gesellschafter werden ebenfalls eliminiert. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2017 betrug das **bereinigte Ergebnis je Aktie** 6,44 €, nach 4,83 € im Vorjahr.

Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 194

[1] Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Jahr 2017 wurden auch um die Einflüsse der Steuerreform in den USA bereinigt. Davon betrafen 379 Millionen € latente Steuererträge und 27 Millionen € den laufenden Steueraufwand.

Prognose-Ist-Vergleich[1]

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	Prognose 2017	**Ist 2017**	**Prognose 2017**	**Ist 2017**
Chemicals	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	auf Vorjahresniveau	deutlicher Anstieg
Performance Products	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Functional Materials & Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Rückgang
Oil & Gas	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Sonstige	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
BASF-Gruppe	**deutlicher Anstieg**	**deutlicher Anstieg**	**leichter Anstieg**[2]	**deutlicher Anstieg**

[1] Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet.

[2] Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Oktober 2017 aktualisiert und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen einen deutlichen Anstieg prognostiziert.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2017

Im Jahr 2017 stieg der Umsatz der BASF-Gruppe entsprechend unserer Prognose deutlich. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen nahm 2017 deutlich zu und lag damit über dem zu Beginn des Jahres 2017 prognostizierten leichten Wachstum. Wesentlich hierfür war die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Segment Chemicals, die unsere Erwartungen übertraf. Infolgedessen konnten wir auch das EBIT 2017 deutlich steigern, statt leicht wie angenommen. Ebenso verzeichneten wir beim EBIT nach Kapitalkosten entgegen unserer Prognose eine deutliche Zunahme anstelle eines deutlichen Rückgangs. Neben dem höheren EBIT der Segmente trugen auch die Kapitalkosten hierzu bei, deren Anstieg währungsbedingt geringer ausfiel als erwartet.[3]

Im Segment **Chemicals** steigerten wir den Umsatz wie prognostiziert deutlich, wobei wir höhere Preise als erwartet erzielten. Beim EBIT vor Sondereinflüssen hatten wir mit einem Wert auf Vorjahresniveau gerechnet. Insbesondere die höheren Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers übertrafen unsere Erwartungen jedoch erheblich. Auch bei Petrochemicals und Intermediates waren die Margen stärker. Infolgedessen lag das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich über dem Wert von 2016.

Den Umsatz im Segment **Performance Products** konnten wir entsprechend unserer Prognose leicht steigern. Entgegen unseren Erwartungen nahm das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich ab statt leicht zu. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Margen, vor allem aufgrund höherer Rohstoffpreise, die nicht vollständig über die Verkaufspreise weitergegeben werden konnten.

Bei **Functional Materials & Solutions** stieg der Umsatz wie prognostiziert deutlich. Aufgrund niedrigerer Margen und höherer Fixkosten nahm das EBIT vor Sondereinflüssen nicht wie erwartet leicht zu, sondern ging trotz Umsatzwachstums deutlich zurück.

Im Segment **Agricultural Solutions** hatten wir für den Umsatz ein deutliches Wachstum prognostiziert. Gesteigerten Mengen standen allerdings Preisrückgänge, insbesondere in Südamerika, und negative Währungseffekte gegenüber, so dass der Umsatz lediglich leicht zunahm. Eine niedrigere durchschnittliche Marge sowie das schwierige Marktumfeld in Brasilien belasteten die Ergebnisentwicklung stärker als prognostiziert. Zudem verminderten die Abstellungen unserer Anlagen in Beaumont/Texas sowie Manatí/Puerto Rico infolge tropischer Wirbelstürme unser Ergebnis. Daher nahm das EBIT vor Sondereinflüssen nicht leicht zu, sondern ging leicht zurück.

Im Segment **Oil & Gas** nahmen Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen wie erwartet deutlich zu.

Auch bei **Sonstige** stiegen sowohl der Umsatz als auch das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich und entsprachen damit unserer Prognose.

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt 3,7 Milliarden € in Sachanlagen investiert[4] und lagen damit unter dem prognostizierten Wert von rund 3,9 Milliarden €. Die **Investitionen** erfolgten insbesondere in den Segmenten Chemicals sowie Oil & Gas unter den für die Planung berücksichtigten Werten.

Informationen zur Prognose für das Jahr 2018 ab Seite 122

[3] Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Oktober 2017 aktualisiert und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen, das EBIT und das EBIT nach Kapitalkosten einen deutlichen Anstieg prognostiziert.

[4] Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	Millionen €	**%**	**Millionen €**	**%**
Immaterielle Vermögenswerte	13.594	17,3	15.162	19,8
Sachanlagen	25.258	32,0	26.413	34,5
At Equity bilanzierte Beteiligungen	4.715	6,0	4.647	6,1
Sonstige Finanzanlagen	606	0,8	605	0,8
Latente Steueransprüche	2.118	2,7	2.513	3,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.332	1,7	1.210	1,6
Langfristige Vermögenswerte	**47.623**	**60,5**	**50.550**	**66,1**
Vorräte	10.303	13,1	10.005	13,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.190	14,2	10.952	14,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.105	3,9	3.078	4,0
Kurzfristige Wertpapiere	52	0,1	536	0,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	8,2	1.375	1,8
Kurzfristige Vermögenswerte	**31.145**	**39,5**	**25.946**	**33,9**
Gesamtvermögen	**78.768**	**100,0**	**76.496**	**100,0**

Aktiva

- **Anstieg der Bilanzsumme, insbesondere aufgrund höherer Zahlungsmittelbestände**
- **Rückgang des langfristigen Vermögens vor allem währungsbedingt**

Die Bilanzsumme betrug 78.768 Millionen € und lag damit um 2.272 Millionen € über dem Wert des Vorjahres.

Das langfristige Vermögen verringerte sich vor allem währungsbedingt um 2.927 Millionen € auf 47.623 Millionen €. Der Wert des immateriellen Vermögens sank um 1.568 Millionen € auf 13.594 Millionen €. Zugänge betrugen 336 Millionen €, davon entfielen 97 Millionen € auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Währungseffekte verminderten das immaterielle Vermögen um 1.071 Millionen €, Abschreibungen [1] um 616 Millionen € und Abgänge um 43 Millionen €.

Der Wert der Sachanlagen sank um 1.155 Millionen € auf 25.258 Millionen €. Zugänge betrugen 4.028 Millionen €, davon entfielen 4.020 Millionen € auf Investitionen. Abschreibungen [1] reduzierten das Sachanlagevermögen um 3.586 Millionen €, Währungseffekte um 1.663 Millionen € und Abgänge um 118 Millionen €.

Die at Equity bilanzierten Beteiligungen erhöhten sich um 68 Millionen € auf 4.715 Millionen €, vor allem infolge des Erwerbs einer Minderheitsbeteiligung im Wert von 184 Millionen € an der Stahl-Gruppe, in die wir unser Lederchemikaliengeschäft eingebracht haben. Insbesondere Währungseffekte von –143 Millionen € wirkten gegenläufig.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 606 Millionen € auf Vorjahresniveau. Die latenten Steueransprüche sanken um 395 Millionen € auf 2.118 Millionen €, insbesondere aufgrund der Steuerreform in den USA sowie geringeren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 122 Millionen € auf 1.332 Millionen € zu, vor allem infolge höherer Darlehensforderungen.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 5.199 Millionen € auf 31.145 Millionen €. Maßgeblich hierfür war der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Er lag mit 6.495 Millionen € um 5.120 Millionen € über dem Wert zum 31. Dezember 2016 und wurde vor allem im Hinblick auf die Kaufpreiszahlungen des geplanten Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer sowie des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay erhöht.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 238 Millionen € resultierte aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatz. Die Vorräte erhöhten sich um 298 Millionen €, die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen um 27 Millionen €. Die kurzfristigen Wertpapiere verringerten sich um 484 Millionen €, insbesondere durch eine Einlage in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein, im Wert von 500 Millionen €.

Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner aktiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 201

[1] Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

Finanzlage

Passiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.293	5,4	4.306	5,6
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	34.826	44,2	31.515	41,2
Sonstige Eigenkapitalposten	–5.282	–6,7	–4.014	–5,2
Anteile anderer Gesellschafter	919	1,2	761	1,0
Eigenkapital	**34.756**	**44,1**	**32.568**	**42,6**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.293	8,0	8.209	10,7
Sonstige Rückstellungen	3.478	4,4	3.667	4,8
Latente Steuerschulden	2.731	3,5	3.317	4,3
Finanzschulden	15.535	19,7	12.545	16,4
Übrige Verbindlichkeiten	1.095	1,4	873	1,2
Langfristiges Fremdkapital	**29.132**	**37,0**	**28.611**	**37,4**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	6,3	4.610	6,0
Rückstellungen	3.229	4,1	2.802	3,7
Steuerschulden	1.119	1,4	1.288	1,7
Finanzschulden	2.497	3,2	3.767	4,9
Übrige Verbindlichkeiten	3.064	3,9	2.850	3,7
Kurzfristiges Fremdkapital	**14.880**	**18,9**	**15.317**	**20,0**
Gesamtkapital	**78.768**	**100,0**	**76.496**	**100,0**

Passiva

- **Eigenkapitalquote 44,1 %, nach 42,6 % im Vorjahr**
- **Finanzschulden gestiegen infolge der Vorbereitung auf geplante Akquisitionen**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2.188 Millionen € auf 34.756 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 3.311 Millionen € auf 34.826 Millionen €. Die Sonstigen Eigenkapitalposten sanken um 1.268 Millionen € auf –5.282 Millionen €. Maßgeblich für diesen Rückgang waren Währungseffekte, vor allem infolge des schwächeren US-Dollar. Insbesondere die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne wirkte gegenläufig. Die Eigenkapitalquote betrug 44,1 % (2016: 42,6 %).

Das langfristige Fremdkapital stieg gegenüber dem Jahresende 2016 um 521 Millionen € auf 29.132 Millionen €. Maßgeblich war die Zunahme der langfristigen Finanzschulden um 2.990 Millionen €. Im Jahr 2017 wurden neue Anleihen in EUR, USD, NOK und GBP mit einem Buchwert am Jahresende von insgesamt 4.852 Millionen € und Laufzeiten zwischen zwei und 20 Jahren begeben; sie dienen allgemeinen Unternehmenszwecken und zur Finanzierung des geplanten Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer sowie des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay. Darunter waren auch Anleihen mit nicht eigenkapitalverwässernden Optionsscheinen und einer Laufzeit bis 2023 mit einem Buchwert von 664 Millionen €. Die Optionsscheine werden bei Ausübung ausschließlich in bar ausgeglichen; es werden weder neue Aktien begeben noch erfolgt eine Bedienung mit bestehenden Aktien der BASF SE. Zur Absicherung hat BASF korrespondierende Call-Optionen erworben. Drei im Jahr 2018 fällig werdende Euro-Anleihen mit einem Buchwert von insgesamt 1.773 Millionen € wurden in die kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert. Die langfristigen Bankverbindlichkeiten stiegen um 170 Millionen €, vor allem infolge der Aufnahme von Krediten bei der Europäischen Investitionsbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die teilweise Übertragung der Finanzierung von Gastransportaktivitäten in eine neu gegründete at Equity bilanzierte Gesellschaft wirkte gegenläufig. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich vor allem aufgrund der positiven Wertentwicklung des Planvermögens um 1.916 Millionen €. Die langfristigen Sonstigen Rückstellungen sanken um 189 Millionen €. Zum Rückgang der latenten Steuerschulden um 586 Millionen € trug mit 653 Millionen € insbesondere die Absenkung des US-Körperschaftsteuersatzes von 35 % auf 21 % bei. Die langfristigen Übrigen Verbindlichkeiten stiegen um 222 Millionen €.

Das kurzfristige Fremdkapital sank um 437 Millionen € auf 14.880 Millionen €. Maßgeblich war der Rückgang der kurzfristigen Finanzschulden um 1.270 Millionen €, im Wesentlichen infolge der planmäßigen Rückzahlung von vier Anleihen in EUR und GBP mit einem Buchwert von insgesamt 1.359 Millionen € sowie der vollständigen Rückführung unserer US-Dollar-Commercial-Paper um 1.033 Millionen €. Die Verringerung unserer kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 646 Millionen € betraf vor allem Darlehen in Brasilien. Die oben genannte Umgliederung von Anleihen erhöhte die kurzfristigen Finanzschulden entsprechend. Die kurzfristigen Steuerschulden sanken um

169 Millionen €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 361 Millionen €, die kurzfristigen Rückstellungen um 427 Millionen € und die kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 214 Millionen €.

Insgesamt stiegen die Finanzschulden um 1.720 Millionen € auf 18.032 Millionen €. Die Nettoverschuldung sank um 2.916 Millionen € auf 11.485 Millionen €. Sie ergibt sich durch Abzug der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von den kurz- und langfristigen Finanzschulden. Als bestandsorientierte, auf Bilanzgrößen basierende Kennzahl gibt sie Auskunft über die effektive Verschuldung.

Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner passiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209

Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf Seite 248

Nettoverschuldung (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Finanzschulden	15.535	12.545
+ Kurzfristige Finanzschulden	2.497	3.767
Finanzschulden	**18.032**	**16.312**
– Kurzfristige Wertpapiere	52	536
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	1.375
Nettoverschuldung	**11.485**	**14.401**

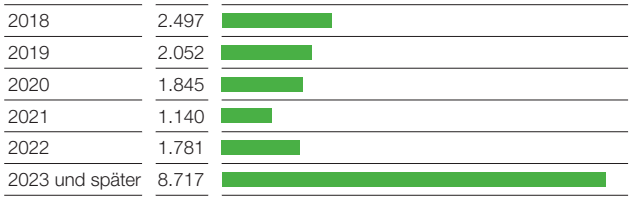
Finanzierungspolitik und Kreditratings

- Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert
- A-Ratings bestätigt

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten (Millionen €)



Mit der Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody’s, „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor’s und „A/S-1/Ausblick stabil“ bei Scope verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden durch die genannten Ratingagenturen zuletzt im vierten Quartal 2017 bestätigt (Moody’s: 19. Dezember; Standard & Poor’s sowie Scope: 18. Oktober).

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2017 keine Commercial Paper aus (31. Dezember 2016: 1.089 Millionen US$). Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Paper dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können. Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2017 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente (Millionen €)

1	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	15.653
2	US-Dollar-Commercial Paper	–
3	Bankverbindlichkeiten	2.379

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie etwa Leasing, haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 ab Seite 218 und in Anmerkung 27 ab Seite 222

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE wenn möglich innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow deutlich über Vorjahr

Mit 8.785 Millionen € verbesserte sich der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Jahr 2017 verglichen zum Vorjahr um 1.068 Millionen €. Grund war der höhere Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter. Im Gegensatz zum Vorjahr wirkte die Veränderung des Nettoumlaufvermögens Cashflow-mindernd, vor allem infolge der geschäftsbedingt höheren Mittelbindung in den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Position Übrige Posten enthielt im Jahr 2017 insbesondere die Bereinigung um die Ergebnisbeiträge aus at Equity bilanzierten Beteiligungen. Im Vorjahr war darin insbesondere die Umgliederung von Veräußerungsgewinnen in den Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthalten.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2017 –3.958 Millionen €, gegenüber –6.490 Millionen € im Jahr 2016. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen mit 3.996 Millionen € sowohl unter dem Vorjahreswert (4.145 Millionen €) als auch unter den Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen (4.213 Millionen €).

Aus Akquisitionen und Devestitionen resultierten im Jahr 2017 Nettoeinzahlungen von 27 Millionen €. Diesen standen Nettoauszahlungen von 2.164 Millionen € im Jahr 2016 gegenüber, vor allem infolge der Akquisition von Chemetall.

Der Mittelzufluss bei Finanzanlagen und übrige Posten betrug 11 Millionen € im Jahr 2017, während im Vorjahr vor allem der Erwerb von kurzfristigen Wertpapieren zu Nettoauszahlungen in Höhe von 181 Millionen € geführt hatte.

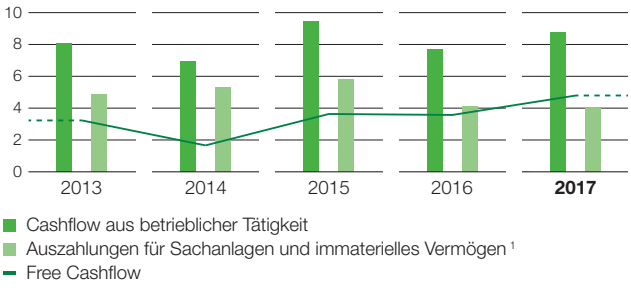
Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 40

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2017 bei 394 Millionen €, nach –2.160 Millionen € im Vorjahr. Der Mittelzufluss aus der Veränderung von Finanzverbindlichkeiten belief sich auf 3.248 Millionen €. Maßgeblich hierfür war die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von rund 5 Milliarden €. Gegenläufig wirkten vor allem die planmäßige Tilgung von vier Anleihen sowie die Rückführung des US-Dollar-Commercial-Paper-Programms der BASF SE. Im Jahr 2017 betrugen Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.755 Millionen € und an Minderheitsgesellschafter 118 Millionen €.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum 31. Dezember 2017 bei 6.495 Millionen €. Ihre liquiditätswirksame Erhöhung im Jahr 2017 betrug 5.221 Millionen €. Sie erfolgte vor allem in Vorbereitung auf die Kaufpreiszahlungen für die geplanten Transaktionen mit Bayer und Solvay.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum dar. Er stieg auf 4.789 Millionen €, nach 3.572 Millionen € im Vorjahr. Vor allem der Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit trug hierzu bei.

Cashflow (Milliarden €)



1 Darin enthalten sind Investitionen, soweit sie bereits zahlungswirksam wurden.

Kapitalflussrechnung (Millionen €)

	2017	2016
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	6.078	4.056
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.213	4.291
Veränderung Nettoumlaufvermögen	–1.167	104
Übrige Posten	–339	–734
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**8.785**	**7.717**
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	–3.996	–4.145
Akquisitionen/Devestitionen	27	–2.164
Finanzanlagen und übrige Posten	11	–181
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–3.958**	**–6.490**
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	19	28
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	3.248	579
Dividenden	–2.873	–2.767
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**394**	**–2.160**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.221	–933
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen	1.274	2.308
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	**6.495**	**1.375**

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Segmente im Überblick (Millionen €)

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2017	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**
Chemicals [1]	16.331	12.905	5.374	3.114	4.233	2.032
Performance Products [1]	16.217	15.558	2.427	2.577	1.416	1.777
Functional Materials & Solutions	20.745	18.732	2.251	2.906	1.617	1.946
Agricultural Solutions	5.696	5.569	1.282	1.305	1.033	1.087
Oil & Gas	3.244	2.768	2.069	1.596	793	517
Sonstige	2.242	2.018	–679	–972	–764	–1.050
	64.475	**57.550**	**12.724**	**10.526**	**8.328**	**6.309**

Segmente im Überblick (Millionen €)

	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen [2]	
	2017	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**
Chemicals [1]	4.208	1.953	13.233	13.124	1.149	1.185
Performance Products [1]	1.510	1.678	14.432	14.911	800	892
Functional Materials & Solutions	1.545	2.199	17.364	17.359	1.056	3.679
Agricultural Solutions	1.015	1.037	8.096	8.899	185	266
Oil & Gas	1.043	499	11.967	12.829	988	1.115
Sonstige	–799	–1.091	13.676	9.374	186	121
	8.522	**6.275**	**78.768**	**76.496**	**4.364**	**7.258**

Anteil der Segmente am Umsatz

Chemicals	25 %
Performance Products	25 %
Functional Materials & Solutions	32 %
Agricultural Solutions	9 %
Oil & Gas	5 %
Sonstige	4 %

Anteil der Segmente am EBITDA

Chemicals	42 %
Performance Products	19 %
Functional Materials & Solutions	18 %
Agricultural Solutions	10 %
Oil & Gas	16 %
Sonstige	–5 %

[1] Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

[2] Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 8 Millionen € im Jahr 2017 und 155 Millionen € im Jahr 2016) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen 235 Millionen € im Jahr 2017 und 2.789 Millionen € im Jahr 2016)

Umsatz [1] (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2017	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**
Chemicals [2]	4.105	3.019	4.045	3.236	4.023	3.227	4.158	3.423
Performance Products [2]	4.260	3.913	4.142	3.983	3.983	3.921	3.832	3.741
Functional Materials & Solutions	5.198	4.408	5.261	4.703	4.975	4.660	5.311	4.961
Agricultural Solutions	1.855	1.780	1.526	1.459	987	1.049	1.328	1.281
Oil & Gas	829	611	814	617	739	618	862	922
Sonstige	610	477	476	485	548	538	608	518
	16.857	**14.208**	**16.264**	**14.483**	**15.255**	**14.013**	**16.099**	**14.846**

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen [1] (Millionen €)

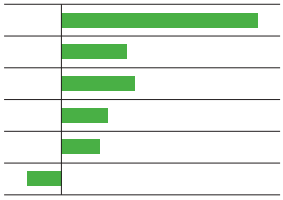
	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2017	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**
Chemicals [2]	958	457	1.120	458	1.102	488	1.053	629
Performance Products [2]	515	555	405	512	385	473	111	237
Functional Materials & Solutions	531	456	422	535	397	497	267	458
Agricultural Solutions	533	591	272	320	21	97	207	79
Oil & Gas	170	66	183	94	180	194	260	163
Sonstige	–250	–219	–151	–212	–325	–233	–38	–386
	2.457	**1.906**	**2.251**	**1.707**	**1.760**	**1.516**	**1.860**	**1.180**

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [1] (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2017	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**
Chemicals [2]	974	460	1.119	458	1.089	490	1.026	545
Performance Products [2]	499	543	363	495	567	467	81	173
Functional Materials & Solutions	521	452	427	531	357	492	240	724
Agricultural Solutions	531	590	270	288	20	93	194	66
Oil & Gas	169	66	183	93	255	178	436	162
Sonstige	–243	–245	–181	–147	–330	–256	–45	–443
	2.451	**1.866**	**2.181**	**1.718**	**1.958**	**1.464**	**1.932**	**1.227**

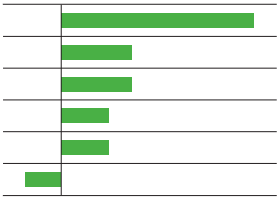
Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen

Chemicals	51 %
Performance Products	17 %
Functional Materials & Solutions	19 %
Agricultural Solutions	12 %
Oil & Gas	10 %
Sonstige	–9 %



Anteil der Segmente am EBIT

Chemicals	49 %
Performance Products	18 %
Functional Materials & Solutions	18 %
Agricultural Solutions	12 %
Oil & Gas	12 %
Sonstige	–9 %



[1] Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

[2] Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

Chemicals

Das Segment Chemicals besteht aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals, Monomers und Intermediates. In integrierten Produktionsanlagen – unserem Verbund – stellen wir in Europa, Asien, Nord- und Südamerika eine breite Palette von Basischemikalien und Zwischenprodukten her.

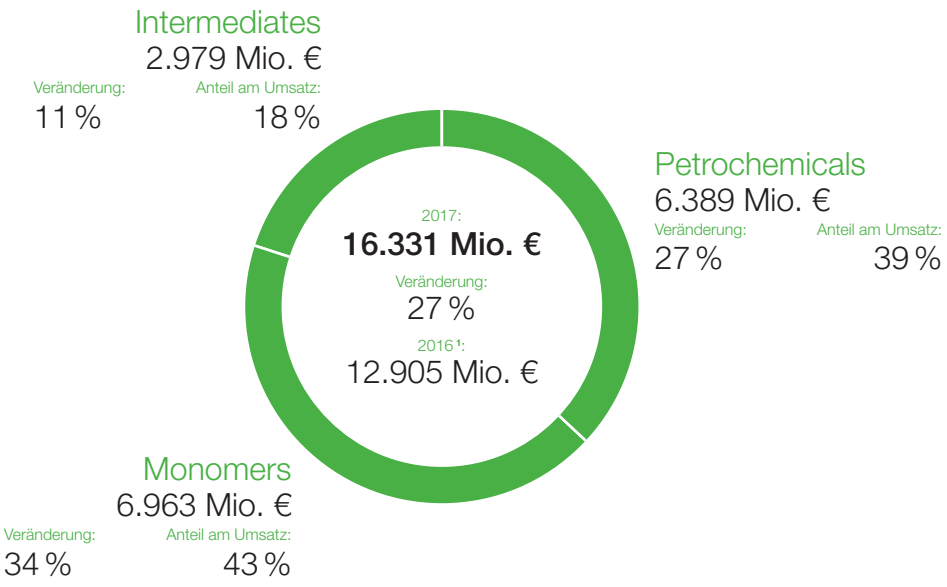
Unternehmensbereiche

Petrochemicals
Breite Palette an Grundprodukten und Spezialitäten, beispielsweise für die Chemie- und Kunststoffindustrie

Monomers
Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für unterschiedliche Branchen wie die Kunststoff-, Auto- oder Bauindustrie

Intermediates
Weltweit umfassendstes Sortiment an Zwischenprodukten, etwa Ausgangsstoffe für Lacke, Kunststoffe, Textilfasern oder Pflanzenschutzmittel

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %
Preise	23 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**27 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
(Millionen €)

2017	**4.233**
2016[1]	2.032

Veränderung:
2.201 Millionen €

[1] Angepasste Werte; mehr dazu auf Seite 66

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Ultramid® Flex F38

Leistungsfähiges Copolyamid für nachhaltigere Verpackungslösungen

Wert für BASF

Durchschnittliches erwartetes Umsatzwachstum bis 2025 **>25 %**

Ultramid® Flex F38 verleiht Kunststoffen, die etwa in Lebensmittelverpackungen zum Einsatz kommen, außerordentliche Eigenschaften: hohe Reißfestigkeit, Transparenz und Weichheit auch bei niedrigen Temperaturen. Das innovative Copolyamid ist zum Teil aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und ermöglicht es unseren Kunden, nachhaltigere Verpackungslösungen anzubieten. Wir erwarten ein durchschnittliches Umsatzwachstum von über 25 % bis 2025 für das Produkt.

Wert für Umwelt und Gesellschaft

Einsparung fossiler Ressourcen **ca. 25 %**

Bei der Herstellung von Ultramid® Flex F38 setzt BASF ein Monomer ein, das aus regional angebautem Raps gewonnen wird, und reduziert damit den Verbrauch fossiler Ressourcen um rund 25 % gegenüber herkömmlichem Polyamid. Im Produktionsprozess verringert sich die Emission klimaschädlicher Gase in Form von CO_2-Äquivalenten[1] ebenfalls um 25 %. Diese Emissionen sind in der BASF-Verbundproduktion im Vergleich zum Industriestandard ohnehin bereits niedriger.

Strategie

- **Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds**
- **Technologie- und Kostenführerschaft sind wichtigste Wettbewerbsvorteile**

Mit seinen Produktionsanlagen bildet Chemicals das Herzstück der Verbundstruktur und versorgt die Segmente der BASF mit Basischemikalien für die Herstellung höherveredelter Produkte. Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Zukunftsmärkte. Als zuverlässiger Lieferant bieten wir Chemikalien in gleichbleibender Qualität und vermarkten sie an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien. Mit neuen Verfahren und Technologien sowie durch Investitionen und Kooperationen in Zukunftsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem außerhalb von Europa aus.

Wir investieren in Forschung und Entwicklung, um neue Technologien zu entwickeln und unsere bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Kostenführerschaft und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke Prozesse sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus.

In Ludwigshafen werden wir unsere Acetylen-Anlage, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, bis 2019 durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzen und damit den Verbundstandort stärken.

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft durch BASF. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie der Zustimmung eines Joint-Venture-Partners, streben Solvay und BASF an, die Transaktion im dritten Quartal 2018 abzuschließen. Durch die mit dem Kauf verbundene Erhöhung der Kapazitäten zur Herstellung von Polymeren sowie die Rückwärtsintegration in den wesentlichen Rohstoff ADN (Adipodinitril) würde unsere Wertschöpfungskette für Polyamid 6.6 gestärkt. BASF plant, Solvays globales Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Monomers und Performance Materials zu integrieren.

[1] Verschiedene Gase tragen unterschiedlich stark zum Treibhauseffekt bei. Um ihre Wirkung vergleichen zu können, werden Emissionen üblicherweise in CO_2-Äquivalente umgerechnet.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Grundprodukte: Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere Spezialitäten: Spezialweichmacher, Spezialacrylate	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld-, Bau- sowie Papierchemikalien
Monomers	Grundprodukte: Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Elektronik-, Holz-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Lack- und Pharmaindustrie, Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte [1]

	Standorte				
Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Ammoniak	■				1.525.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		670.000
Chlor	■				385.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.610.000
Natronlauge	■				360.000
Neopentylglykol	■	■	■		205.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		820.000
Polyamidvorprodukte	■	■			910.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		150.000
Propylen	■	■	■		2.610.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000
Weichmacher	■	■			595.000

[1] Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Freeport/Texas	Neubau Ammoniak-Anlage [1]		750.000	2018
Ludwigshafen/Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage	k.A.	90.000	2019
Nanjing/China	Neubau Spezialamine-Anlage	21.000	k.A.	2019
	Erweiterung Propionsäure-Anlage [2]	30.000	69.000	2019
Pasadena/Texas	Umstellung Weichmacher-Produktion auf Dioctylterephthalat (DOTP)		60.000	2017
Schanghai/China	Erweiterung MDI-Anlage [3]	240.000	480.000	2017

[1] Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Yara International ASA

[2] Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec

[3] Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Huntsman, Shanghai Hua Yi (Group) Company, Shanghai Chlor-Alkali Chemical Co. Ltd. und Sinopec Group Assets Management Corp.

Segmentdaten [1] (Millionen €)

		2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten		16.331	12.905	27
davon	Petrochemicals	6.389	5.035	27
	Monomers	6.963	5.189	34
	Intermediates	2.979	2.681	11
Transfers zwischen den Segmenten		6.063	4.832	25
Umsatz inklusive Transfers		22.394	17.737	26
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		5.374	3.114	73
EBITDA-Marge	%	32,9	24,1	–
Abschreibungen [2]		1.166	1.161	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		4.208	1.953	115
Sondereinflüsse		–25	–79	68
EBIT vor Sondereinflüssen		4.233	2.032	108
EBIT nach Kapitalkosten		2.895	690	320
Vermögen		13.233	13.124	1
Investitionen inklusive Akquisitionen [3]		1.149	1.185	–3
Forschungs- und Entwicklungskosten		128	145	–12

[1] Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

[2] Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

[3] Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Chemicals

- **Umsatzwachstum vor allem infolge höherer Preise um 27 % auf 16.331 Millionen €**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch stärkere Margen um 108 % auf 4.233 Millionen € gesteigert**

Im Segment Chemicals wuchs der Umsatz mit Dritten 2017 um 3.426 Millionen € auf 16.331 Millionen € (Mengen 5 %, Preise 23 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen –1 %). Hauptgrund waren höhere Preise, insbesondere im Unternehmensbereich Monomers. Wir steigerten die Mengen in allen Bereichen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen nahm um 2.201 Millionen € auf 4.233 Millionen € zu, vor allem infolge höherer Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers. Auch die stärkeren Margen bei Petrochemicals und Intermediates trugen zum Ergebnisanstieg bei; leicht höhere Fixkosten wirkten gegenläufig. Die Ergebnisbelastungen im Jahr 2017 infolge des Unfalls im Landeshafen Nord am Standort Ludwigshafen im Oktober 2016 wurden durch Versicherungszahlungen kompensiert. Das EBIT stieg um 2.255 Millionen € auf 4.208 Millionen €. Sondereinflüsse wirkten sich insgesamt nicht wesentlich aus.

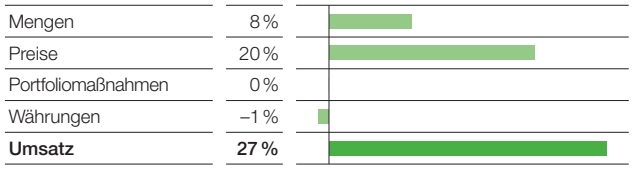
Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Petrochemicals

- **Umsatz hauptsächlich preisbedingt um 27 % auf 6.389 Millionen € erhöht**
- **Deutlicher Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund höherer Margen**

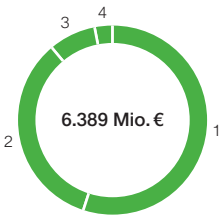
Bei Petrochemicals stieg der Umsatz mit Dritten 2017 um 1.354 Millionen € auf 6.389 Millionen €. Wesentlich hierfür waren deutlich höhere Verkaufspreise in allen Regionen und in nahezu allen Produktbereichen, insbesondere bei Crackerprodukten. Die Preise folgten großteils den gestiegenen Rohstoffpreisen unserer wichtigsten Einsatzstoffe Naphtha und Butan. Der Absatz nahm insgesamt zu. In Nordamerika stiegen die Mengen deutlich, vor allem infolge einer höheren Auslastung des Steamcrackers sowie des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas. In Europa lag der Absatz leicht über dem Niveau des Vorjahres: Die Mengensteigerungen insbesondere bei Crackerprodukten konnten die durch den Unfall im Landeshafen Nord eingeschränkte Absatzentwicklung bei Weichmachern sowie im Arbeitsgebiet Alkohole und Lösemittel mehr als kompensieren.

Petrochemicals – Umsatzeinflüsse



Petrochemicals – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	55 %
2	Nordamerika	34 %
3	Asien-Pazifik	8 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	3 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag aufgrund höherer Margen deutlich über dem Wert des Jahres 2016. Vor allem in Europa konnten bei Crackerprodukten sowie bei Alkylenoxiden und Glykolen die Margen deutlich gesteigert werden. Auch bei Acrylmonomeren und Oxoalkoholen entwickelten sich die Margen insgesamt positiv, wozu vor allem eine hohe Nachfrage bei knapper Produktverfügbarkeit beitrug. Die Ergebnisbelastungen im Jahr 2017 infolge des Unfalls im Landeshafen Nord wurden durch Versicherungszahlungen kompensiert.

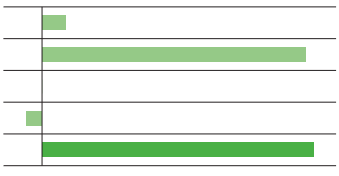
Monomers

- **Umsatz um 34 % auf 6.963 Millionen € verbessert, vorwiegend aufgrund höherer Preise**
- **Deutlicher Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem durch stärkere Margen bei Isocyanaten**

Der Umsatz mit Dritten im Bereich Monomers nahm 2017 vor allem infolge höherer Preise um 1.774 Millionen € auf 6.963 Millionen € zu. Insbesondere bei Isocyanaten führten die robuste Nachfrage und die temporäre Produktknappheit am Markt zu einem starken Preisanstieg. Auch bei Polyamiden erhöhten sich die Verkaufspreise. Mit unseren neuen Produktionsanlagen erzielten wir gegenüber dem Vorjahr ein Absatzwachstum.

Monomers – Umsatzeinflüsse

Mengen	3 %
Preise	33 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**34 %**



Monomers – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	39 %
2	Nordamerika	20 %
3	Asien-Pazifik	34 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	7 %

Hauptgrund für die deutliche Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Monomers waren die stärkeren Margen und Mengen bei Isocyanaten. Darüber hinaus wirkte sich die Restrukturierung unserer Caprolactam-Produktion in Europa positiv auf das Ergebnis aus. Vor allem aufgrund unserer neuen Produktionsanlagen lagen die Fixkosten über denen des Vorjahres.

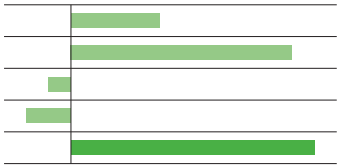
Intermediates

- **Umsatzwachstum um 11 % auf 2.979 Millionen € infolge gestiegener Preise und Mengen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch Margen- und Mengenanstieg leicht über dem Vorjahresniveau**

Bei Intermediates stieg der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 298 Millionen € auf 2.979 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren die gestiegenen Preise, vor allem in den Arbeitsgebieten Butandiol und Folgeprodukte sowie Säuren und Polyalkohole. Den Absatz konnten wir 2017 in allen Regionen steigern. Insbesondere das Arbeitsgebiet Amine zeigte in Europa und Asien ein starkes Wachstum. Negative Wechselkurseffekte und die im ersten Quartal 2017 erfolgte Devestition des Geschäfts mit anorganischen Spezialitäten, das den Produktionsstandort Evans City/Pennsylvania umfasste, minderten den Umsatz leicht.

Intermediates – Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %
Preise	10 %
Portfoliomaßnahmen	–1 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**11 %**



Intermediates – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	42 %
2	Nordamerika	17 %
3	Asien-Pazifik	38 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	3 %

Das EBIT vor Sondereinflüssen lag 2017 leicht über dem Vorjahr: Gestiegene Fixkosten konnten wir durch verbesserte Margen und den höheren Absatz mehr als kompensieren. Hauptursachen des Fixkostenanstiegs gegenüber 2016 waren eine höhere Anzahl von Anlagenwartungen, die Inbetriebnahme neuer Anlagen in allen Regionen sowie ungeplante Reparaturen.

Der Bau der neuen Acetylen-Anlage in Ludwigshafen verläuft plangemäß.

Performance Products

Das Segment Performance Products besteht aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Unsere Angebote stärken weltweit die Leistungsfähigkeit von Industrie- und Endverbraucherprodukten. Mit Hilfe unserer maßgeschneiderten Lösungen können unsere Kunden ihre Herstellungsprozesse effizienter gestalten und ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften verleihen.

Unternehmensbereiche

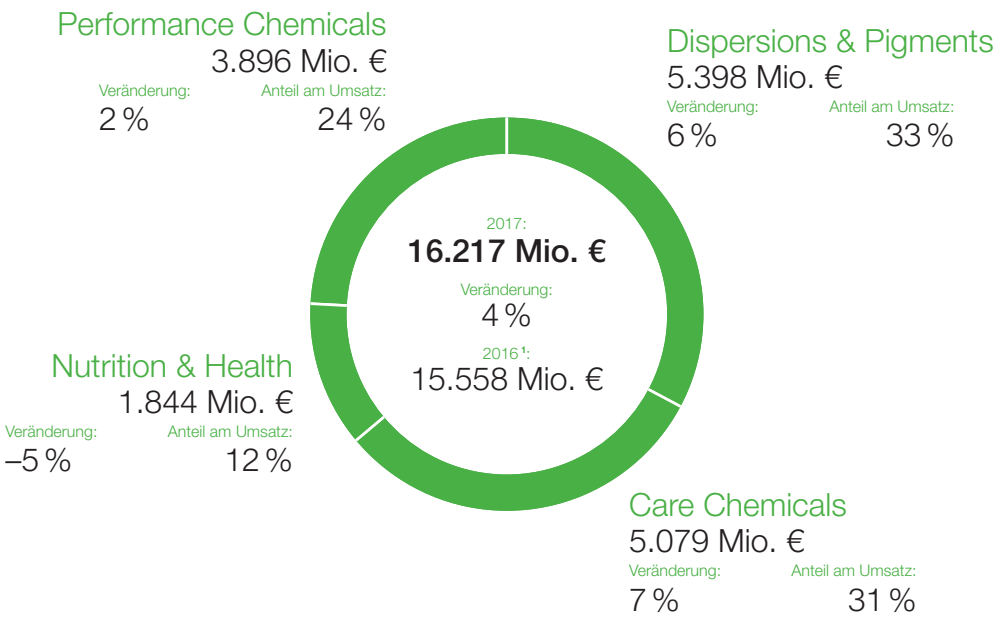
Dispersions & Pigments
Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen in der Bau-, Automobil-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Elektronik- sowie Papierindustrie

Care Chemicals
Inhaltsstoffe für die Hygiene-, Kosmetik- sowie Wasch- und Reinigungsmittelindustrie und für Anwendungen in der chemischen Industrie

Nutrition & Health
Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech-und-Geschmacksstoff-Industrie sowie die Pharmaindustrie

Performance Chemicals
Maßgeschneiderte Produkte für viele Branchen, von Bergbau, über Kraftstoffindustrie bis zur Kunststoffverarbeitung

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %
Preise	1 %
Portfoliomaßnahmen	–1 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**4 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
(Millionen €)

2017	**1.416**
2016[1]	1.777

Veränderung:
–361 Millionen €

[1] Angepasste Werte; mehr dazu auf Seite 72

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Hydraulan® 406 ESI

Neue niedrigviskose Bremsflüssigkeit für eine hohe Fahrsicherheit

Wert für BASF

Marktwachstum gegenüber Gesamtmarkt für Bremsflüssigkeiten: **2-fach**

BASF entwickelt und vertreibt seit über 60 Jahren Bremsflüssigkeiten für die Automobilindustrie. Mit Hydraulan® 406 ESI sichern wir uns eine führende Position im attraktiven Marktsegment der niedrigviskosen Bremsflüssigkeiten, das doppelt so schnell wächst wie der Gesamtmarkt. Das neue Produkt erfüllt gleich mehrere internationale Marktstandards[1] und darüber hinaus auch die neuen Anforderungen der Automobilhersteller, speziell im Hinblick auf assistiertes und autonomes Fahren.

Wert für unsere Kunden

Niedrigere Viskosität gegenüber Standardprodukten: **> 50 %**

Mit zunehmend komplexeren elektronischen Systemen steigt auch die Belastung des Bremssystems. Bremsflüssigkeiten sind sicherheitsrelevant – sie müssen eine schnelle Signalverarbeitung und Bremsreaktion ermöglichen. Dafür ist eine niedrige Viskosität (Zähflüssigkeit) entscheidend. Mit einer um mehr als 50 % geringeren Viskosität im Vergleich zu Standardprodukten[2] verbessert Hydraulan® 406 ESI die Bremssicherheit deutlich – auch unter schwierigen Bedingungen.

Strategie

- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen verbessern Anwendungen und Prozesse unserer Kunden**
- **Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen**

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsthemen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima, mehr Bedarf an Nahrungsmitteln und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

Unsere Produkte schaffen einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden und erlauben eine Differenzierung im Wettbewerb. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen. So wollen wir zum Beispiel in der Elektronikindustrie verstärkten Fokus auf hochspezialisierte Anwendungen in den Geschäftsfeldern Display- und Halbleitermaterialien legen.

Ein anderes Geschäftsmodell verfolgen wir bei Standardprodukten, wie zum Beispiel bei Vitaminen oder bei Dispersionen zur Beschichtung von Papier. Hier stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit gleichbleibend hoher Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir beispielsweise bei Dispersions & Pigments unsere Kundenbeziehungen in den Schlüsselindustrien.

Am Standort Caojing in Schanghai/China planen wir den Neubau einer Anlage für Kunststoffadditive (Antioxidantien), die im Jahr 2019 fertiggestellt werden soll. In Bishop/Texas erweitern wir unsere bestehenden Ibuprofen-Produktionskapazitäten und in Ludwigshafen planen wir den Bau einer neuen World-Scale-Anlage für die Ibuprofen-Produktion, die im Jahr 2021 in Betrieb gehen soll.

[1] DOT 3, DOT 4, DOT 5.1

[2] Bremsflüssigkeiten nach DOT 3 und DOT 4

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Hochleistungsadditive, Formulierungsadditive, Elektronikmaterialien	Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen, unter anderem in der Bau-, Automobil-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Elektronik- sowie Papierindustrie
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Lösemittel und andere Inhaltsstoffe für Formulierungen von Pflanzenschutzmitteln sowie Produkte für Betonzusatzmittel und chemische Prozesse, wie zum Beispiel die Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung Superabsorber für Babywindeln, Inkontinenzprodukte und Damenhygieneartikel	Kosmetikindustrie, Hygieneindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, Agrarindustrie sowie technische Anwendungen
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren und Omega-3-Fettsäuren Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech-und-Geschmacksstoff-Industrie sowie Pharmaindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel und Flammschutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung Funktionale Chemikalien und Prozesschemikalien für die Herstellung von Papier und Karton, Chemikalien für die Wasseraufbereitung, Membrantechnologien und Kaolinmineralien	Kunststoffverarbeitende Industrie, Automobilindustrie, Kraft- und Schmierstoffindustrie, Öl-und-Gas-Industrie, Bergbauindustrie, städtische und industrielle Wasseraufbereitung sowie Papierindustrie und Verpackungen aus Papier

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte[1]

	Standorte				
Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Anionische Tenside	■	■	■	■	600.000
Citral	■		■		78.000
Komplexbildner	■	■		■	170.000
Methansulfonsäure	■				30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		630.000
Polyisobuten	■		■		265.000
Superabsorber	■	■	■	■	590.000

[1] Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Flexibilisierung Superabsorber-Anlage	2017
Besigheim/Deutschland	Erweiterung Produktionsanlage für Bismutvanadat-Pigmente	2017
Kuantan/Malaysia	Neubau Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex	2017/2018
	Neubau Polyisobuten-Anlage	2017
Ludwigshafen/Deutschland	Erweiterung Polyvinylpyrrolidon-Anlage	2017
	Erweiterung Produktionsanlage für Harze (Basonat®)	2017
	Erweiterung Produktionsanlage für Dispersionen	2018
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A	2020
	Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen	2021
Nanjing/China	Neubau Produktionsanlage für Bio-Acrylamid	2017
	Erweiterung Polyacrylamid-Anlage	2018
Schanghai/China	Neubau Produktionsanlage für pflegende Ölkomponenten und Wachse	2017
	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive	2019

Segmentdaten [1] (Millionen €)

		2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten		16.217	15.558	4
davon	Dispersions & Pigments	5.398	5.086	6
	Care Chemicals	5.079	4.735	7
	Nutrition & Health	1.844	1.932	–5
	Performance Chemicals	3.896	3.805	2
Transfers zwischen den Segmenten		506	469	8
Umsatz inklusive Transfers		16.723	16.027	4
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.427	2.577	–6
EBITDA-Marge	%	15,0	16,6	–
Abschreibungen [2]		917	899	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.510	1.678	–10
Sondereinflüsse		94	–99	.
EBIT vor Sondereinflüssen		1.416	1.777	–20
EBIT nach Kapitalkosten		26	205	–87
Vermögen		14.432	14.911	–3
Investitionen inklusive Akquisitionen [3]		800	892	–10
Forschungs- und Entwicklungskosten		395	399	–1

[1] Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

[2] Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

[3] Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Performance Products

- **Umsatz mit 16.217 Millionen € vor allem mengenbedingt um 4 % höher**
- **EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund niedrigerer Margen um 20 % auf 1.416 Millionen € zurückgegangen**

Im Segment Performance Products lag der Umsatz mit Dritten 2017 mit 16.217 Millionen € um 659 Millionen € über dem Wert des Vorjahres (Mengen 5 %, Preise 1 %, Portfoliomaßnahmen –1 %, Währungen –1 %). Dies ist vor allem auf gestiegene Mengen in allen Bereichen zurückzuführen. Höhere Verkaufspreise bei Care Chemicals sowie bei Dispersions & Pigments wirkten sich ebenfalls positiv auf den Umsatz aus. Portfoliomaßnahmen sowie in allen Bereichen negative Währungseffekte minderten den Umsatz leicht.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen sank gegenüber dem Vorjahr um 361 Millionen € auf 1.416 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Margen, vor allem aufgrund höherer Rohstoffpreise, die nicht vollständig über die Verkaufspreise weitergegeben werden konnten. Das EBIT ging im Vergleich zu 2016 um 168 Millionen € auf 1.510 Millionen € zurück. Sondererträge im Bereich Performance Chemicals aus der Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe konnten den margenbedingten Ergebnisrückgang nur teilweise kompensieren.

Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Dispersions & Pigments

- **Umsatz durch höhere Mengen und Preise mit 5.398 Millionen € um 6 % über dem Wert von 2016**
- **EBIT vor Sondereinflüssen deutlich unter Vorjahresniveau, vor allem infolge geringerer Margen**

Im Bereich Dispersions & Pigments lag der Umsatz mit Dritten bei 5.398 Millionen € und damit um 312 Millionen € über dem Vorjahr. Für diese positive Entwicklung waren das Mengenwachstum und höhere Verkaufspreise bei den Dispersionen wesentlich. Wir verzeichneten insgesamt leicht negative Portfolio- und Währungseffekte. Die Akquisition der Rolic AG, Allschwil/Schweiz, im Februar 2017 wirkte umsatzsteigernd; die im August 2016 erfolgte Devestition des Photoinitiatoren-Geschäfts hingegen umsatzmindernd.

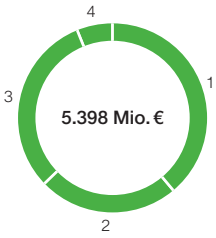
Durch diese Devestition ging der Umsatz im Arbeitsgebiet Additive zurück; in allen anderen Arbeitsgebieten nahm er zu. Unser Absatz stieg in allen Arbeitsgebieten, insbesondere bei den Dispersionen und Elektronikmaterialien. Die Verkaufspreise nahmen bei den Dispersionen infolge höherer Rohstoffpreise zu. In den übrigen Arbeitsgebieten, vor allem bei den Elektronikmaterialien und den Pigmenten, gingen sie aufgrund eines verstärkten Wettbewerbs zurück.

Dispersions & Pigments – Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %
Preise	2 %
Portfoliomaßnahmen	–1 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**6 %**

Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	39 %
2	Nordamerika	24 %
3	Asien-Pazifik	31 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %



Trotz des Umsatz- und Mengenanstiegs nahm das EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zu 2016 deutlich ab. Wesentlich hierfür waren geringere Margen aufgrund ölpreisbedingt gestiegener Rohstoffpreise sowie leicht höhere Fixkosten.

Care Chemicals

- **Hauptsächlich mengenbedingter Umsatzanstieg um 7 % auf 5.079 Millionen €**
- **Deutlicher Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund niedrigerer Margen**

Bei Care Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten 2017 um 344 Millionen € auf 5.079 Millionen € an. Maßgeblich hierfür waren höhere Verkaufsmengen, vor allem im Arbeitsgebiet Hygiene und bei Inhaltsstoffen für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie sowie für die Kosmetikindustrie. Auch Preiserhöhungen infolge gestiegener Rohstoffpreise, insbesondere bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen, trugen zum Umsatzanstieg bei. Währungseffekte wirkten leicht umsatzmindernd.

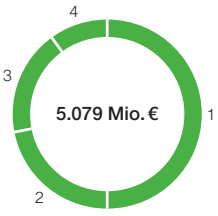
Aufgrund der starken Nachfrage wuchs der Umsatz in allen Regionen. Insbesondere in Europa stieg der Umsatz infolge höherer Mengen an.

Care Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %
Preise	3 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**7 %**

Care Chemicals – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	50 %
2	Nordamerika	22 %
3	Asien-Pazifik	18 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	10 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zu 2016 deutlich ab. Hauptgründe waren der anhaltende Margendruck bei Superabsorbern und geringere Margen bei den oleochemischen Tensiden. Die Fixkosten stiegen aufgrund zusätzlicher Instandhaltungskosten und höherer Produktionsmengen leicht an. Sonderbelastungen ergaben sich im Wesentlichen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Nordamerika.

Im November 2017 wurde die technische Umrüstung der Superabsorber-Anlage, mit der die Superabsorber-Produkte Saviva® und HySorb® hergestellt werden können, am Standort Antwerpen/Belgien abgeschlossen.

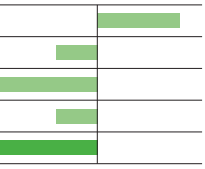
Nutrition & Health

- **Umsatz vor allem durch Devestitionen mit 1.844 Millionen € um 5 % niedriger**
- **EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund höherer Fixkosten deutlich unter dem Wert von 2016**

Bei Nutrition & Health verringerte sich der Umsatz mit Dritten 2017 um 88 Millionen € auf 1.844 Millionen €. Hierfür waren vor allem Portfolioeffekte maßgeblich. Darüber hinaus minderten leicht gefallene Verkaufspreise, insbesondere bei Vitaminen, sowie negative Wechselkurseffekte den Umsatz, während eine Absatzsteigerung in nahezu allen Arbeitsgebieten gegenläufig wirkte.

Nutrition & Health – Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %
Preise	–1 %
Portfoliomaßnahmen	–5 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**–5 %**



Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	41 %
2	Nordamerika	18 %
3	Asien-Pazifik	30 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	11 %

Das EBIT vor Sondereinflüssen verringerte sich im Vergleich zu 2016 deutlich. Hauptgrund waren höhere Fixkosten durch die schrittweise Inbetriebnahme unseres neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplexes in Kuantan/Malaysia sowie durch die Kapazitätserweiterung unserer Ibuprofen-Anlage in Bishop/Texas. Niedrigere Margen, vor allem bei Vitaminen, minderten das Ergebnis ebenfalls.

Am 31. Oktober 2017 kam es beim Anfahren der Citral-Anlage in Ludwigshafen zu einem Brand. Aus diesem Grund mussten wir Force Majeure für alle auf Citral und Isoprenol basierenden Aromainhaltsstoffe sowie in der Folge auch für Vitamin A, Vitamin E und mehrere Carotinoid-Produkte erklären.

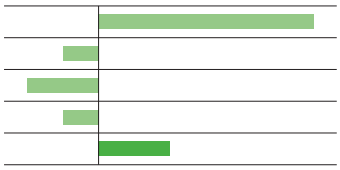
Performance Chemicals

- **Umsatz infolge höherer Mengen um 2 % auf 3.896 Millionen € gewachsen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch niedrigere Margen deutlich zurückgegangen**

Bei Performance Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Jahr 2016 um 91 Millionen € auf 3.896 Millionen € an. Grund war ein höherer Absatz in allen Regionen und Arbeitsgebieten. Insbesondere bei den Schmierstoff- und Mineralöladditiven sowie bei den Kunststoffadditiven führten höhere Mengen zu einem Umsatzanstieg. Auch die Erholung der Märkte bei den Ölfeld- und Bergbauchemikalien wirkte umsatzfördernd. Niedrigere Verkaufspreise, vor allem in Asien und Südamerika, negative Währungseffekte sowie die Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe minderten den Umsatz.

Performance Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %
Preise	–1 %
Portfoliomaßnahmen	–2 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**2 %**



Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	39 %
2	Nordamerika	26 %
3	Asien-Pazifik	25 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	10 %

Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab. Niedrigere Margen infolge höherer Rohstoffpreise konnten nur teilweise durch das Mengenwachstum und geringere Fixkosten kompensiert werden.

Durch die Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe erzielten wir einen Sonderertrag in Höhe von 195 Millionen €.

Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials. Sie entwickeln und vermarkten branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit.

Unternehmensbereiche

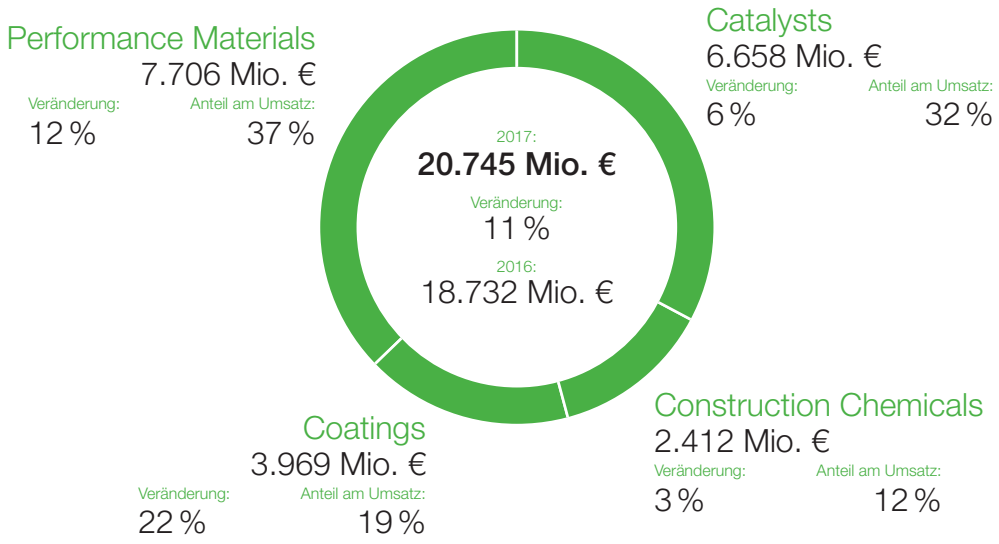
Catalysts
Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren, Batteriematerialien, Edelmetallhandel

Construction Chemicals
Lösungen für Gebäudestruktur und -hülle, den Innenausbau sowie für Infrastruktur

Coatings
Lackierlösungen, Oberflächenbehandlung, Bautenanstrichmittel

Performance Materials
Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe und Schaumstoffe

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %
Preise	5 %
Portfoliomaßnahmen	3 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**11 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
(Millionen €)

2017	**1.617**
2016	1.946

Veränderung:
–329 Millionen €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Borocat®

Eine neue Generation hocheffizienter Raffineriekatalysatoren

Wert für BASF

Erwartetes Umsatzwachstum mit Borocat® bis 2022 **>50 %**

Raffinerien nutzen Fluid-Catalytic-Cracking(FCC)-Katalysatoren, um aus den Rückständen der Rohöldestillation hochwertige Produkte wie Benzin, Diesel oder Flüssiggas zu gewinnen. Mit Borocat®, unserer neuen Generation von FCC-Katalysatoren, lässt sich die Ausbeute an wertvollen Kohlenwasserstoffen gerade bei schwerem Rohöl mit Metallverunreinigungen erhöhen. Da immer mehr Rohöl dieser Art gefördert und verarbeitet wird, erwarten wir für Borocat® ein Umsatzwachstum von über 50 % bis 2022.

Wert für unsere Kunden und die Umwelt

Unerwünschtes Nebenprodukt Wasserstoff reduziert um bis zu **25 %**

Im Rohöl enthaltene Metalle stellen bei der Weiterverarbeitung eine besondere Herausforderung dar. Sie katalysieren die Bildung unerwünschter Nebenprodukte wie Wasserstoff und mindern so die Ausbeute an hochwertigen Stoffen. Unsere neue, auf dem Halbmetall Bor basierende Katalysatortechnologie hemmt diese chemischen Nebenreaktionen, so dass bis zu 25 % weniger Wasserstoff entsteht. Raffinerien können damit schwereres, stärker verunreinigtes Rohöl verarbeiten und diese Ressource effizienter nutzen.

Strategie

- **Entwicklung innovativer Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden**
- **Fokus auf Spezialitäten und Systemlösungen mit Differenzierungspotenzial für unsere Kunden**

Wir entwickeln in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Produkte und Technologien. Dabei ist es unser Ziel, die beste Lösung im Hinblick auf Kosten und Funktionalität zu finden. Damit helfen wir unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. In der Automobilindustrie ist zum Beispiel der Mobilitätswandel ein wichtiger Trend. Hierfür entwickeln wir mit unseren Kunden Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgaskontrolle, Leichtbaukonzepte sowie Lacke. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Einen Schwerpunkt der Strategie bildet die kontinuierliche Optimierung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios und unserer Strukturen vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Marktanforderungen und Trends in den Abnehmerbranchen. Wir positionieren uns so, dass wir profitabel und schneller als der Markt wachsen.

Wir wollen unsere führende Marktposition in Europa festigen, die Stellung im nordamerikanischen Markt profitabel ausbauen sowie unsere Aktivitäten in den Wachstumsregionen Asien, Südamerika, Osteuropa und Naher Osten gezielt erweitern. Neue Geschäftsfelder wie Batteriematerialien leisten dazu einen besonderen Beitrag.

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie der Zustimmung eines Joint-Venture-Partners von Solvay soll die Transaktion im dritten Quartal 2018 abgeschlossen werden. Unser Portfolio für technische Kunststoffe würde durch die Akquisition ergänzt und die Position als Anbieter von Lösungen für die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für weitere industrielle Anwendungen gestärkt. Wir planen, das globale Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren	Automobil- und Chemieindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller
	Batteriematerialien	Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien, Kunststoffen und Batteriematerialien
	Dienstleistungen auf dem Gebiet Edel- und Nichtedelmetalle	
Construction Chemicals	Betonzusatzmittel, Zementadditive, Lösungen für den Untertagebau, Bodensysteme, Abdichtungen, Lösungen zum Schutz und zur Reparatur von Beton, Hochleistungsmörtel, Fliesenverlegesysteme, Wärmedämm-Verbundsysteme, Dehnfugen, Holzschutz	Zement- und Betonhersteller, Bauunternehmen, Handwerker, Baufachhandel
		Lösungen für Neubau, Instandhaltung, Reparatur und Renovierung von Wohn- und Gewerbebauten sowie Infrastruktur
Coatings	Lackierlösungen für automobile Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Standardschaumstoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Brighton/Colorado	Kapazitätserweiterung Anlage für Dichtstoffe	2019
Dahej/Indien	Kapazitätserweiterung für Cellasto®	2019
Gimcheon/Südkorea	Neubau Anlage für Ultraform®	2018
Greenville/Ohio	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2019
Hamm/Deutschland	Kapazitätserweiterung Logistik für Bodenverlegesysteme	2018
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Spezial-Zeolithe-Anlage für Abgaskatalysatoren	2019
Münster/Deutschland	Neubau Anlage zur Beschichtung funktionaler Folien	2018
Onoda/Japan	Kapazitätserweiterung Anlage für Kathodenmaterialien	2017
Rayong/Thailand	Neubau Anlage für Automobil-Abgaskatalysatoren	2018
Schanghai/China	Neubau Chemiekatalysatoren-Anlage	2017
	Neubau Automobillacke-Anlage	2017
	Neubau technisches Kompetenzzentrum für Automobillacke	2018
Schwarzheide/Deutschland	Kapazitätserweiterung Kompoundieranlage für Ultramid® und Ultradur®	2017
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für Emissionskatalysatoren	2020
Tultitlán/Mexiko	Kapazitätserweiterung Automobillacke-Anlage	2018
Yangon/Myanmar	Neubau Anlage für Betonzusatzmittel	2017
Yeosu/Südkorea	Kapazitätserweiterung Anlage für Ultrason®	2017

Segmentdaten (Millionen €)

		2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten		20.745	18.732	11
davon	Catalysts	6.658	6.263	6
	Construction Chemicals	2.412	2.332	3
	Coatings	3.969	3.249	22
	Performance Materials	7.706	6.888	12
Transfers zwischen den Segmenten		805	736	9
Umsatz inklusive Transfers		21.550	19.468	11
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.251	2.906	–23
EBITDA-Marge	%	10,9	15,5	–
Abschreibungen [1]		706	707	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.545	2.199	–30
Sondereinflüsse		–72	253	.
EBIT vor Sondereinflüssen		1.617	1.946	–17
EBIT nach Kapitalkosten		–190	813	.
Vermögen		17.364	17.359	0
Investitionen inklusive Akquisitionen [2]		1.056	3.679	–71
Forschungs- und Entwicklungskosten		431	393	10

[1] Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
[2] Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Functional Materials & Solutions

- **Umsatzwachstum, insbesondere durch höhere Preise und Mengen, um 11 % auf 20.745 Millionen €**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch niedrigere Margen und steigende Fixkosten um 17 % auf 1.617 Millionen € zurückgegangen**

Im Segment Functional Materials & Solutions wuchs der Umsatz mit Dritten um 2.013 Millionen € auf 20.745 Millionen €. Gründe waren höhere Preise und Mengen sowie das im Dezember 2016 von Albemarle erworbene Chemetall-Geschäft; Währungseffekte wirkten leicht umsatzmindernd (Mengen 4 %, Preise 5 %, Portfoliomaßnahmen 3 %, Währungen –1 %). Das Absatzwachstum war vor allem auf die höhere Nachfrage nach unseren Produkten für die Automobil- und Bauindustrie zurückzuführen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 1.617 Millionen € um 329 Millionen € unter dem Wert von 2016. Niedrigere Margen und höhere Fixkosten waren hierfür wesentlich. Sonderbelastungen ergaben sich im Jahr 2017 insbesondere aus Integrationskosten im Zusammenhang mit der Chemetall-Akquisition sowie aus dem Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern. 2016 war im Bereich Coatings noch ein Sonderertrag aus der Devestition der Industrielacke angefallen. Das EBIT im Jahr 2017 nahm um 654 Millionen € auf 1.545 Millionen € ab.

Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

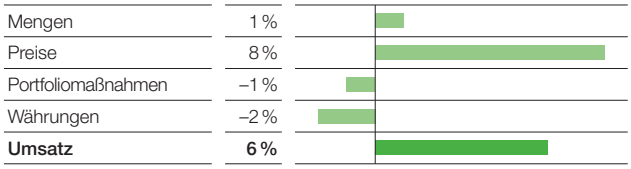
Catalysts

- **Umsatzanstieg um 6 % auf 6.658 Millionen €, vor allem infolge höherer Preise**
- **EBIT vor Sondereinflüssen insbesondere durch höheren Absatz deutlich verbessert**

Im Bereich Catalysts stieg der Umsatz mit Dritten 2017 um 395 Millionen € auf 6.658 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren höhere Verkaufspreise infolge gestiegener Edelmetallpreise und die Absatzsteigerung bei den Fahrzeugkatalysatoren. Währungseffekte sowie die im Juni 2016 erfolgte Veräußerung des Geschäfts mit Polyolefin-Katalysatoren wirkten umsatzmindernd.

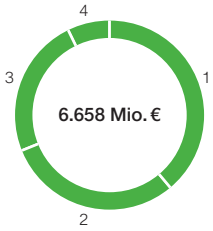
Wir erhöhten den Absatz von Batteriematerialien und Chemiekatalysatoren, während er im Arbeitsgebiet Raffineriekatalysatoren abnahm. Im Edelmetallhandel nahm der Umsatz um 182 Millionen € auf 2.518 Millionen € zu. Gestiegene Preise konnten die rückläufigen Mengen mehr als kompensieren.

Catalysts – Umsatzeinflüsse



Catalysts – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	39 %
2	Nordamerika	30 %
3	Asien-Pazifik	24 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	7 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen steigerten wir im Vergleich zum Vorjahr deutlich, vor allem aufgrund höherer Verkaufsmengen.

Construction Chemicals

- **Umsatz mit 2.412 Millionen € aufgrund von Akquisitionen und höherer Mengen um 3 % über Vorjahr**
- **EBIT vor Sondereinflüssen infolge gestiegener Rohstoffpreise deutlich zurückgegangen**

Im Bereich Construction Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Vorjahr um 80 Millionen € auf 2.412 Millionen € an. Maßgeblich hierfür waren unter anderem der Anfang 2017 erfolgte Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern sowie die Akquisition des Anbieters für Abdichtungssysteme Grupo Thermotek, Monterrey/Mexiko, im September 2017. Darüber hinaus steigerten wir unseren Absatz. Die Preise blieben insgesamt auf dem Vorjahresniveau.

In Europa führten die genannte Bauchemiegeschäft-Akquisition und gestiegene Mengen zu einem Umsatzwachstum. In Nordamerika konnte die Thermotek-Akquisition die rückläufigen Mengen und negativen Wechselkurseffekte nur teilweise kompensieren. In Asien lag der Umsatz aufgrund höherer Mengen über dem Wert des Vorjahres. In der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten nahm der Umsatz infolge negativer Wechselkurseffekte sowie leicht rückläufiger Mengen und Preise ab. Insbesondere im Nahen Osten blieb die Nachfrage unter unseren Erwartungen.

Construction Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %
Preise	0 %
Portfoliomaßnahmen	4 %
Währungen	–3 %
Umsatz	**3 %**

Construction Chemicals – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	38 %
2	Nordamerika	30 %
3	Asien-Pazifik	19 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	13 %

Das EBIT vor Sondereinflüssen lag insbesondere aufgrund höherer Rohstoffpreise deutlich unter dem Wert des Jahres 2016. Sonderbelastungen ergaben sich insbesondere aus dem Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern.

Coatings

- **Umsatzwachstum um 22 % auf 3.969 Millionen € durch Chemetall-Akquisition und Mengenanstieg**
- **EBIT vor Sondereinflüssen fixkosten- und margenbedingt deutlich unter dem Vorjahreswert**

Bei Coatings wuchs der Umsatz mit Dritten 2017 um 720 Millionen € auf 3.969 Millionen € im Wesentlichen durch das im Dezember 2016 erworbene Chemetall-Geschäft. Wir steigerten den Absatz vor allem in Asien und Europa. Negative Währungseffekte, insbesondere in Asien und Nordamerika, sowie leicht niedrigere Preise minderten den Umsatz.

Der Umsatz mit Fahrzeugserienlacken nahm aufgrund der höheren Mengen in allen Regionen zu. Im Arbeitsgebiet Autoreparaturlacke verzeichneten wir einen leichten Umsatzanstieg, da wir infolge eines höheren Absatzes und der Akquisition von Guangdong Yinfan Chemistry, Jiangmen/China, im September 2016 die negativen Währungseinflüsse mehr als ausgleichen konnten. Im Arbeitsgebiet Bautenanstrichmittel in Brasilien lag der Umsatz leicht über dem Vorjahreswert: Wechselkurseffekte sowie leicht gestiegene Verkaufspreise wirkten sich positiv aus, während die Nachfrage leicht sank.

Coatings – Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %
Preise	–1 %
Portfoliomaßnahmen	20 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**22 %**

Coatings – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	39 %
2	Nordamerika	22 %
3	Asien-Pazifik	24 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	15 %

Das EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Coatings ging deutlich zurück. Das Chemetall-Geschäft leistete einen positiven Ergebnisbeitrag, konnte jedoch den Ergebnisrückgang im von den Portfoliomaßnahmen nicht betroffenen Geschäft nicht kompensieren. Dort waren höhere Fixkosten und niedrigere Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise wesentlich. Sonderbelastungen ergaben sich aus der Integration des Chemetall-Geschäfts sowie infolge von Restrukturierungen im Zusammenhang mit der im Dezember 2016 abgeschlossenen Industrielacke-Devestition. Diese hatte im Jahr 2016 zu einem Sonderertrag geführt.

Im November 2017 eröffneten wir eine neue Großanlage für Fahrzeuglacke am Standort Caojing in Schanghai/China als Ergänzung zur dort bereits vorhandenen Fahrzeuglacke-Anlage. Darüber hinaus eröffneten wir eine Produktionsanlage für Fahrzeugserienlacke in Bangpoo/Thailand. Durch die Erweiterung wollen wir den wachsenden Automobilmarkt in Asien-Pazifik, insbesondere in China, noch besser bedienen.

Performance Materials

- **Umsatz vor allem preisbedingt um 12 % auf 7.706 Millionen € gestiegen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen deutlich zurückgegangen, insbesondere infolge niedrigerer Margen**

Der Bereich Performance Materials steigerte den Umsatz mit Dritten im Jahr 2017 um 818 Millionen € auf 7.706 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren vor allem Preiserhöhungen infolge stark gestiegener Rohstoffpreise. Auch der gesteigerte Absatz mit der Automobil-, Konsumgüter- und Bauindustrie trug zum Umsatzwachstum bei, während Währungseffekte sich negativ auswirkten.

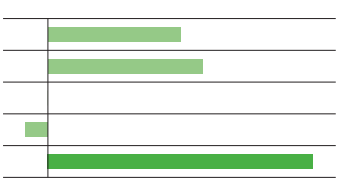
Der Umsatz mit der Automobilindustrie nahm vor allem in Europa und Asien durch gestiegene Preise und die höhere Nachfrage nach Polyurethan-Systemen sowie technischen Kunststoffen stark zu. Auch der höhere Absatz in Nord- und Südamerika trug zum Umsatzwachstum bei.

Im Konsumgüterbereich lag der Umsatz insbesondere aufgrund höherer Mengen in Asien und Europa ebenfalls deutlich über dem Vorjahr. Vor allem in den Bereichen Polyurethan-Systeme, thermoplastische Polyurethane und Biopolymere konnten wir den Absatz steigern. Deutlich höhere Preise bei Polyurethan-Systemen wirkten sich ebenfalls positiv aus.

Der Umsatz mit der Bauindustrie wuchs vor allem aufgrund deutlich gestiegener Verkaufspreise für Polyurethan-Systeme und Styrolschäume in Europa und Asien. Auch höhere Mengen in allen Regionen steigerten den Umsatz.

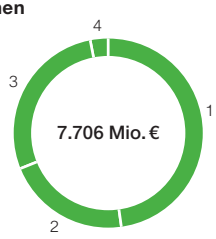
Performance Materials – Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %
Preise	7 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**12 %**



Performance Materials – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	48 %
2	Nordamerika	21 %
3	Asien-Pazifik	28 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	3 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren vor allem niedrigere Margen: Die gestiegenen Rohstoffpreise konnten nur teilweise durch die höheren Verkaufspreise ausgeglichen werden. Höhere Fertigungskosten aus der Inbetriebnahme neuer Anlagen wirkten sich ebenfalls ergebnismindernd aus. Das EBIT vor Sondereinflüssen im Vorjahr hatte zudem positive Einmaleffekte aus Versicherungszahlungen und der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions besteht aus dem Unternehmensbereich Crop Protection, der innovative Lösungen zur Verbesserung der Gesundheit und des Ertrags von Nutzpflanzen entwickelt, herstellt und weltweit vermarktet.

Indikationen und Arbeitsgebiete

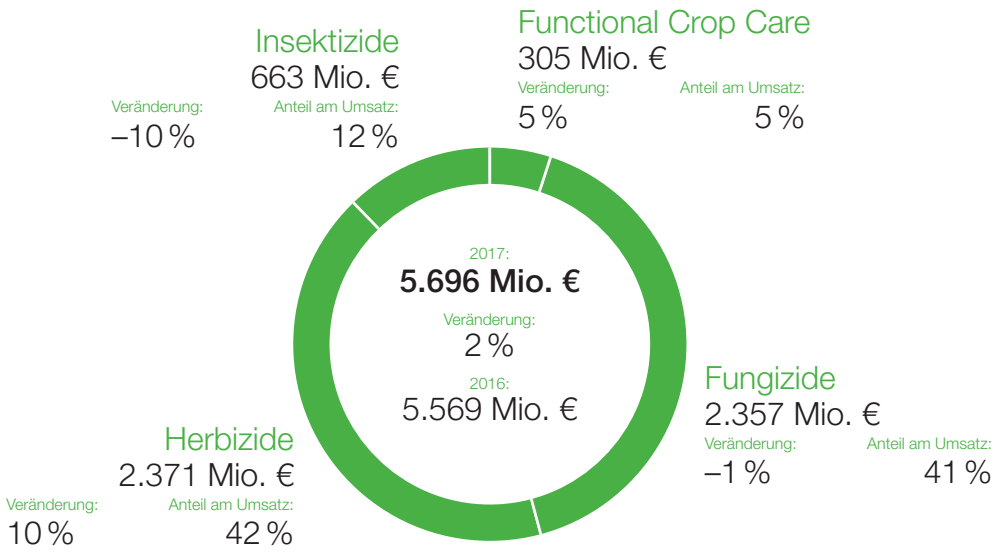
Fungizide
Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichen Pilzen

Herbizide
Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter

Insektizide
Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

Functional Crop Care
Biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %
Preise	–3 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**2 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
(Millionen €)

2017	**1.033**
2016	1.087

Veränderung:
–54 Millionen €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Revysol®
Das neue Blockbuster-Fungizid der BASF

Wert für BASF

Spitzenumsatz-potenzial **> 1 Mrd. €**

Revysol® wird eine Schlüsselrolle in unserem Fungizid-Produktangebot in vielen Kulturen für Landwirte auf der ganzen Welt einnehmen. Den Zulassungsprozess treiben wir in allen Regionen voran – in mehr als 60 Ländern und für mehr als 240 Pflanzenkulturen. Erste Produkte auf Basis von Revysol® sollen nach Registrierung durch die jeweiligen Behörden für die Anbausaison 2019 am Markt eingeführt werden. Landwirten steht dann ein neuer Wirkstoff zur Verfügung, der eine herausragende biologische Leistung aufweist und die Möglichkeiten zum Resistenzmanagement in der Landwirtschaft verbessert. Wir streben mit Revysol® ein Spitzenumsatzpotenzial von über 1 Milliarde € an.

Wert für unsere Kunden und die Umwelt

Stärkere Aktivität des Wirkstoffs als bisherige Triazole **bis zu 100-fach**

Unser innovatives Fungizid Revysol® gehört zur Wirkstoffklasse der Triazole und bindet sich bis zu hundertfach stärker an das Schadpilzenzym als aktuelle Produkte am Markt. Dadurch ist es deutlich wirksamer, und Landwirte können auch die Pflanzenkrankheiten kontrollieren, die gegen bisher eingesetzte Triazole resistent geworden sind. Zugleich weist Revysol® bessere toxikologische Eigenschaften auf als andere, marktübliche Triazole und ist ein weiterer Baustein für eine nachhaltige Landwirtschaft. Landwirte weltweit werden von Produkten auf Basis von Revysol® profitieren, um ihre Erträge zu sichern und die Qualität ihrer Ernte zu verbessern.

Strategie

- **Langfristige Innovationsstrategie sichert zukünftiges Wachstum**
- **Entwicklung von Lösungen, die über herkömmliche Pflanzenschutzmaßnahmen hinausgehen**
- **Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer vereinbart**

Natürliche Ressourcen wie Land und Ackerfläche sind begrenzt, während die Weltbevölkerung und ihr Bedarf an Nahrungsmitteln immer weiter wachsen. Weltweit stehen Landwirte daher vor der Herausforderung, ihre Ernteerträge zu steigern – mit begrenzten Ressourcen. Wir bieten unseren Kunden innovative Lösungen, kombiniert mit praxisnaher, bodenständiger Beratung, damit diese mehr und hochwertigere Nahrung so effizient wie möglich produzieren können.

Wir engagieren uns für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten und den Erhalt einer gesunden Umwelt. Zudem investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unseren Kunden eine immer größere Auswahl an integrierten Lösungen anzubieten – im Pflanzenschutz und darüber hinaus.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten reichen von Lösungen zum Schutz von Pflanzen vor Pilzen, Insekten und Unkräutern, über Saatgut und ein verbessertes Bodenmanagement bis hin zur Unterstützung der Pflanzengesundheit. So stellt beispielsweise die Geschäftseinheit Functional Crop Care Produkte zur Saatgutverbesserung und Innovationen für ein besseres Stickstoff- und Wassermanagement im Boden bereit. Darüber hinaus bietet sie auch biologische und chemische Technologien, die Pflanzen widerstandsfähiger gegenüber Stressfaktoren wie Hitze, Kälte und Nährstoffmangel machen.

Der Erfolg unserer Kunden hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie zum Beispiel Wetter, Pflanzengesundheit, Bodenbeschaffenheit und Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Um die richtigen Anbauentscheidungen zu treffen, müssen moderne Landwirte daher immer mehr und immer komplexere Daten auswerten. Mit den innovativen digitalen Anwendungen von BASF können unsere Kunden diese Datenmengen zu ihrem Vorteil nutzen, darauf basierend bessere Entscheidungen treffen und somit ihre Ressourcen effizienter und nachhaltiger nutzen.

Ein Beispiel unserer strategischen Investitionen in digitale Lösungen ist die im Mai 2017 erfolgte Akquisition des US-amerikanischen Unternehmens ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania. ZedX ist führend in der Entwicklung digitaler Informationstechnologie für die Landwirtschaft und entwickelt agronomische Modelle für Wetter, Pflanzenwachstum und Pflanzenbefall, die eine effizientere landwirtschaftliche Produktion ermöglichen.

Wir wollen Landwirten zukünftig eine größere Auswahl an Lösungen zur Verfügung stellen und so dem steigenden

Bedarf an hochwertigem Saatgut sowie chemischem und biologischem Pflanzenschutz noch besser entsprechen. Daher haben wir im Oktober 2017 eine Vereinbarung unterzeichnet, wesentliche Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von der Bayer AG, Leverkusen, zu erwerben. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2018 erwartet, vorbehaltlich des Abschlusses der Übernahme von Monsanto durch Bayer und der Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Die geplante Akquisition umfasst attraktive Geschäftsfelder in wichtigen Feldkulturen und Märkten. Wir wollen so unser Pflanzenschutzgeschäft erweitern, unser Herbizidportfolio stärken und in wichtigen Agrarmärkten neu in das Saatgutgeschäft einsteigen. Auch unser globales Innovationspotenzial soll gestärkt werden.

Die Vereinbarung umfasst Bayers globales nichtselektives Herbizidgeschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Dazu zählen zum einen die Raps-Hybride in Nordamerika unter der Marke InVigor®, bei der die LibertyLink® Technologie zum Einsatz kommt. Zum anderen ist Geschäft mit Raps im Wesentlichen in Europa enthalten, mit Baumwolle in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie mit Soja in Nord- und Südamerika. Die vereinbarte Transaktion schließt zudem die Forschung an Pflanzeneigenschaften und die Kapazitäten von Bayer zur Züchtung dieser Kulturen ein, ebenso wie das Saatgut LibertyLink® und die gleichnamige Marke.

Investitionen

Im Jahr 2017 haben wir 114 Millionen € in Sachanlagen investiert. Zu den wesentlichen Projekten gehörten die Inbetriebnahme unserer erweiterten Produktionskapazitäten für Dicamba in Beaumont/Texas sowie neue Produktionskapazitäten für unser Fungizid Revysol® und unser Insektizid Inscalis®. Im Bereich Functional Crop Care haben wir unsere Kapazitäten für biologische Saatgutbehandlung und für Bodenmanagement in Saskatoon/Kanada ausgebaut. Hinzu kamen Infrastrukturmaßnahmen insbesondere bei unseren Anlagen in Nordamerika. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2018 bis 2022 etwa 780 Millionen € in den Auf- und Ausbau unserer Infrastruktur sowie in Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese und Formulierung investieren.

Pflanzenbiotechnologie bei BASF

Unsere Aktivitäten im Bereich der Pflanzenbiotechnologie sind Teil der Technologieplattform Bioscience Research. Forschungs- und Entwicklungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten werden daher nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Mit unserem Netzwerk von Forschungsstandorten unterstützen wir Landwirte darin, die wachsende Nachfrage nach verbesserter landwirtschaftlicher Produktivität sowie gesünderer Ernährung zu decken. Mit einer richtungweisenden Plattform zur Identifizierung von Genen haben wir uns auf die Entdeckung von Merkmalen und die Entwicklung von Pflanzeneigenschaften wie höherer Ertrag, Herbizidtoleranz, Krankheitsresistenz und Qualitätsmerkmale spezialisiert. Unser Ziel ist es, Kulturpflanzen zu optimieren, damit Landwirte größere und sicherere Ernten erzielen können. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur besseren Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln. Außerdem tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei, da beim Anbau dieser Pflanzen der Land-, Wasser- und Energieverbrauch pro Tonne Erntegut deutlich reduziert wird.

Zusammen mit Cargill entwickeln wir beispielsweise ein Rapsöl, das eine neue Quelle für gefäßschützende Omega-3-Fettsäuren darstellt. Das erste regulatorische Dossier wurde im November 2017 beim US-amerikanischen Landwirtschaftsministerium eingereicht und die Markteinführung ist vorbehaltlich der behördlichen Zulassung ab 2020 geplant. Wir arbeiten außerdem an einer Sojabohne, die gegen den verheerenden Asiatischen Sojarost resistent ist; bei Feldversuchen in Brasilien wurden mehrere Leitgene erfolgreich getestet.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit	Boscalid, Metiram, Dimethomorph, Initium®, Metrafenone, F 500®, Xemium®, AgCelence® (Dachmarke)
Herbizide	Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter	Kixor®, Engenia®, Pendimethalin, Imazamox, Topramezone, Herbizidtoleranzsystem Clearfield®, Dimethenamid-P
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Fipronil, Alpha-Cypermethrin, Chlorfenapyr, Teflubenzuron, Nealta®, Termidor® zum Schutz vor Termitenbefall, Interceptor® Moskitonetze zum Schutz vor Malaria
Functional Crop Care	Produkte für Pflanzengesundheit und gesteigertes Ertragspotenzial, die über den klassischen Pflanzenschutz hinausgehen, zum Beispiel biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe	Vizura®, Limus®, Systiva®, Vault® HP, Nodulator® PRO, Flo Rite®, Integral®, Serifel®

Segmentdaten (Millionen €)

		2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten		5.696	5.569	2
Transfers zwischen den Segmenten		36	33	9
Umsatz inklusive Transfers		5.732	5.602	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.282	1.305	–2
EBITDA-Marge	%	22,5	23,4	–
Abschreibungen [1]		267	268	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.015	1.037	–2
Sondereinflüsse		–18	–50	64
EBIT vor Sondereinflüssen		1.033	1.087	–5
EBIT nach Kapitalkosten		171	172	–1
Vermögen		8.096	8.899	–9
Investitionen inklusive Akquisitionen [2]		185	266	–30
Forschungs- und Entwicklungskosten		507	489	4

[1] Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
[2] Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Agricultural Solutions

- **Umsatz infolge gesteigerter Mengen um 2 % auf 5.696 Millionen € verbessert**
- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 1.033 Millionen € margenbedingt um 5 % unter Vorjahr**

Im Segment Agricultural Solutions stieg der Umsatz mit Dritten im Jahr 2017 infolge höherer Verkaufsmengen um 127 Millionen € auf 5.696 Millionen €. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld für Pflanzenschutzprodukte belasteten Preisrückgänge insbesondere in Südamerika und negative Währungseffekte das Umsatzwachstum.

In **Europa** nahm der Umsatz um 25 Millionen € auf 1.983 Millionen € zu. Absatzsteigerungen, vor allem bei Herbiziden für Ölsaaten in Ost- und Südeuropa, konnten die Rückgänge insbesondere bei Fungiziden in West- und Nordeuropa mehr als ausgleichen.

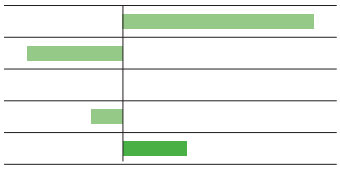
In **Nordamerika** übertraf der Umsatz mit 2.003 Millionen € den Wert des Vorjahres um 202 Millionen €. Wir konnten die Verkaufsmengen insbesondere bei Herbiziden in den USA deutlich steigern. Die erfolgreiche Markteinführung unseres neuen Herbizids Engenia® trug maßgeblich zum Umsatzwachstum bei. Auch die stärkere Nachfrage bei Fungiziden in Kanada wirkte sich positiv aus.

Der Umsatz in **Asien** stieg um 33 Millionen € auf 582 Millionen €. Einen höheren Absatz erzielten wir vor allem bei Fungiziden in China und in Indien, insbesondere mit Innovationen wie unserem neuen Produktportfolio für Reis. In Südostasien konnten wir die Verkaufsmengen vor allem bei Fungiziden und Herbiziden erhöhen.

In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** ging der Umsatz um 133 Millionen € auf 1.128 Millionen € zurück. Wesentlich hierfür waren rückläufige Preise für Fungizide und Insektizide, negative Wechselkurseffekte sowie der Abbau von Lagerbeständen bei unseren Kunden in Brasilien. Hier konnten wir trotz des anhaltend schwierigen Geschäftsumfelds für Pflanzenschutzprodukte die Verkaufsmengen steigern. Auch die positive Entwicklung in Argentinien trug zum Mengenwachstum in der Region bei.

Agricultural Solutions – Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %
Preise	–3 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–1 %
Umsatz	**2 %**



Agricultural Solutions – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	35 %
2	Nordamerika	35 %
3	Asien-Pazifik	10 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	20 %

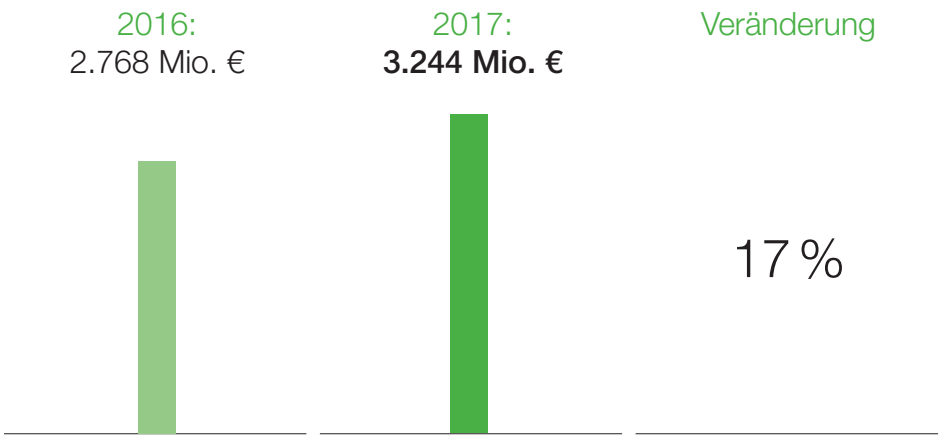
Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 1.033 Millionen € um 54 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Hauptgründe für den leichten Rückgang waren die niedrigere durchschnittliche Marge infolge eines veränderten Produktmixes sowie die schwierige Marktsituation in Brasilien. Zudem belasteten die Abstellungen unserer Anlagen in Beaumont/Texas sowie Manatí/Puerto Rico infolge tropischer Wirbelstürme unser Ergebnis. Die Fixkosten stiegen leicht an. Das EBIT verringerte sich um 22 Millionen € auf 1.015 Millionen €.

Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Oil & Gas

Die Öl-und-Gas-Aktivitäten der BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wir konzentrieren uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten – Schwerpunktregionen, in denen Wintershall über ein hohes Maß an regionaler und technologischer Expertise verfügt. Zudem sind wir mit unserem russischen Partner Gazprom in Europa im Transport von Erdgas aktiv.

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %	
Preise/Währungen	13 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Umsatz	**17 %**	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
(Millionen €)

2017	**793**	
2016	517	

Veränderung:
276 Millionen €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Ressourcenschonende Ölförderung

Nutzung von Erdölbegleitgas bei der Testförderung reduziert Energiebedarf und Emissionen

Wert für BASF

Energiebedarf reduziert um rund 40 %

Im Rahmen der Neubewertung des deutschen Erdölfeldes Suderbruch entwickelte Wintershall eine mobile Testförderanlage und stattete sie mit drei Mikrogasturbinen aus. Damit ließ sich das mitgeförderte Erdölbegleitgas erstmals bereits bei der Testförderung für den Betrieb der Anlage nutzen. So konnten wir den Energiebedarf um rund 40 % verringern.

Wert für die Umwelt

CO_2-Emissionen verringert um > 50 %

Mit Hilfe des innovativen Anlagendesigns ist es uns gelungen, die Selbstverpflichtung zur klimafreundlichen und effizienten Nutzung des Erdölbegleitgases im Routinebetrieb auch in der Testförderung umzusetzen. Der so verringerte Energiebedarf ermöglichte eine Reduktion der CO_2-Emissionen um über 50 %. Die Anlage wird auch in künftigen Projekten zum Einsatz kommen.

Strategie

- **Wachstum durch Exploration, Akquisitionen, strategische Partnerschaften und technologische Kompetenz**
- **Beitrag zur sicheren Erdgasversorgung Europas**
- **Zusammenschluss der Wintershall-Gruppe mit Öl-und-Gas-Geschäft von LetterOne beabsichtigt**

Erdöl und Erdgas werden auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Deckung des steigenden Energiebedarfs der wachsenden Weltbevölkerung leisten. Wir investieren deshalb in die Exploration und Produktion von Öl und Gas, vor allem in unseren Kernregionen Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika. Wir wollen den Nahen Osten zu einer weiteren Schwerpunktregion in unserem Portfolio aufbauen.

Ausgewählte Kooperationen und strategische Partnerschaften, innovative Technologien sowie eine verantwortungsvolle Entwicklung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bilden das Fundament unserer auf Wachstum ausgerichteten Strategie. Durch fortlaufende Optimierung unserer Kostenstruktur und unseres Portfolios an Öl-und-Gas-Aktivitäten stellen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit auch in Zeiten niedriger Öl- und Gaspreise sicher. Der Anteil der Gasaktivitäten in unserem Portfolio lag, gemessen an den Fördermengen, bei rund 70 %.

Der verantwortliche Umgang mit Kohlenwasserstoffen erfordert besondere Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt. Wir prüfen daher vor Beginn jedes Projekts sorgfältig dessen mögliche Auswirkungen. Gemeinsam mit Experten, Kontraktoren und den jeweiligen Interessengruppen entwickeln wir Verfahren und führen Maßnahmen durch, um Ressourcen noch effizienter zu nutzen und Einflüsse auf die Umwelt zu minimieren. Maßstab unseres Handelns sind hierbei die Einhaltung internationaler Konventionen, die Gesetze sowie unsere selbst auferlegten hohen Standards.

Am 7. Dezember 2017 unterzeichnete BASF mit der Unternehmensgruppe LetterOne eine Absichtserklärung über den Zusammenschluss der jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte in einem Joint Venture, das unter dem Namen Wintershall DEA firmieren würde. Die in der Wintershall-Gruppe zusammengefassten Öl-und-Gas-Aktivitäten von BASF bestehen aus der Wintershall Holding GmbH mit Sitz in Kassel und ihren Tochtergesellschaften, einschließlich des Gastransportgeschäfts. Das Öl-und-Gas-Geschäft von LetterOne umfasst die DEA Deutsche Erdoel AG mit Sitz in Hamburg und ihre Tochtergesellschaften. Wintershall DEA soll entstehen, indem LetterOne sämtliche Anteile an DEA Deutsche Erdoel AG in die Wintershall einbringt und im Gegenzug neue Anteile erhält. BASF soll zunächst 67 % und LetterOne 33 % der Anteile an Wintershall DEA halten.[1] Nach Abschluss der Transaktion würden wir unseren Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen voraussichtlich nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen.

Wintershall DEA hätte signifikantes Wachstumspotenzial und wäre eines der größten unabhängigen europäischen Explorations- und Produktionsunternehmen. Die Produktionsvolumen von Wintershall und DEA im Jahr 2016 entsprachen einer täglichen Fördermenge von 590.000 Barrel Öläquivalent (BOE); die nachgewiesenen Reserven zum Jahresende 2016 lagen bei 2,1 Milliarden BOE.

[1] Das Gastransportgeschäft der Wintershall ist in diesem Anteilsverhältnis nicht berücksichtigt. Wintershall DEA würde zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion eine Pflichtwandelschuldverschreibung an BASF ausgeben, die dem Wert des Gastransportgeschäfts von Wintershall entspricht.

Durch den Zusammenschluss soll das Portfolio des zusammengeführten Geschäfts optimiert werden und es sollen Synergien erschlossen werden. Mittelfristig streben wir mit LetterOne einen Börsengang von Wintershall DEA an.

Endgültige Transaktionsvereinbarungen sollen in den kommenden Monaten verhandelt werden; vorbehaltlich der üblichen behördlichen Genehmigungen könnte mit einem Abschluss der Transaktion in der zweiten Jahreshälfte 2018 gerechnet werden. Es besteht keine Gewissheit, dass wir mit LetterOne endgültige Vereinbarungen abschließen oder dass die angestrebte Transaktion vollzogen wird.

Erdöl- und Erdgasproduktion

- **Aktives Portfoliomanagement, unter anderem Ausbau unserer Position in Norwegen**

Europa: In Deutschland ist das Feld Mittelplate vor der Nordseeküste der wesentliche Bestandteil unserer Erdölproduktion. An der Entwicklung dieses größten bekannten Ölvorkommens des Landes sind wir zu 50 % beteiligt. Rund 30 Millionen Tonnen Öl wurden dort bereits gefördert. Am Standort Emlichheim haben wir alle zwölf Neubohrungen abgeschlossen und in Betrieb genommen. Im Ölfeld Bockstedt begann eine neue Bohrkampagne mit insgesamt fünf Neubohrungen, von denen die ersten bereits in Produktion genommen wurden. In der Konzession Landau führten wir Anfang 2017 seismische Messungen durch, deren Ergebnisse wir nun auswerten.

In Norwegen startete 2017 die Ölförderung aus dem Feld Maria in der Norwegischen See. Es handelt sich um das erste Projekt, das Wintershall in Norwegen von der Erkundung des Feldes bis zum Förderstart selbst geführt hat. Anstatt eine neue Produktionsplattform zu bauen, wurde für Maria ein innovatives Entwicklungskonzept verwirklicht. Dazu installierten wir eine Produktionsanlage direkt auf dem Meeresgrund und verbanden diese unter Wasser mit drei nahegelegenen Plattformen, die unser Kooperationspartner Statoil betreibt. Die Produktion startete ein Jahr früher als ursprünglich geplant und die Kosten lagen um mehr als ein Fünftel niedriger als erwartet. Die Entwicklung der Felder Ivar Aasen und Edvard Grieg wurde mit weiteren Bohrungen fortgesetzt. Für das Feld Nova (bisher: Skarfjell) sind wir dabei, unter eigener Betriebsführerschaft das Entwicklungskonzept zu finalisieren. Es sieht vor, die Öl-und-Gas-Lagerstätte über eine Unterwasseranbindung mit der nahegelegenen Plattform Gjøa zu verbinden. Im Januar 2017 bekam Wintershall vom Erdöl-und-Energie-Ministerium die Beteiligung an fünf neuen Explorationslizenzen auf dem norwegischen Kontinentalschelf zugeteilt. Wintershall wird für zwei Lizenzen die Betriebsführerschaft übernehmen.

Anfang 2017 hat Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, als Betriebsführer die Produktion im Ölfeld Ravn aufgenommen, bei dem es sich um unser erstes eigenoperiertes Ölfeld in Dänemark handelt. Mitte August sind technische Schwierigkeiten bei der Förderung aufgetreten, an deren Lösung noch gearbeitet wird.

Russland: Das westsibirische Erdgasfeld Juschno Russkoje, an dem Wintershall wirtschaftlich mit 35 % beteiligt ist, fördert seit 2009 auf Plateauniveau. An der Entwicklung des Blocks IA der Achimov-Formation des Urengoi-Feldes in Westsibirien sind wir mit 50 % beteiligt. Dort wurde die schrittweise Feldesentwicklung weitergeführt und Ende 2017 aus 88 Bohrungen produziert. Mit unserem Partner Gazprom werden wir die Blöcke IV und V der Achimov-Formation erschließen. Außerdem sind wir gemeinsam mit dem Konzern LUKOIL in der Exploration und Produktion im Gebiet Wolgograd aktiv.

Nordafrika/Naher Osten: In Libyen betreiben wir als Betriebsführer acht Ölfelder in den Onshore-Konzessionen 96 und 97. In beiden Konzessionen wurde die Erdölproduktion im März 2017 zunächst eingestellt. Gemäß einer Vereinbarung mit dem staatlichen Ölunternehmen National Oil Corporation (NOC) konnten wir die Produktion von Juni bis Oktober wieder aufnehmen: mit Produktionsraten von 55.000 Barrel Öl pro Tag (BOPD) für die Konzession 96 und 10.000 BOPD für die Konzession 97. Danach ruhte die Produktion in Konzession 96 wegen eines Streiks. Wir verhandeln mit NOC derzeit über den Rahmen der zukünftigen Zusammenarbeit. Das Erdölfeld Al Jurf vor der Küste Libyens, an dem wir beteiligt sind, konnte 2017 durchgängig betrieben werden.

In Abu Dhabi hat Wintershall die erste Offshore-Erkundungsbohrung im Shuwaihat-Feld erfolgreich abgeschlossen.

Südamerika: In Argentinien sind wir an insgesamt 15 Onshore- und Offshore-Feldern beteiligt. In der Provinz Neuquén wurden unter eigener Betriebsführung drei Pilotbohrungen im Block Bandurria Norte abgeteuft. Im Block CN-V in der Provinz Mendoza ist die erste Explorationsbohrung auf Öl gestoßen. In Feuerland wurde mit der Erweiterung der Gasaufbereitungsanlagen für die Konzession Cuenca Marina Austral 1 begonnen.

In der Provinz Neuquén hat Wintershall ihre Anteile an der Konzession Aguada Pichana reduziert. Die Beteiligung am Block Aguada Pichana Oeste (West) wurde an Pan American Energy LLC, Buenos Aires/Argentinien, und YPF S.A., Buenos Aires/Argentinien, verkauft. Am Block Aguada Pichana Este (Ost) hat Wintershall Anfang 2018 ihre Beteiligung durch die Veräußerung von Anteilen an Total Austral S.A., Buenos Aires/Argentinien verringert.

Informationen zur Reservenreichweite auf den Seiten 89 und 237

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Plateau-/Peakproduktion pro Jahr[1]	Inbetriebnahme
Argentinien	Entwicklung Aguada Pichana Este	7 Millionen BOE	2017/2024[2]
Nordsee/Norwegen	Feldesentwicklung Maria	8 Millionen BOE	2017
	Feldesentwicklung Edvard Grieg	5 Millionen BOE	2015/2018[2]
	Feldesentwicklung Aasta Hansteen	12 Millionen BOE	2018
Sibirien/Russland	Achimgaz, Entwicklung des Achimov-Horizonts in der Erdgas-und-Kondensat-Lagerstätte Urengoi	44 Millionen BOE	2008/2020[2]

[1] BASF-Anteil in Barrel Öläquivalent (BOE)
[2] Jahr der Fertigstellung

Erdgastransport

- **Größtenteils reguliertes Geschäft mit stabilen Rahmenbedingungen**
- **Bau der Europäischen Gasanbindungsleitung (EUGAL) geplant**
- **Beitrag zur Finanzierung der Projektgesellschaft Nord Stream 2 AG**

Das größtenteils regulierte Erdgastransportgeschäft zeichnet sich durch stabile Rahmenbedingungen und Erträge auf Basis genehmigter Kosten und Tarife aus. Mit unserer Organisationsform tragen wir den Entflechtungsvorgaben des deutschen Energiewirtschaftsgesetzes Rechnung.

Die WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG (WIGA) übt als indirekte Holding für die deutschen Tochtergesellschaften für Erdgastransport vornehmlich Berichterstattungs- und Finanzierungsaufgaben aus. Die GASCADE Gastransport GmbH, OPAL Gastransport GmbH & Co. KG und NEL Gastransport GmbH agieren als unabhängige Gesellschaften unter dem Dach der Unternehmensgruppe WIGA.

Im August 2017 haben wir die W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH als Zwischenholding gegründet und die Gesellschaften GASCADE Gastransport GmbH und NEL Gastransport GmbH in diese eingebracht. Die Zwischenholding übernimmt von der WIGA die Finanzierungsfunktion für die beiden Gesellschaften und wird im BASF-Gruppenabschluss at Equity bilanziert.

Die in der WIGA gebündelten Unternehmen betreiben ein Fernleitungsnetz von über 3.300 Kilometern Länge, zu dem unter anderem die Anbindungsleitungen an die Nord-Stream-Pipeline, die Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (OPAL) und die Nordeuropäische Erdgasleitung (NEL) zählen.

GASCADE Gastransport GmbH plant als Vorhabensträger den Bau der 485 Kilometer langen Europäischen Gasanbindungsleitung (EUGAL), die von der deutschen Ostseeküste bis zur tschechischen Grenze verlaufen wird. Ihre maximale jährliche Transportkapazität von 51 Milliarden Kubikmetern soll in zwei Stufen bis 2020 erreicht werden. Die Umsetzung erfolgt in einer Bruchteilsgemeinschaft mit den Partnern Fluxys Deutschland GmbH, Düsseldorf, Gasunie Deutschland Transport Services GmbH, Hannover, und ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig, die mit je 16,5 % beteiligt sind.

An der 2011 in Betrieb genommenen Nord-Stream-Pipeline sind wir über die Nord Stream AG, Zug/Schweiz, die im BASF-Gruppenabschluss at Equity bilanziert wird, mit 15,5 % beteiligt. Weitere Anteilseigner sind die Unternehmensgruppen Gazprom (51 %), E.ON (15,5 %), N.V. Nederlandse Gasunie und ENGIE (je 9 %). Die Pipeline, die von Russland durch die Ostsee an die deutsche Küste verläuft, trägt mit einer Gesamtkapazität von jährlich 55 Milliarden Kubikmetern Erdgas zur Stärkung der Versorgungssicherheit Europas bei.

Wintershall beteiligt sich an der Finanzierung des neuen Projektes Nord Stream 2 als Darlehensgeber. Seine Umsetzung stärkt Infrastruktur und Versorgungssicherheit für Europa, was insbesondere angesichts des Produktionsrückgangs in dieser Region von Bedeutung ist. Am 24. April 2017 hat Wintershall gemeinsam mit den Unternehmensgruppen ENGIE, OMV, Royal Dutch Shell und Uniper langfristige Finanzierungsverträge mit der Projektgesellschaft Nord Stream 2 AG, Zug/Schweiz, unterzeichnet. Darin haben sich die fünf europäischen Energieunternehmen zu einer langfristigen Finanzierung von 50 % der gesamten Projektkosten von derzeit erwarteten 9,5 Milliarden € verpflichtet. Wintershall wird bis zu 950 Millionen € bereitstellen. Bis zum 31. Dezember 2017 wurden davon 324 Millionen € abgerufen. Gazprom ist alleiniger Aktionär der Projektgesellschaft Nord Stream 2 AG.

Segmentdaten [1] (Millionen €)

		2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten		3.244	2.768	17
Transfers zwischen den Segmenten		409	331	24
Umsatz inklusive Transfers		3.653	3.099	18
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.069	1.596	30
EBITDA-Marge	%	63,8	57,7	–
Abschreibungen [2]		1.026	1.097	–6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.043	499	109
Sondereinflüsse		250	–18	.
EBIT vor Sondereinflüssen		793	517	53
EBIT nach Kapitalkosten		–175	–744	76
Vermögen		11.967	12.829	–7
Investitionen inklusive Akquisitionen [3]		988	1.115	–11
Forschungs- und Entwicklungskosten		46	39	18
Explorationsaufwand		104	94	11
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter [4]		719	362	99

[1] Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas ab Seite 235
[2] Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
[3] Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen
[4] Informationen zu dieser Angabe sind in der Überleitungsrechnung Oil & Gas im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 191 f. zu finden.

Segment Oil & Gas

- **Umsatz aufgrund höherer Preise und Mengen um 17 % auf 3.244 Millionen € verbessert**
- **Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen um 53 % auf 793 Millionen €, vor allem durch höhere Preise**

Im Segment Oil & Gas nahm der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr infolge höherer Preise und Mengen um 476 Millionen € auf 3.244 Millionen € zu. Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 54 US$ (Vorjahr: 44 US$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten sind im Vergleich zum Vorjahr um 24 % gestiegen. Zum Absatzwachstum trugen vor allem höhere Verkaufsmengen von Gas bei. Die Produktionsmengen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen nahm 2017 um 276 Millionen € auf 793 Millionen € zu. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Öl- und Gaspreise sowie den höheren Ergebnisbeitrag aus unserer Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje zurückzuführen. Umfangreiche Maßnahmen zur Optimierung der Explorations- und Technologieprojekte sowie die erfolgreiche Umsetzung von operativen Maßnahmen zur Kostensenkung trugen ebenfalls dazu bei. Das EBIT stieg um 544 Millionen € auf 1.043 Millionen €. Es enthielt Sondererträge aus Zuschreibungen in Norwegen und den Niederlanden sowie aus dem Verkauf von Anteilen an der Konzession Aguada Pichana in Argentinien. Gegenläufig wirkte eine Wertberichtigung des Explorationspotenzials in Norwegen. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter erhöhte sich um 357 Millionen € auf 719 Millionen €.

Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Oil & Gas – Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %	
Preise/Währungen	13 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Umsatz	**17 %**	

Oil & Gas – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	83 %
2	Nordamerika	0 %
3	Asien-Pazifik	0 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	17 %

Unsere Erdöl- und Erdgasproduktion lag mit 164 Millionen Barrel Öläquivalent (BOE) auf der Höhe des Vorjahres. Auf der Suche nach neuen Erdöl- und Erdgaslagerstätten haben wir im Jahr 2017 insgesamt sieben Aufschluss- und Erweiterungsbohrungen abgeschlossen, von denen drei fündig waren. Unsere sicheren Erdöl- und Erdgasreserven sind im Vergleich zum Jahresende 2016 um 3 % auf 1.677 Millionen BOE gestiegen. Die 2017 produzierten Mengen wurden zu 133 % ersetzt. Die rechnerische Reichweite, die sich auf die Wintershall-Förderung im Jahr 2017 und auf den Reservenbestand am Jahresende bezieht, beträgt rund zehn Jahre (2016: zehn Jahre).

Sonstige

Angaben zu Sonstige [1] (Millionen €)

	2017	2016	Veränd. %
Umsatz	2.242	2.018	11
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	–679	–972	30
Abschreibungen [2]	120	119	1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	–799	–1.091	27
Sondereinflüsse	–35	–41	15
EBIT vor Sondereinflüssen	–764	–1.050	27
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–379	–395	4
Kosten der Konzernzentrale	–224	–222	–1
Sonstige Geschäfte	60	54	11
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	–28	–331	92
Übrige Aufwendungen und Erträge	–193	–156	–24
Vermögen [3]	13.676	9.374	46
Investitionen inklusive Akquisitionen [4]	186	121	54
Forschungs- und Entwicklungskosten	381	398	–4

[1] Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 191 enthalten.
[2] Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
[3] Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe
[4] Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Umsatz bei Sonstige nahm im Vergleich zu 2016 um 224 Millionen € auf 2.242 Millionen € zu, vor allem infolge gestiegener Verkaufspreise im Rohstoffhandel. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen von Sonstige lag mit –764 Millionen € um 286 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Regionenbericht

Regionen (Millionen €)

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit Sitz der Gesellschaften		
	2017	2016	Veränderung %	2017	2016	Veränderung %	2017	2016	Veränderung %
Europa	30.778	27.221	13	29.214	26.039	12	4.742	3.632	31
davon Deutschland	19.873	17.540	13	8.359	7.412	13	1.913	1.582	21
Nordamerika	15.937	14.682	9	15.357	14.042	9	1.236	1.113	11
Asien-Pazifik	13.658	11.512	19	14.343	12.165	18	2.209	1.098	101
Südamerika, Afrika, Naher Osten	4.102	4.135	–1	5.561	5.304	5	335	432	–22
	64.475	**57.550**	**12**	**64.475**	**57.550**	**12**	**8.522**	**6.275**	**36**

Europa

- **Umsatz mit 30.778 Millionen € im Vergleich zu 2016 um 13 % gestiegen**
- **Akquisitionen stärken Geschäfte in wichtigen europäischen Märkten**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa nahm im Vergleich zu 2016 um 13 % auf 30.778 Millionen € zu. Maßgeblich hierfür waren deutlich höhere Preise, vor allem im Segment Chemicals, sowie gesteigerte Mengen.

Der Umsatz wuchs in allen Segmenten: Bei Chemicals waren deutlich höhere Preise in den Bereichen Petrochemicals und Monomers der Hauptgrund. Im Segment Performance Products führten leicht höhere Mengen und Preise zum Anstieg. Bei Functional Materials & Solutions trug neben den gestiegenen Preisen das im Dezember 2016 erworbene Chemetall-Geschäft wesentlich zur positiven Umsatzentwicklung bei. Im Segment Agricultural Solutions nahm der Umsatz vor allem infolge leicht gesteigerter Mengen zu. Bei Oil & Gas waren deutlich höhere Preise und Mengen ausschlaggebend.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 31 % auf 4.742 Millionen €. Hauptgrund waren die deutlich höheren Beiträge der Segmente Chemicals und Oil & Gas.

Unsere Position in wichtigen europäischen Märkten wollen wir durch Investitionen, wie die Erweiterung unseres Produktionsstandorts für Emissionskatalysatoren in Środa Śląska/Polen oder die Neueröffnung unserer Produktionsanlage für Bauchemikalien in St. Petersburg/Russland stärken. Zudem wollen wir durch die vereinbarte Akquisition wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften sowie den geplanten Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay unser Portfolio auch in Europa ergänzen und weiter ausbauen.

Nordamerika

- **Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf 15.937 Millionen €**
- **Laufende Investitionen in Produktionsanlagen**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg gegenüber 2016 um 9 % auf 15.937 Millionen € an. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 10 % zu. Gründe waren höhere Verkaufspreise und gesteigerte Mengen, vor allem in den Segmenten Chemicals und Agricultural Solutions, sowie der Erwerb des Chemetall-Geschäfts im Dezember 2016. Währungseffekte wirkten umsatzmindernd.

Das EBIT lag mit 1.236 Millionen € um 11 % über dem Wert von 2016. Die deutlich gesteigerten Beiträge der Segmente Chemicals und Agricultural Solutions konnten den Ergebnisrückgang bei Functional Materials & Solutions und Performance Products mehr als kompensieren. Im Segment Functional Materials & Solutions nahm das Ergebnis aufgrund niedrigerer Margen und höherer Fixkosten ab. Bei Performance Products war der Margenrückgang infolge höherer Rohstoffpreise ausschlaggebend.

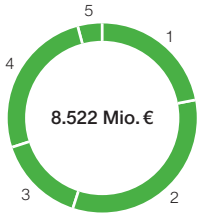
Wir konzentrieren uns in der Region auf Innovation, attraktive Marktsegmente und strategische Partnerschaften mit Kunden, um profitabel zu wachsen. Gleichzeitig steigern wir durch kontinuierliche Verbesserungen unsere operative Effizienz und optimieren unser Portfolio. Mit der vereinbarten Akquisition wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften planen wir, unsere Position in der Region weiter zu stärken. Wir wollen kontinuierlich in unsere Produktionsanlagen investieren. So bauen wir etwa in Freeport/Texas mit Yara eine neue Ammoniak-Anlage, erweitern die Produktion für Fahrzeugkatalysatoren in Huntsville/Alabama und erhöhen die Kapazitäten für Autolacke in Greenville/Ohio und Tultitlán/Mexiko.

Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Gesellschaften)

1	Deutschland	31 %
2	Europa (ohne Deutschland)	17 %
3	Nordamerika	25 %
4	Asien-Pazifik	21 %
5	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %

Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Regionen
(nach Sitz der Gesellschaften)

1	Deutschland	22 %
2	Europa (ohne Deutschland)	33 %
3	Nordamerika	15 %
4	Asien-Pazifik	26 %
5	Südamerika, Afrika, Naher Osten	4 %



Asien-Pazifik

- **Umsatz mit 13.658 Millionen € um 19 % über Vorjahresniveau**
- **Lokale Produktion durch neue Anlagen in Asien ausgebaut**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik nahm 2017 um 19 % auf 13.658 Millionen € zu. In lokaler Währung stieg der Umsatz um 21 %.

Alle Segmente trugen zum Umsatzwachstum bei. Hauptgründe für den Anstieg waren höhere Verkaufspreise, vor allem im Segment Chemicals, sowie die um 8 % gesteigerten Mengen. Insbesondere bei Functional Materials & Solutions und Performance Products nahm der Absatz zu. Währungseffekte wirkten hingegen umsatzmindernd. Insgesamt hatten Portfoliomaßnahmen keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung im Jahr 2017.

Das EBIT in der Region wuchs um 101 % auf 2.209 Millionen €. Wesentlich hierfür waren eine insgesamt höhere Marge sowie die in allen Segmenten gesteigerten Mengen. Insbesondere der Beitrag des Segments Chemicals nahm stark zu.

Im Rahmen unserer Regionalstrategie wollen wir den Anteil der lokalen Produktion am Umsatz in Asien-Pazifik weiter erhöhen. 2017 haben wir dabei erneut Fortschritte erzielt: In Chennai/Indien haben wir zum Beispiel im März 2017 einen Produktionsstandort für Fahrzeugkatalysatoren eröffnet. In Schanghai/China nahmen wir im November 2017 eine Großanlage für die Produktion von Chemiekatalysatoren in Betrieb. Auch 2018 wollen wir an diesem Ziel weiterarbeiten.

Darüber hinaus eröffneten wir unseren neuen „Innovation Campus Mumbai“ in Indien, dessen Forschungsschwerpunkte im Bereich Pflanzenschutz und Verfahrensentwicklung liegen. Es handelt sich dabei um die bisher größte Investition der BASF im Bereich Forschung und Entwicklung in Südasien.

Unsere Investitionen in Produktionsanlagen und Forschung dienen dazu, in der wachsenden Region Asien Produkte für unsere lokalen und globalen Kunden auf den Markt zu bringen.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- **Umsatzrückgang um 1 % auf 4.102 Millionen €**
- **Investition in digitale Vertriebskanäle**

Der Umsatz der Gesellschaften in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten ging gegenüber 2016 um 1 % auf 4.102 Millionen € zurück. In lokaler Währung erreichte er das Vorjahresniveau.

Nach zweijähriger Rezession in Brasilien stabilisierte sich die Wirtschaft in Südamerika 2017 auf niedrigem Niveau. In diesem Umfeld legte unser Umsatz infolge gestiegener Mengen, positiver Währungseffekte und höherer Preise im Chemiegeschäft[1] leicht zu. Das Pflanzenschutzgeschäft wurde insbesondere durch Preisrückgänge und Währungseinflüsse belastet. Im Segment Oil & Gas stieg der Umsatz leicht aufgrund höherer Preise bei negativen Währungseffekten und gesunkenen Produktionsmengen.

Die Gesellschaften in Afrika und im Nahen Osten verzeichneten einen deutlichen Umsatzrückgang. In Afrika waren insbesondere rückläufige Mengen dafür maßgeblich. Im Nahen Osten wirkten hauptsächlich negative Währungseinflüsse umsatzmindernd.

Das EBIT verfehlte mit 335 Millionen € den Wert des Vorjahres um 22 %, insbesondere aufgrund des Rückgangs bei Agricultural Solutions in Brasilien.

In Südamerika schlossen wir 2017 die Implementierung einer Reihe von strukturellen Maßnahmen ab, die unsere Produktivität steigern und den Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kunden weiter verstärken. Zusätzlich wollen wir unsere Vertriebskanäle erweitern. Ziel ist es, vor allem in den stärker wachsenden Märkten Südamerikas neue Kundensegmente, etwa durch digitale Vertriebskanäle, besser zu erschließen.

[1] Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette
Lieferanten

Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristig Vorteile für beide Seiten zu realisieren. Damit schaffen wir einen Mehrwert, der über die reine Beschaffung hinausgeht, indem wir beispielsweise mit unseren Lieferanten Lösungen entwickeln, um differenziert auf marktspezifische Anforderungen der Kunden einzugehen.

Darüber hinaus tragen wir mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten Klarheit über unsere Erwartungen und Standards schaffen und sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen unterstützen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung transparent machen. Um dies zu erreichen, haben wir uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir werden bis zum Jahr 2020 die Nachhaltigkeitsleistung von 70 % der relevanten Lieferanten[1] der BASF-Gruppe bewerten und Aktionspläne bei Verbesserungsbedarf entwickeln.

Ziel 2020

Anteil der hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewerteten relevanten Lieferanten 70 %

Im Jahr 2017 haben wir unsere Bewertungskriterien für Hochrisikolieferanten überarbeitet, um uns noch gezielter auf relevante Themen zu fokussieren. So haben wir beispielsweise industrie- und länderspezifische Risiken stärker in die Risikobewertung einbezogen. Damit wollen wir Unschärfen des bisherigen Systems vermeiden. Der Anteil der nach dem neuen Risikoansatz bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2017 bei 56 %[2].

Weltweiter Einkauf

Unsere über 70.000 Lieferanten leisten einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Insgesamt hat BASF im Jahr 2017 Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 38 Milliarden € bezogen. Im Jahr 2017 ergaben sich bezogen auf unsere Lieferanten keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

- **Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten**
- **Risikoanalyse auf Länderbasis ist Grundlage für die Auswahl neuer Lieferanten**

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt. Der Kodex liegt in 26 Sprachen vor.

Grundlage unseres Auswahlverfahrens für neue Lieferanten ist eine länderbasierte Risikoanalyse. Aufgrund der identifizierten Länderrisiken für Südamerika und Asien haben wir dort im Jahr 2017 6.467 Lieferanten gezielt dazu aufgefordert, sich zu den Werten unseres Verhaltenskodex zu bekennen. Nur die Unternehmen, die sich zu unserem Verhaltenskodex bekannt haben, wurden auch als neue Lieferanten aufgenommen.

[1] Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

[2] Der Anteil der nach dem neuen Risikoansatz bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2016 bei 55 % (nach vorherigem Risikoansatz 32 %). Die veränderte Prozentzahl ergibt sich durch die angepasste Risikobewertungsmethode und die stärkere Einbeziehung von Bewertungen anderer TfS-Unternehmen.

Schulungen

Unsere Kooperationen zur Schulung von Lieferanten in China und Brasilien zu Nachhaltigkeitsstandards haben wir 2017 fortgeführt. So wurden im Rahmen lokaler Kooperationen wie mit der East China University of Science and Technology in Schanghai sowie der Espaço Eco® Foundation in Brasilien im Jahr 2017 179 Lieferanten weitergebildet. Zudem haben wir 704 BASF-Mitarbeiter zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement fortgebildet. Mögliche Risiken in der Lieferkette können so gemeinsam mit unseren Lieferanten identifiziert und minimiert werden.

Bewertung unserer Lieferanten

- **Initiative „Together for Sustainability“ zur Vereinheitlichung von Lieferantenbewertungen und -audits**
- **120 Standorte von Rohstofflieferanten auditiert**

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mit Hilfe von TfS fördern wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die 20 Mitglieder der Initiative haben 2017 insgesamt 1.794 Nachhaltigkeitsbewertungen und 441 Audits durchgeführt. Die Zusammenarbeit der TfS-Initiative mit der China Petroleum and Chemical Industry Federation (CPCIF) zur Schulung von Lieferanten und Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins in der Region wurde 2017 fortgesetzt. Mehr als 300 Teilnehmer haben an einem gemeinsamen Training der TfS und der CPCIF teilgenommen.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 120 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert, und von 513 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung durch einen externen Dienstleister erhalten.

Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Nach einem definierten Zeitraster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert, führen wir eine erneute Überprüfung durch. Waren die gefundenen Schwächen besonders schwerwiegend und können wir keine Verbesserung feststellen, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden. Im Jahr 2017 geschah dies in einem Fall. Wir bewerten die Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir alle zwei Jahre hinsichtlich möglicher Optimierungen.

Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability

Ergebnis der Prüfungen

Bei unseren Prüfungen haben wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance Abweichungen identifiziert. Dazu gehörten beispielsweise der Umgang mit Abfällen und Abwässern sowie Abweichungen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Arbeitszeit und Mindestlohn. Bei Folgeüberprüfungen im Jahr 2017 konnten wir in allen Bereichen Verbesserungen feststellen. Kinderarbeit haben wir in keiner unserer Prüfungen 2017 festgestellt. Personen unter 18 Jahren waren bei den von uns überprüften Lieferanten von Überstunden und gefährlichen Arbeiten ausgenommen. Fälle von Zwangsarbeit wurden 2017 in keinem Audit festgestellt.

Bei dem Platinlieferanten Lonmin Plc, London, hat BASF im Kontext der Ereignisse in Marikana/Südafrika[1] eine sorgfältige Bewertung der Sachverhalte vorgenommen. Wir haben den regelmäßigen Austausch sowohl mit Lonmin als auch mit Stakeholdern vor Ort, wie führenden Industrie- und Menschenrechtsvertretern, vertieft. Im Januar 2017 haben wir bei Lonmin ein Folgeaudit von einer international anerkannten Auditierungsgesellschaft durchführen lassen. Dabei wurde überprüft, inwieweit Lonmin die Schwächen, die wir bei dem ersten Audit 2015 identifiziert hatten, beseitigt hat. Außerdem wurden die Arbeitsbedingungen unter Tage, die Sozial- und Arbeitspläne, der Austausch von Lonmin mit lokalen Interessengruppen und Betroffenen sowie die Fortschritte beim Bau von Mitarbeiterwohnungen begutachtet. Dieses Nachfolgeaudit hat in mehreren Bereichen, wie beispielsweise den Arbeitsstandards, ein positives Ergebnis ergeben. Jedoch wurden auch Lücken identifiziert, die Lonmin noch schließen muss. Dazu gehören zum Beispiel die Bewertung der Auswirkung der Betriebstätigkeit von Lonmin auf lokale Gemeinden, eine Verbesserung des Dialogs mit verschiedenen Interessengruppen in den Gemeinden sowie die Implementierung eines Beschwerdemechanismus. Wir stehen dazu mit Lonmin in einem kontinuierlichen und intensiven Dialog und werden Lonmin in ihrem Verbesserungsprozess weiterhin unterstützen.

Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten

[1] Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Mine von Lonmin Plc, London, in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen Minenarbeitern und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeiter des Platinlieferanten Lonmin zu Tode. Mehr zur Lieferantenbeziehung mit Lonmin finden Sie unter basf.com/bewertungen-lonmin.

Rohstoffe

Der verantwortliche Umgang mit Ressourcen ist in unserer Strategie verankert. Mit unserem Verbundkonzept, innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzen wir dies im Unternehmen um. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Strategie

Der Verbund ist ein wichtiger Baustein in unserem Konzept zur Ressourceneffizienz: Nebenprodukte einer Produktionsanlage dienen an anderer Stelle oft als Einsatzstoffe und tragen so zur Rohstoffeffizienz bei. Im Jahr 2017 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 6.000 Lieferanten bezogen. Einige unserer wichtigsten Rohstoffe sind Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol. Neben fossilen Rohstoffen setzen wir auch nachwachsende Rohstoffe ein. Diese nutzen wir beispielsweise für die Herstellung von Produkten, die nicht oder nur mit deutlich mehr Aufwand aus fossilen Quellen hergestellt werden könnten. Je nach Anwendung können fossile oder nachwachsende Rohstoffe die bessere Lösung sein. So sind nachwachsende Rohstoffe nicht an sich nachhaltig, können aber zum Beispiel durch Verringerung von Treibhausgasen zur Nachhaltigkeit beitragen.

Nachwachsende Rohstoffe

- Joint Venture mit Avantium
- Zahlreiche Projekte zur Verbesserung von Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Im Jahr 2017 lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei rund 5 % unseres weltweiten Rohstoffeinkaufsvolumens. Um die Nutzung dieser Rohstoffe wettbewerbsfähiger zu machen, arbeiten wir an Produktinnovationen auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse.

Daneben haben wir 2017 unseren Biomassenbilanz-Ansatz weiter am Markt etabliert. Ziel des Ansatzes ist, zu Beginn der Wertschöpfungskette Erdgas und Naphtha durch Biogas und Bio-Naphtha aus zertifiziert nachhaltiger Produktion zu ersetzen. Wählt ein Kunde ein biomassenbilanziertes Produkt, wird entsprechend der Rezeptur der erneuerbare Rohstoffanteil rechnerisch zugewiesen. Das Rechenmodell wurde von einer unabhängigen dritten Partei zertifiziert (TÜV Süd). Durch unsere Verbundproduktion bleiben Eigenschaften und Qualität aller Endprodukte unverändert und unsere Kunden können sie wie gewohnt einsetzen. Das Verfahren wird bereits bei mehr als 50 BASF-Produkten angewendet – beispielsweise bei Superabsorbern, Dispersionen, Kunststoffen wie Polyamiden und Polyurethanen sowie bei Zwischenprodukten, die als sogenannte „Drop-in-Produkte“ auf dem Markt verfügbar sind. Diese lassen sich im Produktionsprozess an Stelle der bislang verwendeten Produkte einsetzen, ohne dass der Prozess verändert werden muss.

Synvina C.V., das Gemeinschaftsunternehmen von BASF und Avantium mit Sitz in Amsterdam, treibt seit der Gründung 2016 die Herstellung und Vermarktung von Furandicarbonsäure (FDCS) aus nachwachsenden Rohstoffen voran. FDCS ist der wichtigste chemische Baustein für den neuen Kunststoff Polyethylenfuranoat (PEF), der von Synvina vermarktet wird. Im Jahr 2017 hat Synvina die Zusammenarbeit mit ihren Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette intensiviert mit dem Ziel, PEF mittelfristig kommerziell verfügbar zu machen. Ein wichtiger Schritt ist die 2017 erteilte vorläufige Genehmigung zum Recycling von PEF-Flaschen im europäischen Markt und damit zur Integration von PEF in die Kreislaufwirtschaft. PEF hat ein breites Anwendungsgebiet und eignet sich vor allem für die Fertigung bestimmter Lebensmittelverpackungen, zum Beispiel für Folien und Kunststoffflaschen. Gegenüber herkömmlichen Kunststoffen weist PEF eine erhöhte Dichtigkeit gegen Gase wie Kohlendioxid und Sauerstoff auf, so dass die damit verpackten Produkte länger haltbar sind. Aufgrund seiner höheren mechanischen Festigkeit ermöglicht es darüber hinaus dünnwandigere und somit leichtere Verpackungen. Mit 1,4-Butandiol (BDO) aus Dextrose bieten wir unseren Kunden ein weiteres Produkt aus nachwachsendem Rohstoff in kommerziellem Umfang an. Auf Basis dieses BDOs produzieren wir zudem biobasiertes Polytetrahydrofuran 1000 (PolyTHF® 1000). Es dient vor allem als chemischer Baustein für thermoplastische Polyurethane (TPU), aus denen zum Beispiel Ski- und Rollschuhe, Schuhsohlen, Folien für Armaturentafeln in der Automobilindustrie und andere Produkte gefertigt werden.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir wollen sicherstellen, dass diese Rohstoffe aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammen, und unterstützen aktiv den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). 2017 haben wir dazu unseren ersten Fortschrittsbericht, den „BASF Palm Progress Report“, für mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette veröffentlicht. Auf Basis unserer 2015 erweiterten Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Palmölprodukten konnten wir zertifiziertes Palmkernöl im Jahr 2017 trotz eines schwierigen Geschäftsumfelds in großem Umfang einkaufen. Darüber hinaus adressieren wir Anforderungen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und Torfland sowie zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in Entscheidungsprozesse in unserer BASF Palm Sourcing Policy.

Die Unterstützung unserer Kunden bei der Erfüllung ihrer Selbstverpflichtungen haben wir weiter ausgebaut: 2017 ist BASF dem Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) als Hersteller von Oleoderivaten beigetreten und intensiviert damit ihr Engagement für nachhaltig zertifizierte Ölpalmprodukte in den

Märkten Deutschland, Österreich und Schweiz. Die Nachfrage nach zertifizierten Produkten ist weiter deutlich gestiegen.

Um Kleinbauern einzubeziehen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern, kooperieren BASF und Henkel seit 2016 mit der Entwicklungsorganisation Solidaridad und fördern die Schulung von rund 5.500 Farmern in Indonesien. Bislang haben mehr als 1.700 Kleinbauern eine Ausbildung im Rahmen der „Farmer Field School"-Initiative absolviert.

Auch die RSPO-Lieferkettenzertifizierung ihrer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe hat BASF vorangetrieben. Im Jahr 2017 waren weltweit 20 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert. Unser Ziel ist es, bis 2020 ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen – soweit auf dem Markt verfügbar. Diese Selbstverpflichtung wird bis zum Jahr 2025 auf die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl ausgeweitet. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle.

Auf den Philippinen und in Indonesien unterstützt BASF gemeinsam mit Cargill, Procter & Gamble und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) den Aufbau einer zertifizierten und transparenten Lieferkette für Kokosnussöl. Das Projekt wird zum Teil über das develoPPP.de-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Im Rahmen dieses Projekts sollen auch Einkommen und Lebensstandard von etwa 3.300 Kleinbauern verbessert werden.

Die gemeinsame Initiative von BASF mit Arkema, Jayant Agro und der Nichtregierungsorganisation Solidaridad zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette von Rizinusöl wurde im Jahr 2017 weiter vorangetrieben. Mit der „Sustainable Castor Initiative – Pragati" wollen die Projektmitglieder die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern und deren Arbeitern in Indien verbessern, indem sie diese dabei unterstützen, ihren Ertrag zu optimieren und Umweltauswirkungen zu reduzieren. Basierend auf einem neu entwickelten Nachhaltigkeitskodex wurden 2017 erste Kleinbauern geschult und auditiert. Dies ermöglicht den indischen Kleinbauern, in Zukunft zertifiziertes nachhaltiges Rizinusöl auf dem Weltmarkt anzubieten. Das Projekt soll für drei Jahre bis 2019 laufen.

Mehr zu nachwachsenden Rohstoffen unter
basf.com/nachwachsende_rohstoffe

Mehr zu unserer Selbstverpflichtung bezüglich Palmölprodukten unter
basf.com/de/palm-dialog

Mineralische Rohstoffe

Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, wie beispielsweise Edelmetalle, die wir zur Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren nutzen. Die Herkunft von Mineralien, die gemäß des Dodd-Frank-Act definiert sind, prüfen wir in Verdachtsfällen daraufhin, ob sie aus Minen in einer Konfliktregion stammen. Wir behalten uns vor, ein externes Audit durchzuführen und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Die adressierten Lieferanten haben uns bestätigt, dass sie die so definierten Mineralien nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen.

BASF arbeitet an der Umsetzung der im Mai 2017 veröffentlichten EU-Verordnung zu Konfliktrohstoffen. Diese sieht Pflichten zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Importeure und Verarbeiter von bestimmten mineralischen Rohstoffen wie Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erzen und Gold aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten vor.

BASF engagiert sich für eine verantwortungsvolle und nachhaltige globale Versorgung mit Kobalt. So wurde BASF im Jahr 2017 Gründungsmitglied der Responsible Cobalt Initiative und der Global Battery Alliance des Weltwirtschaftsforums. Diese Initiativen wurden von Unternehmen in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der OECD und UNICEF ins Leben gerufen, um grundlegende Herausforderungen in der Lieferkette von Batteriematerialien anzugehen.

Der mineralische Rohstoff Mica sowie Effektpigmente, die auf Mica basieren, werden von BASF im Wesentlichen in der Herstellung von Lacken verwendet. Zur überwiegenden Abdeckung unseres Bedarfs nutzen wir Mica aus unserer eigenen Mine in Hartwell/Georgia. Von unseren Mica-Lieferanten verlangen wir die Einhaltung international anerkannter Standards, zu denen auch der Ausschluss von Kinderarbeit gehört. BASF ist Mitglied der „Responsible Mica Initiative" (RMI) und trägt damit aktiv dazu bei, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Lieferkette von Mica auszuschließen.

Sicherheit, Gesundheit und Umwelt
Responsible-Care-Managementsystem

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert einen verantwortungsvollen Umgang. Risiken begegnen wir gezielt durch ein umfassendes Responsible-Care-Managementsystem, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter und Kontraktoren Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und verantwortungsvoll mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Managementsystem

- Globale Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz
- Regelmäßige Audits zur Überprüfung von Leistung und Fortschritten

Das Responsible-Care-Managementsystem der BASF umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz für verschiedene Stationen in unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Dabei tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und anderen internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Mögliche Risiken, Schwachstellen und ihre Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung, über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen, um daraus zu lernen. Wir leiten auf der Basis spezifischer Ursachenanalysen entsprechende Maßnahmen ab.

Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care

Audits

- 109 Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz an 83 Standorten durchgeführt

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung durch. Auch im Rahmen von Akquisitionen erworbene Standorte und Gesellschaften auditieren wir zeitnah, um diese an unsere Standards und Richtlinien heranzuführen. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir in Folgeaudits kontrollieren.

Unser internes Auditsystem entspricht den Standards der externen Zertifizierungsverfahren ISO 19011 sowie OHSAS 18001. Nach ISO 14001 sind weltweit 178 Produktionsstandorte der BASF zertifiziert (2016: 155).

Im Jahr 2017 gab es in der BASF-Gruppe 109 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 83 Standorten. Dabei steht die risikobasierte Auditierung der Standorte im Fokus. Für Produktionsanlagen mit mittlerem und höherem Gefährdungspotenzial haben wir zusätzlich 63 kurzfristig angekündigte Audits an 47 Standorten durchgeführt. Im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz haben wir im Jahr 2017 13 Standorte auditiert. Die Anzahl dieser Audits sank aufgrund der risikobasierten Auswahl der Standorte. An Standorten mit niedrigen bis mittleren Gesundheitsrisiken gab es zusätzlich 31 arbeitsmedizinische Prüfungen.

Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 98

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz
(Millionen €)

	2017	2016
Betriebskosten für Umweltschutz	1.024	1.011
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen [1]	234	206
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten [2]	600	588

[1] Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

[2] Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 196 und 217

Produktion

Wir bauen bei Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden und dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

- Weltweite Sicherheitsstandards
- Stärkung des Risikobewusstseins
- Ausführliche Ereignisanalysen und weltweiter Erfahrungs- und Informationsaustausch

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Nachbarn und der Umwelt steht für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt.

Wir geben weltweit verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein globales Netzwerk von Experten unterstützt bei der Umsetzung. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Risikobewusstes Arbeiten jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen und weltweite Sicherheitsinitiativen.

Unfälle, Ereignisse und deren Ursachen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsanalysen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Wir setzen dabei auch auf den regelmäßigen standortübergreifenden Austausch, um das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken, von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter.

Weltweite Sicherheitsinitiative

- Ordnung, Sauberkeit und Disziplin als Schwerpunkt bei den Globalen Sicherheitstagen

Mit unserer 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. An unseren Globalen Sicherheitstagen haben wir im Jahr 2017 mit über 930 Aktivitäten an rund 360 Standorten den Schwerpunkt auf Ordnung, Sauberkeit und Disziplin gelegt, um zur Reduzierung von Unfallrisiken beizutragen. Allein am Standort Ludwigshafen konnten 13.000 Anmeldungen von Mitarbeitern und Kontraktoren verzeichnet werden. Dieses Engagement und der intensive Austausch tragen wesentlich zu unserer Sicherheitskultur bei.

Mehr zur weltweiten Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative

Arbeitssicherheit

- Mitarbeiter und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult

Wir haben uns vorgenommen, die weltweite Rate der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf höchstens 0,5 zu senken[1]. Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fördern wir risikobewusstes und sicheres Arbeiten jedes Einzelnen. Unsere Anforderungen entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Im Jahr 2017 haben wir neben den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen auch Schulungen zu sicheren Abläufen durchgeführt, um das risikobewusste Verhalten unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen. Am Standort Ludwigshafen können sich Mitarbeiter und Kontraktoren seit 2010 kontinuierlich in einem Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden. 2017 wurden rund 22.000 Teilnehmer geschult.

Ziel 2025[1]

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen
je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden

$\leq 0{,}5$

Im Jahr 2017 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 1,4 Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden (2016: 1,5[2]). Der Anteil der chemietypischen Unfälle sank dabei auf 5 % (2016: 9 %). Die Rate der Arbeitsunfälle bei Kontraktoren lag 2017 bei 1,5 (2016: 1,5).

Wir hatten im Jahr 2017 zwei Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen. Im Jahr 2016 ereigneten sich vier Ereignisse mit insgesamt acht Toten, davon sieben im Jahr 2016. BASF arbeitet die Ereignisse umfassend auf und nutzt die Erkenntnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Bei Abrissarbeiten in McIntosh/Alabama kam im November ein Mitarbeiter eines Kontraktors ums Leben. Die Unfallursache wird weiterhin von BASF und den zuständigen Behör-

[1] Für 2018 werden wir unsere Berichterstattung zu Unfällen und Anlagenereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbandes (ICCA), des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) anpassen. Die Implementierung erfordert auch eine Umrechnung unserer Zielwerte. So haben wir uns ab 2018 bei der Arbeitssicherheit und Anlagensicherheit das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von maximal 0,1 Ereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen (bisheriges Ziel: eine Rate von maximal 0,5 Ereignissen je 1 Million geleistete Arbeitsstunden).

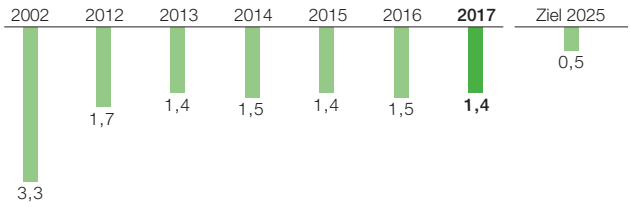
[2] Der Wert für 2016 wurde im Vergleich zum Vorjahresbericht aufgrund von Nachmeldungen von 1,4 auf 1,5 angepasst.

den in Alabama untersucht. Im November verstarb ein Mitarbeiter eines Kontraktors an den Folgen eines Verkehrsunfalls am Standort Shanghai-Pudong/China. Der Radfahrer war von einem Lastwagen erfasst worden. Die genaue Unfallursache wird weiterhin von BASF und den zuständigen lokalen Behörden untersucht. In der Folge des Unfalls erfolgte für die Mitarbeiter von Kontratoren ein Auffrischungstraining zur Verkehrssicherheit am Standort. Weitere Maßnahmen werden wir basierend auf den Untersuchungsergebnissen zur Unfallursache prüfen.

Ein Mitarbeiter der BASF-Werkfeuerwehr erlag im September 2017 den Verletzungen, die er sich bei dem Unfall im Landeshafen Nord der BASE SE in Ludwigshafen im Oktober 2016 zugezogen hatte. Bei Arbeiten an einer Rohrleitung war es zu einer Explosion mit Folgebränden gekommen. Bei dem Unfall oder in dessen Folge starben vier Mitarbeiter der BASF-Werkfeuerwehr und ein Matrose, 28 Personen wurden verletzt. Einem von der Staatsanwaltschaft Frankenthal beauftragten Gutachten zur Brandursache zufolge kam es bei Arbeiten mit einem Winkelschleifer zu der Explosion und den Folgebränden. Ein Mitarbeiter eines Kontraktors hatte dem Gutachten nach eine falsche Rohrleitung angeschnitten und so eine für die Explosion ursächliche Kettenreaktion ausgelöst. Andere Ursachen ebenso wie technische Mängel an den Anlagen des Nordhafens schließt das Gutachten aus. BASF unterstützt die zuständigen Behörden weiterhin bei ihren Untersuchungen.

Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitssicherheit

Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden



Anlagensicherheit

- **Schutzkonzepte für Anlagen zur Reduzierung von Anlagenereignissen**
- **Austausch im Expertennetzwerk und weltweite Schulungsmethoden**

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren und effizienten Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese gehen zum Teil über die lokalen gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Unsere weltweiten Standards für Anlagensicherheit geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Experten haben für jede Anlage ein Schutzkonzept entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Als wichtigen Performance-Indikator verwenden wir die Kennzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents) pro eine Million geleistete Arbeitsstunden und folgen dabei im Wesentlichen der Definition des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). Im Jahr 2017 verzeichneten wir weltweit 2,0 Anlagenereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden (2016: 2,0). Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren wesentliche Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und uns so stetig zu verbessern. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 bei Anlagenereignissen eine Rate von höchstens 0,5 je eine Million geleistete Arbeitsstunden zu erreichen[1].

Ziel 2025[1]

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse
je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,5

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Gefährdungspotenzial die Implementierung unserer Schutzkonzepte in allen Betrieben. Unsere Anlagen überprüfen wir regelmäßig und modernisieren ihre Sicherheitskonzepte, sofern dies erforderlich ist. Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir unsere Schulungsmethoden kontinuierlich weiter.

Mit einem Pilotprojekt zur Digitalisierung arbeiten wir daran, die Verfügbarkeit unserer Anlagen zu erhöhen und den optimalen Zeitpunkt für Instandhaltungsmaßnahmen zu bestimmen. Dadurch wollen wir ungeplante Abstellungen weiter reduzieren. 2017 haben wir mit der Umsetzung im Steamcracker in Ludwigshafen und weiteren Anlagen in Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schwarzheide, Port Arthur/Texas, Geismar/Louisiana und Freeport/Texas begonnen. Die Umsetzung für weitere Anlagen weltweit ist geplant.

In einem globalen Expertennetzwerk, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA), dem Center for Chemical Process Safety (CCPS) und dem European Process Safety Centre (EPSC), und durch den Austausch mit Behörden gestalten wir die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit weltweit mit.

Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit

[1] Für 2018 werden wir unsere Berichterstattung zu Unfällen und Anlagenereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbandes (ICCA), des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) anpassen. Die Implementierung erfordert auch eine Umrechnung unserer Zielwerte. So haben wir uns ab 2018 bei der Arbeitssicherheit und Anlagensicherheit das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von maximal 0,1 Ereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen (bisheriges Ziel: eine Rate von maximal 0,5 Ereignissen je 1 Million geleistete Arbeitsstunden).

Gesundheitsschutz

- Weltweite Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz
- Gesundheit von Lunge und Atemwegen als Schwerpunktthema 2017

Unser weltweites Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Unsere weltweiten Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, für deren Umsetzung ein globales Netzwerk von Experten sorgt. Dazu trugen 2017 auch zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung bei.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mit Hilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Es ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer als 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,97 konnten wir das anspruchsvolle Ziel, den Wert von 0,9 jährlich zu übertreffen, 2017 erneut erreichen (2016: 0,96).

Im Jahr 2017 stand die Gesundheit von Lunge und Atemwegen im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion. Über eine Selbsteinschätzung erhielten die Mitarbeiter eine individuelle Empfehlung, die bei Bedarf eine Lungenfunktionsmessung oder einen Arztkontakt beinhaltete. Über 450 Standorte weltweit haben die Gesundheitsaktion angeboten.

Jährliches Ziel

Gesundheitsschutz
Health Performance Index
Maximalwert 1,0

>0,9

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeiter systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheit

Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit

- Regelmäßige Übungen zu Notfallsystemen und Krisenmanagementstrukturen
- Umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dazu haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert. In einem Krisenfall greifen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen, abhängig vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Notfallsysteme und Krisenmanagementstrukturen und üben die Abläufe mit Mitarbeitern, Kontraktoren, Behörden und lokalen Einsatzkräften. Im Jahr 2017 haben wir im Rahmen von 202 Einsatzübungen die Teilnehmer zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult. Bei Investitionsprojekten analysieren wir mögliche Risiken und definieren entsprechende Notfallkonzepte.

Darüber hinaus schützen wir unsere Mitarbeiter, Standorte und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Dazu gehört beispielsweise die Auseinandersetzung mit möglichen Terrorrisiken im Umfeld von Produktionsstandorten.

Geschäftsreisende, Delegierte und Mitarbeiter informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherchesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeiter in betroffenen Regionen nach einem schweren Ereignis wie einem Terroranschlag oder einer Naturkatastrophe schneller und genauer zu lokalisieren und zu kontaktieren. Das Verhalten in sicherheitsrelevanten Krisensituationen besprechen wir mit Führungskräften und Mitarbeitern und schulen sie.

Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, sind Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal. Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein verpflichtendes Element in den Verträgen mit Kontraktoren der BASF-Gruppe, die in diesem Bereich tätig sind.

Im Rahmen von Investitionsprojekten analysieren wir umfassend mögliche Risiken und definieren entsprechende Schutzmaßnahmen. 2017 haben wir den Einsatz von Sicherheitsdienstleistungen in weiteren Ländern harmonisiert, um die Effektivität und Effizienz zu steigern.

Die Sensibilisierung aller Mitarbeiter für den Schutz unserer Informationen und unseres Know-hows fördern wir weltweit. So konnten wir 2017 etwa mit Schulungen, Fallbeispielen und interaktiven Angeboten das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter weiter stärken. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zum Schutz sensibler Informationen sicherzustellen, haben wir verbindliche Anforderungen zum Informationsschutz festgelegt. Diese überprüfen wir mit unseren Audits.

Unser weltweites Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst mehr als 600 Mitarbeiter. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Wir haben 2017 mehr als 72.000 Teilnehmer zum Informationsschutz geschult. Außerdem haben wir gruppenweit einheitliche Handlungsempfehlungen zum Schutz von Informationen und Wissen herausgegeben.

Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr
Mehr zu Unternehmenssicherheit unter basf.com/unternehmenssicherheit

Produktverantwortung

Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung, über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

- **Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards für Produktverantwortung**

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren. Dazu stellen wir weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher und gehen stellenweise mit freiwilligen Initiativen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

Unsere Kunden informieren wir umfassend mit Sicherheitsdatenblättern in rund 40 Sprachen über alle unsere chemischen Verkaufsprodukte. Die Grundlage dafür ist eine globale Datenbank, in der wir kontinuierlich aktualisierte Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte speichern und bewerten. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen geben wir rund um die Uhr Auskunft. Wir schulen und unterstützen unsere Kunden, ihre industriespezifischen oder anwendungsspezifischen Produktanforderungen zu erfüllen.

Beispielsweise treibt BASF in Kooperation mit dem Chemieverband ICCA die Etablierung einer globalen freiwilligen Selbstverpflichtung zur kontrollierten Vermarktung von Chemikalien voran, die neben der chemisch-industriellen Verwendung missbräuchlich verwendet werden können. Produzenten in Nordamerika und Europa setzen die Selbstverpflichtung bereits um. Mit Herstellern in China und Taiwan laufen Gespräche, sich ebenfalls anzuschließen.

Mit unseren Risikobewertungen unterstützen wir unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des International Council of Chemical Associations (ICCA). GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern. Zudem beteiligen wir uns an Workshops und Trainings in Entwicklungs- und Schwellenländern. Um der Öffentlichkeit den Zugang zu Informationen zu erleichtern, beteiligen wir uns am Aufbau eines Onlineportals der ICCA, in dem mehr als 4.500 Sicherheitskurzinformationen im Rahmen von GPS zur Verfügung stehen.

Mehr zu GPS unter basf.com/de/gps

Globales Ziel

Für mehr als 99 % der von BASF weltweit in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauften Substanzen und Mischungen werden wir bis zum Jahr 2020 Risikobewertungen erstellen. Im Jahr 2017 haben wir 76,2 % dieses Ziels erreicht (2016: 75,4 %). Das Risiko durch die Verwendung einer Substanz ergibt sich aus der Kombination ihrer gefährlichen Eigenschaften und der möglichen Einwirkung auf Mensch und Umwelt.

Ziel 2020

Risikobewertung von Produkten, die wir in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen **> 99 %**

REACH und weitere Chemikalienregulierungen

- **Dritte Registrierungsphase von REACH**

Wir arbeiten an der Registrierung der Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge zwischen einer und 100 Tonnen für die dritte und letzte Phase der EU-Chemikalienverordnung REACH, die am 31. Mai 2018 endet. Entscheidungen der EU-Behörden über zusätzliche Studien im Zuge der Bewertung der eingereichten Dossiers bestimmen mehr und mehr unsere Aktivitäten zu REACH. Unabhängig davon ist BASF außerdem verpflichtet, die eingereichten Registrierdossiers kontinuierlich zu aktualisieren. Bereits 80 % unserer Dossiers wurden aktualisiert, wobei die Mehrheit dieser Aktualisierungen aus eigener Initiative und nicht als Reaktion auf eine behördliche Anfrage erfolgte.

Die unter REACH gesammelten Erfahrungen nutzen wir global für die Erfüllung neuer gesetzlicher Anforderungen, wie beispielsweise in Südkorea und der Türkei. BASF übernahm 2017 in Südkorea innerhalb der Industrie die Federführung bei vielen Anmeldungen für Stoffregistrierungen und gehörte zu den ersten Unternehmen, die Registrierungen für Stoffe erhielten. Daneben haben wir 2017 beispielsweise Behördenvertreter in Brasilien und Kolumbien zur Chemikaliengesetzgebung beraten.

Im Bereich Agrochemikalien steigen die regulatorischen Anforderungen sowie die Anzahl zusätzlich geforderter Studien, um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt untersuchen wir im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess für Pflanzenschutzmittel sorgfältig und minimieren sie. Dabei führen wir jährlich eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien durch, um zu gewährleisten, dass unsere Produkte die höchsten Sicherheitsanforderungen erfüllen.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. So führen wir Tierversuche nur dann durch, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind und von der zuständigen Behörde genehmigt wurden. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – den weltweit höchsten Standard für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und nutzen diese, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. Bei mehr als einem Drittel unserer Versuche setzen wir Ersatz- und Ergänzungsmethoden ein. Derzeit sind 30 Ersatz- und Ergänzungsmethoden bei uns im Einsatz, 19 weitere sind in der Entwicklung. 2017 hat BASF hierfür 3,4 Millionen € bereitgestellt. Ein Forschungsschwerpunkt 2017 sowie für die folgenden Jahre ist die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können.

Seit 2016 arbeitet unsere Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

Mehr zu Alternativmethoden unter basf.com/alternativmethoden

Umgang mit neuen Technologien

Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an mehr als 35 verschiedenen Projekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 100 Fachartikeln veröffentlicht. Eine wichtige Erkenntnis daraus ist, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Substanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Sowohl die European Chemicals Agency (ECHA) als auch die OECD und nationale Behörden entwickeln derzeit regulatorische Konzepte zur zielgerichteten Untersuchung und zur Bewertung von Nanomaterialien. Wir bringen unsere Expertise über verschiedene Arbeitsgruppen der ECHA oder die Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein. Im Mai 2017 veröffentlichte die ECHA Leitlinien zur Registrierung von Nanomaterialien, an deren Entwicklung wir mitgearbeitet haben. 2017 wurde zudem das EU-geförderte Projekt NanoDefine abgeschlossen, in dem wir mit 27 Partnern Messstrategien zur Identifizierung von Nanomaterialien entwickelt haben.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von etablierten Produkten stellen wir mit Hilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über eine große Erfahrung beim sicheren Einsatz biotechnologischer Verfahren sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. Bei der Nutzung von Biotechnologie halten wir alle Standards und gesetzlichen Regelungen ein. Wir richten uns nach dem Verhaltenskodex des europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

Mehr zu Nanotechnologie und zum Verhaltenskodex Nanotechnologie unter basf.com/nanotechnologie

Transport und Lagerung

Unsere Regelungen und Maßnahmen für Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

- **Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette**

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung, über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte haben wir weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

- **Risikobewertungen für Transporte und Lagerung**

Wir bewerten regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis hierfür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit haben wir weltweit verbindliche Standards.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort und berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Berichtet werden Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Die Anzahl der weltweiten Transportunfälle pro 10.000 Transporte konnten wir seit 2003 um rund 70 % senken. Im Jahr 2017 verzeichneten wir drei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut (2016: 2). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2016: 0).

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Hierzu zählen die International Chemical Environmental (ICE)-Initiative und das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2017 haben wir anderen Unternehmen in 178 Fällen weltweit Hilfe geleistet. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern. So haben wir 2017 beispielsweise unsere Aktivitäten in Asien-Pazifik intensiviert.

Mehr dazu unter basf.com/transportsicherheit und basf.com/gefahrenabwehr

Energie und Klimaschutz

Lieferanten → BASF → Kunden

Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement. Unsere Klimaschutzprodukte leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung bei unseren Kunden.

Strategie

■ Wir setzen uns entlang der Wertschöpfungskette für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein

Wir wollen die Emissionen von Treibhausgasen in unserer Produktion und entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduzieren. Dazu haben wir die Emissionen von Treibhausgasen in unserer Produktion in den vergangenen Jahren eingehend analysiert und umfangreiche Reduktionsmaßnahmen umgesetzt.

Der Vergleich mit den Maßstäben des europäischen Emissionshandels zeigt, dass unsere treibhausgasintensiven Chemieanlagen überdurchschnittlich effizient arbeiten. Zur Versorgung unserer Produktionsstandorte mit Energie setzen wir auf hocheffiziente Gas-und-Dampfturbinen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie den Einsatz von Prozesswärme.

Unser Erfolg hängt auch von der langfristig gesicherten und wettbewerbsfähigen Versorgung mit Energie ab. Zudem setzen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

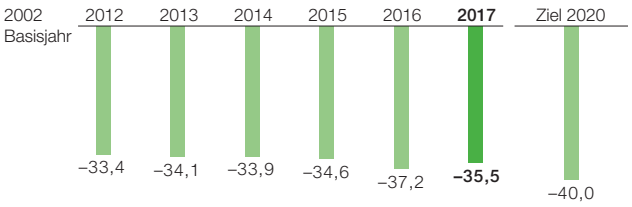
Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen und zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Rund die Hälfte der gesamten jährlichen Forschungs- und Entwicklungskosten entfallen auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse.

Die Basis unserer Klimaschutzaktivitäten ist eine umfassende Analyse unserer Emissionen. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie. Seit 2004 nehmen wir am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung 2017 erreichte BASF erneut die Bewertung A- und somit den „Leadership“-Status. Unternehmen auf „Leadership“-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Emissionsreduktionsstrategien zur Erreichung unternehmensweiter Ziele vor.

Klimaschutz ist eine globale Gemeinschaftsaufgabe. Wir setzen uns für Klimaschutz ein, indem wir entsprechende Initiativen unterstützen. 2017 haben die Unternehmen der G-20-Länder, die Business 20 (B20), Empfehlungen zu Energie, Klima und Ressourceneffizienz für die Staats- und Regierungschefs erarbeitet. BASF hat diese B20-Arbeitsgruppe geleitet. BASF unterstützt eine konsistente Umsetzung des Pariser Klimaabkommens als globale Grundlage für die notwendige Begrenzung des Temperaturanstiegs. 2017 haben wir uns daher auch der CEO Climate Leaders-Initiative des Weltwirtschaftsforums angeschlossen.

Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

Reduzierung von Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt im BASF-Geschäft ohne Oil & Gas[1] (%)



[1] Der Wert für das Geschäftsjahr 2012 wurde nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das globale Erwärmungspotenzial angepasst.
Weitere Erläuterungen zur Datenerhebung sind auf Seite 105 aufgeführt.

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol [1] (Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente)

BASF-Geschäft inkl. Oil & Gas	2002	2016	2017
Scope 1 [2]			
CO_2 (Kohlendioxid)	14,634	16,215	16,813
N_2O (Lachgas) [3]	6,407	0,586	0,747
CH_4 (Methan)	0,244	0,045	0,048
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,061	0,087	0,081
SF_6 (Schwefelhexafluorid)	0	0	0
Scope 2 [4]			
CO_2	5,243	3,884	3,796
Summe	**26,589**	**20,817**	**21,485**
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) [5]			
CO_2	0,347	1,161	1,086
Summe	**26,936**	**21,978**	**22,571**

[1] BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.

[2] Die Emissionen von N_2O, CH_4, HFC und SF_6 wurden mit Hilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO_2-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 1995 (Emissionen 2002) beziehungsweise IPCC 2007, Errata-Tabelle 2012 (Emissionen 2016, 2017). HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.

[3] Der Wert für 2016 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

[4] Standortbasierter Ansatz. Informationen zur Berechnung der marktbasierten Scope-2-Emissionen im GRI- und Global-Compact-Index unter basf.com/de/gri-gc

[5] Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berichtet.

Globale Ziele und Maßnahmen

- Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt reduzieren
- Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 einführen

Wir wollen unsere Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt bis 2020 um 40 % im Vergleich zum Basisjahr 2002 reduzieren. Im Jahr 2017 sind unsere Emissionen im Vorjahresvergleich vor allem aufgrund einer höheren Eigenproduktion von Vorprodukten und erhöhten Lachgasemissionen gestiegen. Ausgehend vom Basisjahr 2002 konnten die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt im Jahr 2017 um 35,5 % reduziert werden (2016: –37,2 %). Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Oil & Gas) um 48,3 % und spezifisch sogar um 74,7 % senken.

Im Jahr 2015 haben wir uns ein neues Ziel zur Energieeffizienz gesetzt, das sowohl das Chemiegeschäft als auch das Öl-und-Gas-Geschäft umfasst. Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten [6] einführen. Diese repräsentieren zusammen 90 % des Primärenergiebedarfs der BASF. So wollen wir weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und schont wertvolle Energieressourcen, sondern erhöht auch die Wettbewerbsfähigkeit der BASF-Gruppe.

Ziel 2020

Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt
Basisjahr 2002
BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

–40 %

Ziel 2020

Abdeckung unseres Primärenergiebedarfs durch zertifizierte Energiemanagementsysteme an allen relevanten Standorten
BASF-Geschäft inkl. Oil & Gas

90 %

Die Einführung und Umsetzung der Energiemanagementsysteme wird durch eine globale Arbeitsgruppe gesteuert. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht. Derzeit werden über 100 Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit verfolgt. Im Jahr 2017 wurden in allen Regionen Standorte bzw. Pilotbetriebe nach ISO 50001 neu zertifiziert. Hierzu zählen der Verbundstandort Antwerpen in Belgien, Produktionsanlagen am Standort Guaratinguetá in Brasilien und Freeport in Texas/USA sowie weitere zehn Standorte in China, Indien, Singapur, Irland, Norwegen und der Schweiz. Derzeit sind weltweit 43 Standorte mit einem Anteil von 54,3 % unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.

[6] Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

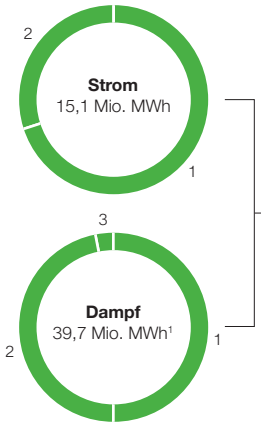
Energieversorgung der BASF-Gruppe 2017

Stromversorgung

1	Eigene Erzeugung	70 %
2	Zukauf	30 %

Dampfversorgung

1	Eigene Erzeugung	50 %
2	Prozesswärme	47 %
3	Zukauf	3 %

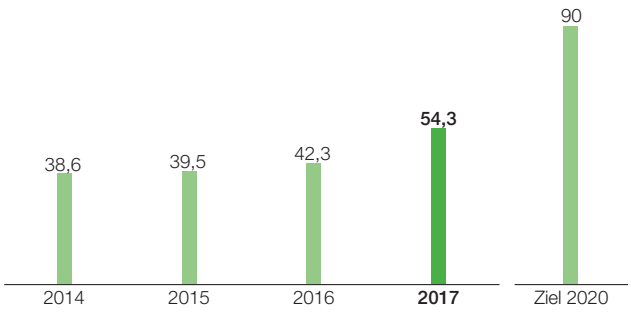


Für die eigene Erzeugung eingesetzte fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe in den Kraftwerken der BASF-Gruppe

83,4 %	**Erdgas**	31,2 Mio. MWh
0,2 %	**Heizöl**	0,1 Mio. MWh
2,3 %	**Kohle**	0,8 Mio. MWh
14,1 %	**Restbrennstoffe**	5,3 Mio. MWh
	Insgesamt:	37,4 Mio. MWh

¹ Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

Eingeführte zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf (%)



Energieversorgung und Energieeffizienz

Verbundsystem als wichtiger Baustein unseres Energieeffizienzkonzepts

Mit Gas-und-Dampfturbinen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen können wir mehr als 70 % des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken und haben im Jahr 2017 gegenüber separater Strom- und Dampferzeugung 12,7 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,6 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermieden. Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir 2017 durch den Verbund rund 19,2 Millionen MWh eingespart – das entspricht einer Umweltentlastung von 3,9 Millionen Tonnen CO_2. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich weiterentwickelten Energieverbund konnten wir im Jahr 2017 somit insgesamt 6,5 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermeiden.

In zahlreichen Projekten weltweit konnten wir 2017 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter optimieren. In Ludwigshafen konnte beispielsweise der Energiebedarf für die notwendige Kälteleistung reduziert werden, indem die Kälteversorgung systematisch analysiert und vorhandener Abhitzedampf mittels einer neuen Absorptionskältemaschine zur Kälteversorgung nutzbar gemacht wurde. Darüber hinaus haben Prozessverbesserungen an vielen weiteren Standorten zu Dampf- und Stromeinsparungen geführt.

Bei der Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Insbesondere im Wachstumsmarkt Asien greifen wir und unsere Energieversorger auch vereinzelt auf Kohle als Energieträger zurück, da das klimafreundlichere Erdgas nicht in ausreichender Menge zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar ist.

Den Einsatz erneuerbarer Energien prüfen wir kontinuierlich. Der Fokus liegt hierbei auf dem Zukauf von Strom. Eine Ablösung der hocheffizienten erdgasbasierten Eigenerzeugung von Strom und Dampf ist erst dann wirtschaftlich, wenn erneuerbare Energie mit der notwendigen Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Kosten verfügbar ist.

Auch unsere Forschung leistet einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

	Basisjahr 2002 [1]	2016	2017
Treibhausgasemissionen [2] (Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente)	24,713	19,976	20,716
Spezifische Treibhausgasemissionen (Tonnen CO_2-Äquivalente/Tonne Verkaufsprodukt)	0,897	0,564	0,579
Primärenergiebedarf [3] (Millionen MWh)	55,759	57,423	57,268
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh)	494	617	625

[1] Die Werte für das Basisjahr 2002 wurden nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das Globale Erwärmungspotenzial angepasst.

[2] Scope 1 und Scope 2 (standortbasiert) nach GHG-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte; Informationen zu marktbasierten Scope-2-Emissionen im GRI- und Global-Compact-Index abrufbar unter basf.com/de/gri-gc

[3] Eingesetzte Primärenergie in Anlagen der BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

CO_2-Bilanz und Klimaschutzprodukte

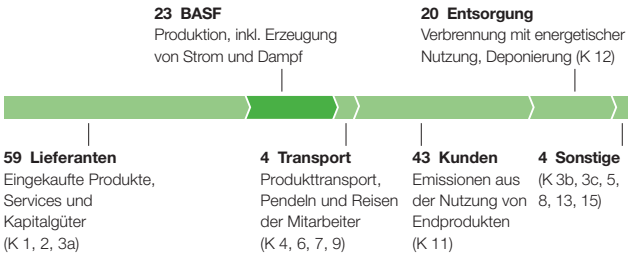
- **Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **2017 verkaufte Klimaschutzprodukte vermeiden 570 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente durch ihre Nutzung beim Kunden**

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 eine umfassende CO_2-Bilanz. Darin werden alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berichtet sowie die Emissionen aufgezeigt, die durch die Nutzung unserer Klimaschutzprodukte vermieden werden. Auf Basis unserer CO_2-Bilanz planen wir unsere Aktivitäten im Bereich Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette.

Durch verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Rohstoff- und Energiebedarfs wurden 2017 die Treibhausgasemissionen, die mit der Produktion der Rohstoffe verbunden sind, insgesamt um etwa 153.000 Tonnen verringert.

Unsere Klimaschutzprodukte tragen dazu bei, dass wir unseren Kunden Lösungen anbieten können, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebensweg hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. In der systematischen Bewertung unseres Produktportfolios unter Nachhaltigkeitsaspekten durch die Methode Sustainable Solution Steering® heben sich diese Produkte als „Accelerator"-Lösungen hervor, da sie hinsichtlich Klimaschutz und Energie einen positiven Beitrag in ihrer Anwendung leisten. Ein Beispiel dafür ist der Ammoniumstabilisator DMPP. Als Hauptbestandteil des BASF-Düngemittelzusatzes Vizura® trägt er dazu bei, die Pflanze effizienter zu versorgen; dies führt zu einem geringeren Einsatz von Düngemittel oder Gülle und senkt die Emissionen von Lachgas um durchschnittlich 50 %.

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2017 [4] (Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente)



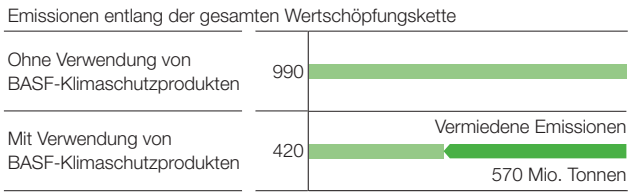
[4] Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard, Scope 1, 2 und 3, Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf

Die Analyse von 23 Klimaschutzproduktgruppen zeigt, dass die 2017 verkauften Produkte bei ihrer Nutzung beim Kunden helfen, 570 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente zu vermeiden. Jedes Produkt leistet dabei einen individuellen Beitrag in der Wertschöpfungskette der Kundenlösung. Die Wertschöpfungsketten werden hinsichtlich des ökonomischen Anteils der BASF an der jeweiligen Kundenlösung evaluiert. Dabei konnten 2017 durchschnittlich 6 % der vermiedenen Emissionen der BASF zugerechnet werden. Bei der Berechnung der vermiedenen Treibhausgasemissionen haben wir die chemiesektorspezifischen Standards des International Council of Chemical Associations (ICCA) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) berücksichtigt.

Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz

Mehr zur Produktportfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten auf Seite 32

Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch die Nutzung von BASF-Produkten (Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente)



Wasser

Lieferanten → BASF → Kunden

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

■ Nachhaltiges Wassermanagement

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie haben wir uns dazu global gültige Standards gesetzt.

An allen relevanten Produktionsstandorten führen wir ein nachhaltiges Wassermanagement ein. Dazu zählen unsere großen Verbundstandorte sowie die Standorte in Wasserstressgebieten. Dies sind Regionen, in welchen mehr als 60 % des vorhandenen Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Wir betrachten hierbei die quantitativen, die qualitativen und die sozialen Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern.

Um transparent über das Thema Wasser zu berichten, haben wir im Jahr 2017 erneut an der Berichterstattung der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teilgenommen. Danach gehört BASF zu den weltweit führenden Unternehmen im nachhaltigen Wassermanagement und wurde erneut in die „CDP Water A“-Liste aufgenommen. Von den 742 bewerteten Unternehmen erhielten lediglich 73 die Bestnote „A“, darunter BASF. In die CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, wie zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Weiter bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter basf.com/de/cdp

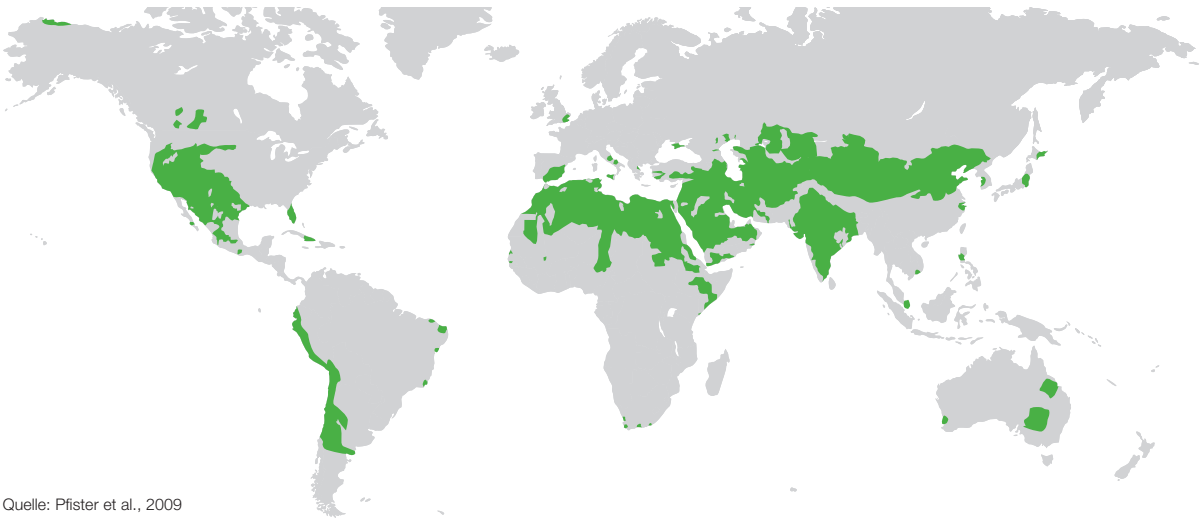
Globales Ziel und Maßnahmen

Wir haben das Ziel, bis 2025 ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten einzuführen. Damit erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs der BASF. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2017 zu 45,2 % erreicht (2016: 42,6 %).

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses, auch in Zusammenarbeit mit anderen Nutzern.

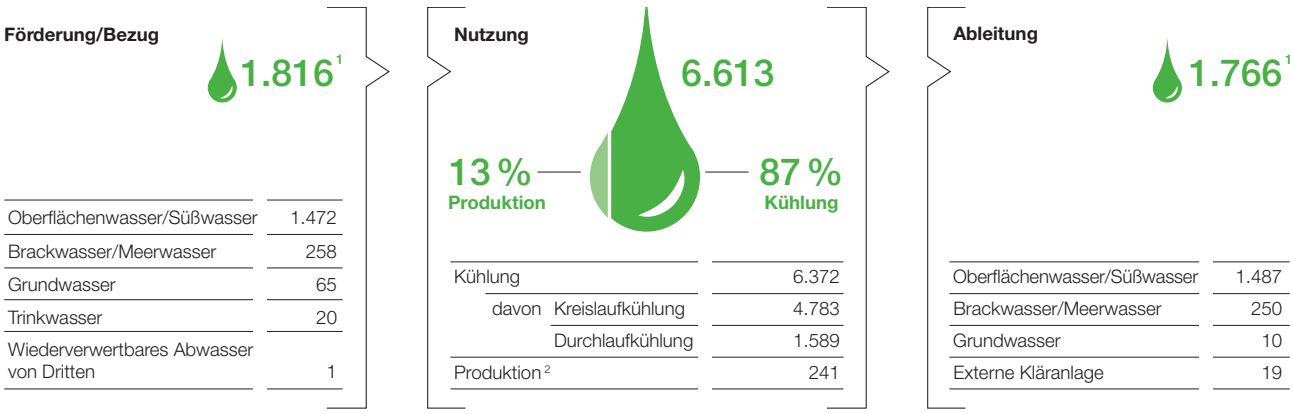
Im Jahr 2017 lagen rund 24 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten. Dort wurde rund 1 % des gesamten Wasserbedarfs der BASF entnommen.

Wasserstressgebiete weltweit



Quelle: Pfister et al., 2009

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2017 (Millionen Kubikmeter pro Jahr)



Förderung/Bezug	
Oberflächenwasser/Süßwasser	1.472
Brackwasser/Meerwasser	258
Grundwasser	65
Trinkwasser	20
Wiederverwertbares Abwasser von Dritten	1

Nutzung		
Kühlung		6.372
davon	Kreislaufkühlung	4.783
	Durchlaufkühlung	1.589
Produktion[2]		241

Ableitung	
Oberflächenwasser/Süßwasser	1.487
Brackwasser/Meerwasser	250
Grundwasser	10
Externe Kläranlage	19

[1] Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser.
[2] Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Durch die Akquisition von Chemetall im Dezember 2016 hat sich die Anzahl der BASF-Standorte in Wasserstressgebieten deutlich erhöht. 2017 hat BASF das nachhaltige Wassermanagement an drei Standorten in China und zwei Standorten in Nordamerika eingeführt.

Ziel 2025

Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten
BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

100 %

Wasserbedarf

Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Unser Gesamtwasserbezug lag im Jahr 2017 bei 1.816 Millionen Kubikmetern. Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Oberflächengewässern wie Flüssen oder Seen gedeckt. An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser, und reduzieren damit unseren Frischwasserbedarf.

Wir nutzen Wasser überwiegend zur Kühlung (87 %) und geben dieses anschließend in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbedarf reduzieren wir, indem wir möglichst viel Wasser in Kreisläufen nutzen. An unseren größeren Standorten setzen wir Rückkühlwerke ein, um eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers zu ermöglichen und um die Temperatur von Kühlwasser vor der Rückleitung in die Gewässer zu senken.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir diesen möglichst gering halten. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

Emissionen in das Wasser

Emissionen auf niedrigem Niveau

An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2017 insgesamt 1.766 Millionen Kubikmeter Wasser ab. Hiervon sind 177 Millionen Kubikmeter Abwasser aus der Produktion. Die Stickstoffemissionen in das Wasser betrugen 2.800 Tonnen (2016: 2.900 Tonnen). Über Abwässer wurden rund 14.100 Tonnen organische Stoffe emittiert (2016: 15.900 Tonnen). Unsere Abwässer enthielten 25 Tonnen Schwermetalle (2016: 23 Tonnen). Die Phosphoremissionen betrugen 420 Tonnen (2016: 310 Tonnen). Die Behandlung unseres Abwassers erfolgt, je nach Art und Grad der Verschmutzung, auf Basis unterschiedlicher Methoden, wie zum Beispiel durch biologische Verfahren, Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen von Responsible Care® für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir mit Audits.

Mehr dazu unter basf.com/wasser

Luft und Boden

Wir wollen Emissionen aus unserer Produktion in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. In global gültigen Richtlinien haben wir uns dazu Standards gesetzt. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

- Regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft
- Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre. Da die Emissionen luftfremder Stoffe im Öl-und-Gas-Geschäft in den Explorationsphasen starke Schwankungen aufweisen, berücksichtigen wir diese in unserer Berichterstattung nicht.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass die Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden.

Wenn an aktiven und ehemaligen BASF-Standorten Schäden in Boden und Grundwasser zu bearbeiten sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen systematisch auf Basis geltenden Rechts und aktueller technischer Standards geprüft und bei Bedarf umgesetzt.

Luftemissionen

- Emissionen weiter reduziert

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen betrugen im Jahr 2017 25.706 Tonnen. Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen im Jahr 2017 bei 23 Tonnen (2016: 23 Tonnen [1]). Die Emissionen von Schwermetallen betrugen im Jahr 2017 3 Tonnen (2016: 3 Tonnen).

Emissionen in die Luft (Tonnen)
Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

	2016	2017
CO (Kohlenmonoxid)	3.585	3.644
NO_x (Summe Stickoxide)	11.143	11.205
NMVOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	4.824	4.727
SO_x (Summe Schwefeloxide)	1.872	1.753
Stäube [1]	2.338	2.207
NH_3 (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	2.229	2.170
Summe	**25.991**	**25.706**

[1] Der Wert für 2016 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

Unser Produktportfolio enthält eine Vielzahl an Katalysatoren, die im Automobilsektor und in der Industrie eingesetzt werden, um die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren.

Umgang mit Abfall und Altlasten

- Gesamtmenge der Abfälle auf Vorjahresniveau
- Systematische Bearbeitung von Altlasten

Oberstes Ziel ist die Vermeidung von Abfällen. Ist eine Vermeidung nicht möglich, prüfen wir die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen. Die vorhandenen Verbundstrukturen der BASF werden dabei für ein effizientes Abfallmanagement genutzt. Im Jahr 2017 betrug die Gesamtmenge der Abfälle 2,12 Millionen Tonnen (+1,0 %).

Abfall der BASF-Gruppe (Millionen Tonnen)

	2016	2017
Gesamtes Abfallaufkommen [2]	**2,10**	**2,12**
davon aus Erdöl- und Erdgasexploration	0,06	0,10
Verwerteter Abfall	**0,77**	**0,79**
Stofflich verwertet	0,26	0,27
Thermisch verwertet	0,51	0,52
Beseitigter Abfall	**1,33**	**1,34**
In Untertagedeponien	0,14	0,17
Auf Übertagedeponien	0,47	0,39
Durch Verbrennen	0,72	0,77
Klassifizierung des beseitigten Abfalls [3]		
Nicht gefährlicher Abfall	0,46	0,47
Gefährlicher Abfall	0,87	0,87
Transportierter gefährlicher Abfall	0,23	0,23

[2] Umfasst alle Produktionsabfälle und gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten.

[3] Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche beziehungsweise nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Für unser Vorgehen beim Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards festgelegt. Ein globales Expertennetzwerk sorgt für die Umsetzung. Bei der Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf den rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren.

Die für uns wesentlichen Standorte werden seit 2013 in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Deponiesanierungen abgeschlossen.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 196 und 217

Prognosebericht
Chancen- und Risikobericht

Chancen
Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen

Risiken
Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können

Risikomanagement
Frühestmögliche Identifikation von Chancen und Risiken und Ableiten effektiver Maßnahmen

Das Risikomanagement der BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese soweit sinnvoll nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir soweit möglich mit Hilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Risiken und Chancen ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur, Wechselkurs- und Margenvolatilitäten**

Für das Jahr 2018 rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis ergeben sich aus der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums, der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien, Akquisitionen und Devestitionen sowie aus Wechselkurs- und Margenvolatilitäten. Vor allem aus einer erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China resultieren nach wie vor wesentliche Risiken. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern negativ beeinflussen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären hiervon betroffen. Dies gilt insbesondere für Europa. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte und in einer Verstärkung protektionistischer Tendenzen.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen[1]

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2018 +
Umfeld und Branche	
Marktwachstum	■■■■■■■□
Margen	□■■■■■□□
Wettbewerb	□□■■■□□□
Regulierung/Politik	□□□■■□□□
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken	
Einkauf/Lieferkette	□□□■■□□□
Investitionen/Produktion	□□■■■□□□
Personal	□□□■■□□□
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	■■■■■■□□
Informationstechnologie	□□□■□□□□
Recht	□□□■■□□□
Finanzen	
Wechselkursvolatilität	□■■■■■■□
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	□□■■■□□□

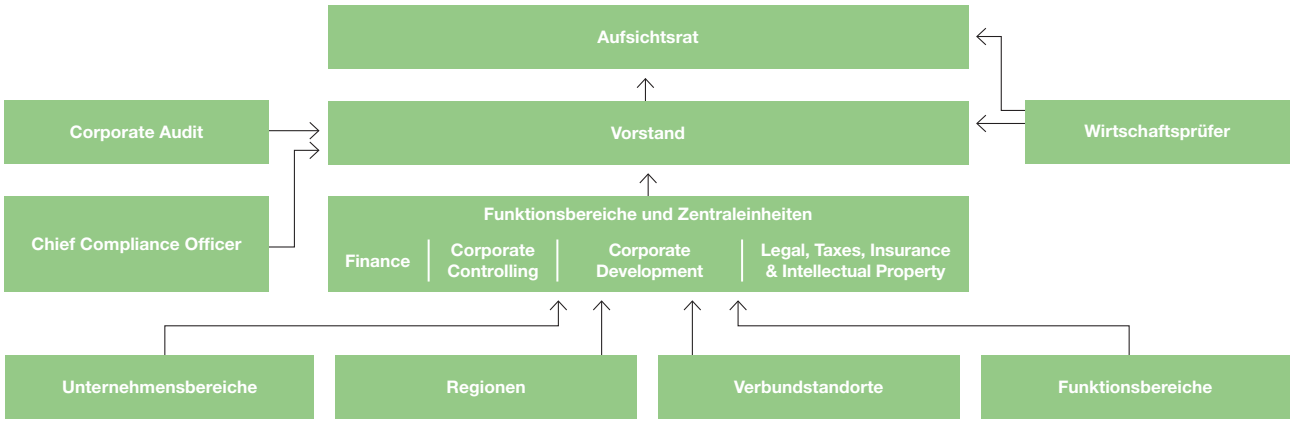
□□□■ < 100 Millionen €
□□■■ ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
□■■■ ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
■■■■ ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €

[1] Bezogen auf das 95-%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte. Eine Addition ist nicht zulässig.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer erneuten globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken, die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht auszuschließen sind.

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe



Risikomanagementprozess

- **Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung**
- **Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken**
- **Aggregation auf Gruppenebene**

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

– Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
– Der Vorstand wird durch die Einheiten Finance, Corporate Controlling, Corporate Development und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese Einheiten koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
– Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts-, Funktions- und Zentraleinheiten sowie in den Regionen und Verbundstandorten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
– Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Geschäftseinheiten delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreisrisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
– Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.
– Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.

Instrumente

– Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Risk Management Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Geschäftseinheiten hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
– Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten Chancen und Risiken.
– Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
– Mit den für BASF relevanten nichtfinanziellen Themen befassen sich die betreffenden Funktionsbereiche und bewerten als relevant identifizierte Risiken nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei erkennen wir Chancen und Risiken, die sich aus den Themen Umwelt, Gesellschaft sowie Governance ergeben, mit Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Um die Einhaltung von Gesetzen und

unseren Selbstverpflichtungen in diesen Bereichen zu überprüfen, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert. Diese schließen auch unsere Lieferanten mit ein.
- Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informieren Corporate Controlling und Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.
- Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 29

- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 135

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- **Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie**
- **Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte**
- **Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung des jährlichen Evaluierungsprozesses zuständig ist.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:
- **Evaluierung des Kontrollumfelds**
  Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.
- **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**
  Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.
- **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**
  Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.
- **Monitoring von Kontrollschwächen**
  Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.
- **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**
  Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert auf den Seiten 119 bis 121 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Risiken aus abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko sehen wir nach wie vor in einer stärkeren Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums, das erhebliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern hätte. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte und in einer Verstärkung protektionistischer Tendenzen.

Falls sich das makroökonomische Umfeld schwächer entwickelt als von uns erwartet, rechnen wir zum einen mit einem niedrigeren Ölpreis. Zum anderen erwarten wir in diesem Fall mittelfristig eine schwächere Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu unseren Planungsannahmen, da die Wirtschaft im Euroraum eine hohe Abhängigkeit vom Export aufweist und der US-Dollar in Phasen weltwirtschaftlicher Schwäche von Portfolioinvestoren als sicherer Hafen bevorzugt wird.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Pflanzenschutzgeschäft ergeben.

Margenvolatilität

Im Jahr 2018 besteht für die BASF-Gruppe ein Margenrisiko, insbesondere getrieben durch die Isocyanate. Auch bei einigen anderen Produkten und Wertschöpfungsketten könnten zum Beispiel neue Kapazitäten oder steigende Rohstoffkosten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) auswirken.

Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 54 US$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2017, verglichen zu 44 US$/Barrel im Vorjahr. Für 2018 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 65 US$/Barrel. Wir rechnen daher auch bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten mit einem leichten Anstieg des Preisniveaus. Aus einem Ölpreisniveau, das unter dem erwarteten durchschnittlichen Ölpreis liegt, ergeben sich jedoch Risiken für unser Öl-und-Gas-Geschäft, dessen EBIT mit einem Rückgang des Jahresdurchschnittsölpreises (Brent) um 1 US$ pro Barrel um circa 20 Millionen € sinkt.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Opportunitäten zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Wettbewerbsfähigkeit ist neben der Innovation auch unsere Kostenstruktur.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Daneben ergeben sich für die BASF-Gruppe Risiken aus weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Durch den Brexit können wirtschaftliche und politische Unsicherheiten entstehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht noch keine Klarheit darüber, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach dem Brexit aussehen und welche konkreten Konsequenzen dies für unsere Standorte, unsere Lieferketten und das regulatorische Umfeld haben wird. Um die BASF-Organisation auf verschiedene Austrittsszenarien vorzubereiten und auf politische Entscheidungen unverzüglich reagieren zu können, wurde ein bereichsübergreifendes Brexit-Team gebildet.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir im weltweiten Ausbau der regenerativen Energien sowie in den Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Substitution von Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuier-

liche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein erfahrenes Projektmanagement und -controlling.

Mehr zu Gefahrenabwehr auf Seite 100 oder unter basf.com/gefahrenabwehr

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig das Umfeld, um mögliche Ziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen bzw. Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher bzw. später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- bzw. Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

Mehr zu den Chancen und Risiken aus Akquisitionen und Devestitionen im Jahr 2018 im Ausblick ab Seite 122

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, werden relevante Entwicklungen daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 46
Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 117

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereiftere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagensicherheit und die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personalstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen und funktionalen Einheiten unter Einbeziehung der Einheiten Legal und Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine

Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen, Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Funktionsbereich Procurement oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Volatilität von Wechselkursen

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um etwa 50 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten der BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatorengeschäfts Warenderivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren werden im Rahmen der Optimierung der BASF-Versorgung mit Raffinerieprodukten, Gas und anderen petrochemischen Rohstoffen entsprechende Warenderivate gehandelt. Den spezifischen Risiken dieser nicht operativ veranlassten Handelsgeschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützt das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Mehr zur Fristenstruktur unserer Finanzschulden in den Erläuterungen zur Finanzlage auf Seite 58 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 218

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiko

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir das Wertminderungsrisiko bei einzelnen Vermögenswerten wie Kundenbeziehungen, Technologien oder Marken sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten für nicht wesentlich. Allerdings ergeben sich bei einem dauerhaften Rückgang der Öl- oder Gaspreise unter das von uns angenommene Planungsniveau Wertminderungsrisiken für einige Vermögenswerte des Segments Oil & Gas.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren etwas stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Umsatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen. Durch unseren hohen Diversifikationsgrad über verschiedene Abnehmerbranchen und -regionen rechnen wir aber auch dann mit einem Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

Mehr zur „We create chemistry“-Strategie ab Seite 23

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement. Wir ziehen uns aus Märkten zurück, in denen wir nur begrenzte Möglichkeiten sehen, uns auf Dauer von Wettbewerbern zu differenzieren.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu dient auch unser strategisches Exzellenzprogramm DrivE. Wir erwarten daraus ab Ende 2018 einen Ergebnisbeitrag von jährlich rund 1 Milliarde € im Vergleich zum Basisjahr 2015.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente und Kunden zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

Innovation

Der Trend zu mehr Nachhaltigkeit in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir durch Innovationen nutzen. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter steigern.

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit Sitz in den wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwick-

lungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die stärkere regionale Präsenz eröffnet neue Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt.

Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Die Chancen der Digitalisierung, insbesondere in der Produktion, bei neuen Geschäftsmodellen sowie in Forschung und Entwicklung, werden in spezifischen Projektorganisationen bewertet. Gemeinsam mit den Unternehmens-, Funktions- und Forschungsbereichen werden Maßnahmen implementiert, um sie zu realisieren. Risiken der Digitalisierung werden in den Unternehmens- und Funktionsbereichen gesteuert.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern.

Mehr zu den Themen Innovation und Digitalisierung auf den Seiten 35 bis 39

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung zu unseren Annahmen.

Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

Wir ziehen die Investition in eine World-Scale-Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste weiterhin in Erwägung und überprüfen sie unter Berücksichtigung der Rohstoffpreise sowie der relevanten Marktbedingungen regelmäßig.

Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 124

Akquisitionen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind, einen Wertbeitrag für unsere Kunden bieten und unsere Ergebniszyklizität reduzieren.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfluktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

Mehr zu unseren Akquisitionen ab Seite 40

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität der BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns.

Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 42

Nachhaltigkeit

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements bewerten wir auch die Chancen und Risiken, die mit den von uns als wesentlich identifizierten Themen verbunden sind. Hierzu zählt auch die zunehmende Internalisierung externer Effekte. Durch sie werden positive und negative Ergebnisbeiträge, die aus der Tätigkeit von Unternehmen resultieren und bisher von der Allgemeinheit getragen wurden, den Unternehmen zugerechnet.

Beispielsweise wird das wesentliche Thema „Energie und Klima“ untersucht, um klimabezogene Risiken und Chancen identifizieren, bewerten und steuern zu können. Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich diese insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Verpreisung von CO_2 über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung.

Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement und den für BASF wesentlichen Themen ab Seite 29
Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 104
Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 114

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Die Weltwirtschaft wird 2018 mit 3,0 % voraussichtlich etwa so schnell wachsen wie im Jahr 2017 (+3,1 %). Wir erwarten, dass sich die konjunkturelle Dynamik in der Europäischen Union (EU) etwas abschwächt. Die USA wachsen voraussichtlich etwas stärker. Für China gehen wir von einer Abschwächung des hohen Wachstums aus. Dies wird wohl auch die Konjunktur in Japan beeinträchtigen. Für Brasilien und Russland prognostizieren wir eine Fortsetzung der begonnenen Erholung. Wir erwarten, dass die globale Chemieproduktion im Jahr 2018 mit 3,4 % ungefähr so stark wächst wie 2017 (+3,5 %). Für 2018 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 65 US$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,20 US$/€.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2018

- Wachstum in der EU voraussichtlich etwas moderater
- Etwas stärkeres Wachstum in den USA
- Abschwächung des Wachstums in China erwartet
- Fortsetzung der Erholung in Brasilien und Russland

In der **EU** wird sich das Wachstum im Jahr 2018 voraussichtlich etwas verringern. Die Wirtschaft befindet sich zwar in einer zyklischen Aufschwungsphase, die von niedrigen Zinsen und moderaten Inflationsraten unterstützt wird und auch 2018 vermutlich anhalten wird. Allerdings bremsen der vergleichsweise starke Euro und die voraussichtlich etwas schwächere Entwicklung in Asien die Exporte. Für das Vereinigte Königreich gehen wir darüber hinaus von einer Wachstumsabschwächung aus, da die Unsicherheit über die Situation nach dem angekündigten Brexit die Investitionen dämpft und die privaten Verbraucher zunehmend unter unklaren Arbeitsmarktperspektiven und höherer Inflation leiden. In den osteuropäischen EU-Ländern werden die Wachstumsraten nach dem starken Aufschwung im Vorjahr voraussichtlich leicht sinken. Wir erwarten, dass sich die Erholung in Russland etwa im gleichen moderaten Tempo wie 2017 fortsetzen wird.

Für die **USA** gehen wir davon aus, dass die Wachstumsdynamik anhält und die Volkswirtschaft etwas stärker wächst als 2017. Die konjunkturellen Frühindikatoren zeigen ein stabiles positives Konsumklima, das auch die gute Arbeitsmarktentwicklung widerspiegelt. Tendenziell dämpfende Einflüsse kommen dagegen vom Finanzmarkt. Langsam steigende Zinsen bremsen die Ausgabeneigung der privaten Haushalte voraussichtlich etwas stärker als im Vorjahr. Die im Dezember 2017 beschlossene Senkung der Unternehmenssteuern und die Reform der Einkommensteuer liefern dagegen zusätzliche Wachstumsimpulse.

Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2018
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr)

Welt	**3,0 %**
EU	2,0 %
USA	2,5 %
Schwellenländer Asiens	5,9 %
Japan	1,2 %
Südamerika	2,0 %

Trends Bruttoinlandsprodukt 2018–2020
(Reale jährliche Veränderung im Durchschnitt)

Welt	**2,9 %**
EU	1,7 %
USA	2,3 %
Schwellenländer Asiens	5,7 %
Japan	0,8 %
Südamerika	2,4 %

In den **asiatischen Schwellenländern** erwarten wir auch 2018 eine solide Wirtschaftsentwicklung leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. In China rechnen wir mit einer Abschwächung des Wachstums auf hohem Niveau: Staatliche Konjunkturimpulse werden voraussichtlich schwächer ausfallen und die Finanzmärkte tendenziell strikter reguliert werden, um einem weiteren Wachstum der Schulden von Unternehmen und privaten Haushalten entgegenzuwirken. Etwas stärkere Steigerungsraten sehen wir dagegen in Indien. Hier dürften die dämpfenden Einflüsse aus der Einführung eines neuen Umsatzsteuersystems auslaufen.

Für **Japan** gehen wir nach einem Jahr unerwartet hohen Wachstums von einer Verlangsamung im Jahr 2018 aus. Insbesondere nehmen wir an, dass sich die Impulse für die japanische Exportwirtschaft aus China abschwächen werden. Der schwache Yen und die expansive Fiskalpolitik werden die japanische Wirtschaft aber stützen, so dass weiterhin ein moderates Wachstum zu erwarten ist.

Für **Südamerika** prognostizieren wir eine Fortsetzung der langsamen wirtschaftlichen Erholung. In Brasilien wird die Nachfrage nach Investitionsgütern und langlebigen Gebrauchsgütern voraussichtlich langsam anziehen und die Exportnachfrage sich solide entwickeln. Für Argentinien nehmen wir an, dass die Regierung ihren Reformkurs fortsetzt. Sinkende Inflationsraten sollten den privaten Konsum stärken, und die anziehende Nachfrage sollte auch das Investitionsklima weiterverbessern.

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

Stabiles Wachstum der globalen Industrieproduktion im Jahr 2018 erwartet

Wir gehen davon aus, dass die weltweite Industrieproduktion 2018 ungefähr in der Geschwindigkeit des Vorjahres wachsen wird (2017: +3,3%; 2018: +3,2 %). Regional sind die Entwicklungen unterschiedlich: In der EU und in Japan wird sich das Wachstum gegenüber dem hohen Niveau von 2017 wohl abschwächen. Für die USA gehen wir dagegen von einer leichten Beschleunigung aus. Im Hinblick auf die Schwellenländer Asiens unterstellen wir eine Abkühlung in China, aber ein wieder stärkeres Industriewachstum in Indien. In Südamerika setzt sich die Erholung der Industrieproduktion, die sich im Jahresverlauf 2017 abgezeichnet hat, voraussichtlich fort.

Für die **Transportindustrie** erwarten wir insgesamt ein stabiles Wachstum in etwa auf Höhe von 2017. In Westeuropa prognostizieren wir weiterhin verhaltene Steigerungsraten für die Autoindustrie; die Produktion in der gesamten Transportindustrie wird aber voraussichtlich auf höherem Niveau mit einer stabilen Steigerungsrate von rund 3 % wachsen. Für Osteuropa erwarten wir ein weiteres solides Wachstum des Automarktes, unterstützt durch eine dynamische Erholung der Produktion in Russland. Auch in Nordamerika wird 2018 die Automobilproduktion nach dem Rückgang im Vorjahr vermutlich wieder leicht zunehmen. Ein Grund dafür ist der zu erwartende Ersatz der durch die Wirbelstürme im Herbst 2017 zerstörten Fahrzeuge. Für Asien erwarten wir, dass sich das Wachstum abschwächt, vor allem aufgrund der zum Jahresende 2017 ausgelaufenen Umsatzsteuervergünstigungen in China. In Südamerika hingegen wird sich die Automobilindustrie voraussichtlich weiter erholen.

Im **Energie- und Rohstoffsektor** gehen wir für 2018 von einer stärker wachsenden Produktion aus. Der Anstieg der Preise für Energierohstoffe wird die Förderung unkonventioneller Öl- und Gasvorkommen in den USA anregen. Im Nahen Osten erwarten wir dagegen wegen der anhaltenden Förderkürzungen der OPEC-Länder nur eine geringe Zunahme der Wachstumsrate. In Südamerika prognostizieren wir nach dem Rückgang im Vorjahr für 2018 ein geringfügiges Wachstum. Auch in Europa erwarten wir einen etwas höheren Anstieg der Energie- und Rohstoffproduktion.

Das globale Wachstum in der **Bauindustrie** wird sich im Jahr 2018 voraussichtlich leicht beschleunigen. In Westeuropa gehen wir allerdings insgesamt von einem etwas schwächeren Anstieg aus: In Deutschland stößt die Bauindustrie an Kapazitätsgrenzen, in Frankreich laufen staatliche Förderprogramme aus und im Vereinigten Königreich belastet der angekündigte Brexit die Baukonjunktur. Für die osteuropäische Baubranche erwarten wir ein solides Wachstum der Nachfrage, zu dem auch eine allmähliche Erholung in Russland beiträgt. Für die USA prognostizieren wir ein geringes Wachstum der Bauindustrie über dem schwachen Niveau des Vorjahres; im Infrastruktursegment erwarten wir nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr wieder eine leichte Zunahme. In China und in den übrigen asiatischen Schwellenländern gehen wir von einer weitgehend stabilen Baukonjunktur aus. Die höchsten Wachstumsraten werden wie in den Vorjahren voraussichtlich bei den Infrastrukturinvestitionen erzielt. Für Südamerika prognostizieren wir nach vier Jahren rückläufiger Bauproduktion 2018 erstmals wieder einen schwachen Anstieg. Im Nahen Osten wächst die Bauindustrie vor dem Hintergrund nach wie vor niedriger Öl- und Gaspreise voraussichtlich moderat.

Für die **Konsumgüterproduktion** erwarten wir 2018 im Einklang mit der guten Entwicklung der Weltkonjunktur und der steigenden Kaufkraft der Konsumenten eine leichte Beschleunigung. In West- und Osteuropa sollte sich das Wachstum nach einem überdurchschnittlich starken Vorjahr etwas abschwächen. In Nord- und Südamerika erwarten wir eine moderate Zunahme der Produktion. In Asien, dem weltweit größten Markt für Konsumgüter, prognostizieren wir stabile Wachstumsraten ungefähr auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Die **Elektronikindustrie** profitiert von der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung. Nach einem starken Wachstum im Vorjahr, insbesondere in Asien, gehen wir für 2018 von etwas geringeren, aber weiter hohen Steigerungsraten aus. Dabei entwickelt sich die Branche in den Hauptproduktionsländern unterschiedlich: Für die Schwellenländer Asiens erwarten wir trotz einer leichten Abschwächung eine immer noch zweistellige Zuwachsrate. In Japan wird die Abschwächung voraussichtlich deutlicher ausfallen. In den USA beschleunigt sich das Wachstum voraussichtlich etwas.

Im Sektor **Gesundheit und Ernährung** gehen wir nach dem vergleichsweise hohen Wachstum im Jahr 2017 von einer etwas gedämpfteren Entwicklung für 2018 aus. Die geringere globale Wachstumsrate ist im Wesentlichen auf Asien zurückzuführen, wo sich die Dynamik auf hohem Niveau etwas abschwächt. Auch in Europa rechnen wir mit einem leichten Wachstumsrückgang, während für Nord- und Südamerika etwas stärkere Steigerungsraten erwartet werden.

Für die **Landwirtschaft** rechnen wir 2018 mit einem stabilen Wachstum, das aus langfristiger Perspektive auf einem Durchschnittsniveau liegt. Regional beinhaltet unsere Prognose aber sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während wir in Europa ein etwas stärkeres Wachstum auf niedrigem Niveau erwarten, sollte die Produktion in Nordamerika nach den witterungsbedingten Einbußen im Vorjahr wieder stärker expandieren. Für Südamerika gehen wir von einem weiteren Wachstum aus, das aber voraussichtlich unter den Zuwachsraten von 2017 liegt. In Asien sollte die Agrarindustrie etwa auf dem soliden Niveau des Vorjahres wachsen.

Aussichten für die chemische Industrie

■ **Globales Wachstum der Chemieindustrie etwa auf dem Niveau des Vorjahres**

Die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) wird im Jahr 2018 mit 3,4 % voraussichtlich etwa so stark wie 2017 (+3,5 %) wachsen. Wir erwarten eine etwas schwächere Steigerungsrate in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2017: +3,7%, 2018: +2,4 %). Das Wachstum in den Schwellenländern wird sich voraussichtlich etwas beschleunigen (2017: +3,4%, 2018: +4,2 %).

Großen Einfluss auf die globale Wachstumsrate hat die Entwicklung im weltgrößten Chemiemarkt **China**. Hier erwarten wir nach dem vergleichsweise geringen Wachstum von 2017 eine wieder etwas stärkere Expansion. China wird damit voraussichtlich wieder einen Beitrag von fast zwei Prozentpunkten zum weltweiten Chemiewachstum liefern. In den übrigen Schwellenländern Asiens sollten die Steigerungsraten stabil bleiben.

Für die **EU** gehen wir 2018 von einem immer noch überdurchschnittlichen Wachstum aus, das sich gegenüber 2017 aber abschwächt. Die Inlandsnachfrage in wichtigen Kundenindustrien wird nach dem starken Industriewachstum des Vorjahres voraussichtlich etwas schwächer ausfallen. Zudem rechnen wir auch mit einer schwächeren Exportnachfrage aus Asien.

In den **USA** sollte sich das Chemiewachstum dagegen beschleunigen. Eine Ursache für die höheren Wachstumserwartungen für 2018 sind die Produktionsausfälle in den USA infolge des Wirbelsturms Harvey im Herbst 2017. Darüber hinaus kommen 2018 neue Produktionskapazitäten an den Markt, die voraussichtlich auch den Export erhöhen.

In **Japan** erwarten wir eine Normalisierung des Chemiewachstums nach dem außergewöhnlich starken und zu einem erheblichen Teil exportgetriebenen Wachstum im Vorjahr.

In **Südamerika** gehen wir im Einklang mit der allgemeinen konjunkturellen Erholung von einer weiteren Belebung der Chemiekonjunktur aus.

Ausblick zur Chemieproduktion 2018 (ohne Pharma)
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr)

Welt	**3,4 %**
EU	2,2 %
USA	3,2 %
Schwellenländer Asiens	4,6 %
Japan	2,5 %
Südamerika	2,0 %

Trends Chemieproduktion 2018–2020 (ohne Pharma)
(Reale jährliche Veränderung im Durchschnitt)

Welt	**3,4 %**
EU	1,5 %
USA	3,2 %
Schwellenländer Asiens	4,9 %
Japan	1,0 %
Südamerika	2,4 %

Ausblick 2018

Für 2018 erwarten wir ein Wachstum der Weltwirtschaft sowie der Chemieproduktion etwa auf dem Niveau von 2017. Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 65 US$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,20 US$/€. In diesem Umfeld wollen wir weiter profitabel wachsen und den Umsatz sowie das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe 2018 leicht steigern.[1] In dieser Prognose sind die vereinbarten Transaktionen mit Bayer und Solvay enthalten. Der beabsichtigte Zusammenschluss unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdoel AG und ihrer Tochtergesellschaften ist hingegen nicht berücksichtigt.

Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 ab Seite 119

Umsatz- und Ergebnisprognose für die BASF-Gruppe

- Leichtes Umsatzwachstum, vor allem durch höheren Absatz
- EBIT vor Sondereinflüssen voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2017

Unsere Prognose für 2018 enthält die vereinbarte Akquisition wesentlicher Teile von **Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften**, deren Abschluss im ersten Halbjahr 2018 erwartet wird. Daraus ergibt sich für das Segment Agricultural Solutions und die BASF-Gruppe 2018 voraussichtlich ein positiver Einfluss auf den Umsatz sowie ein negativer Ergebniseffekt aufgrund des Zeitpunkts der Übernahme, der Saisonalität des zu akquirierenden Geschäfts sowie der erwarteten Kosten im Zusammenhang mit der Integration. Der für das dritte Quartal 2018 angestrebte Erwerb von **Solvays integriertem Polyamidgeschäft** ist in diesem Ausblick ebenfalls berücksichtigt. Für das Jahr 2018 sehen wir jedoch noch keinen wesentlichen Einfluss dieser Transaktion auf Umsatz und Ergebnis.

Wir erwarten 2018 eine leichte **Umsatzsteigerung** für die BASF-Gruppe. Dazu soll insbesondere das Absatzwachstum beitragen. Mit einem deutlichen Umsatzanstieg rechnen wir in den Segmenten Agricultural Solutions und Oil & Gas; mit einem leicht höheren Umsatz bei Functional Materials & Solutions, Performance Products und Sonstige. Für das Segment Chemicals planen wir mit einem leichten preisbedingten Umsatzrückgang.

Das **EBIT vor Sondereinflüssen** wird voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2017 liegen. Dazu werden insbesondere die deutlich höheren Beiträge der Segmente Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas beitragen. Ein leicht verbessertes Ergebnis erwarten wir für Sonstige. Im Segment Chemicals rechnen wir nach dem starken Ergebnis von 2017 mit einem margenbedingt deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen. Bei Agricultural Solutions erwarten wir einen leichten Rückgang: Die vereinbarte Transaktion mit Bayer wird 2018 voraussichtlich einen negativen Ergebniseffekt zur Folge haben. Ohne Berücksichtigung dieser Akquisition würden wir eine leichte Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen des Segments planen.

Für das **EBIT** der BASF-Gruppe erwarten wir im Jahr 2018 einen leichten Rückgang. Im Zusammenhang mit den vereinbarten Akquisitionen rechnen wir mit Sonderbelastungen in Form von Integrationskosten. 2017 waren hingegen Sondererträge vor allem bei Performance Products und Oil & Gas angefallen. In den Segmenten Chemicals und Agricultural Solutions wird das EBIT voraussichtlich deutlich unter dem Wert von 2017 liegen. Wir planen für Performance Products, Oil & Gas sowie Sonstige ein leicht höheres EBIT und bei Functional Materials & Solutions eine deutliche Steigerung.

Wir wollen 2018 erneut eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. Im Vergleich zum Vorjahr wird das **EBIT nach Kapitalkosten** der BASF-Gruppe jedoch deutlich sinken. Hauptgründe hierfür sind das geringere EBIT sowie zusätzliche Kapitalkosten aus den geplanten Akquisitionen. In den Segmenten Chemicals und Agricultural Solutions erwarten wir einen deutlichen Rückgang des EBIT nach Kapitalkosten, bei Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas einen deutlichen Anstieg.

Der beabsichtigte Zusammenschluss unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdoel AG und ihrer Tochtergesellschaften ist in der vorliegenden Prognose nicht berücksichtigt. Mit Unterzeichnung der endgültigen Transaktionsvereinbarungen wäre das Ergebnis des Segments Oil & Gas – rückwirkend zum 1. Januar 2018 und unter Anpassung der Vorjahreswerte – nicht mehr im Umsatz und EBIT der BASF-Gruppe enthalten, sondern würde als separate Position „Jahresüberschuss aus nicht fortgeführtem Geschäft“ im Jahresüberschuss der BASF-Gruppe ausgewiesen werden. Ab dem Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion würden wir den BASF-Anteil am Jahresüberschuss des Joint Ventures Wintershall DEA voraussichtlich nach der Equity-Methode in das EBIT der BASF-Gruppe einbeziehen. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode würde im Jahresüberschuss aus nicht fortgeführtem Geschäft gezeigt werden.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind auf den Seiten 111 bis 118 erläutert.

[1] In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet.

Prognose auf Segmentebene[1] (Millionen €)

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2017	**Erwartet 2018**	**2017**	**Erwartet 2018**
Chemicals	16.331	leichter Rückgang	4.233	deutlicher Rückgang
Performance Products	16.217	leichter Anstieg	1.416	deutlicher Anstieg
Functional Materials & Solutions	20.745	leichter Anstieg	1.617	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	5.696	deutlicher Anstieg	1.033	leichter Rückgang[2]
Oil & Gas	3.244	deutlicher Anstieg	793	deutlicher Anstieg
Sonstige	2.242	leichter Anstieg	–764	leichter Anstieg
BASF-Gruppe	64.475	**leichter Anstieg**	8.328	**leichter Anstieg**

[1] Beim Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich" Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich" Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet.

[2] Ohne Berücksichtigung der vereinbarten Transaktion mit Bayer erwarten wir einen leichten Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen im Segment Agricultural Solutions.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** gehen wir trotz des geplanten Mengenwachstums davon aus, dass der Umsatz 2018 preisbedingt leicht abnehmen wird. Bei Isocyanaten rechnen wir mit insgesamt geringeren Verkaufspreisen infolge zusätzlicher Kapazitäten vor allem im Nahen Osten und in Asien, die den Wettbewerbsdruck erhöhen. Das EBIT vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich deutlich unter dem hohen Niveau von 2017 liegen. Wir erwarten, dass der Ergebnisbeitrag aus höheren Verkaufsmengen den Margenrückgang insbesondere bei Isocyanaten nicht ausgleicht.

Im Segment **Performance Products** gehen wir von einem Umsatz 2018 leicht über dem Vorjahresniveau aus. Über ein Mengenwachstum in den Bereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals sowie Performance Chemicals planen wir unseren Absatz zu steigern und rechnen insgesamt mit durchschnittlich höheren Preisen. Umsatzmindernd wirken die zum Ende des dritten Quartals 2017 erfolgte Einbringung des Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe, die erwarteten negativen Wechselkurseffekte und die eingeschränkte Produktverfügbarkeit bei Citral-basierten Riech- und Geschmacksstoffen sowie bei Vitaminen. Mit höheren Mengen und Margen sowie strikter Kostendisziplin wollen wir gegenüber 2017 ein deutlich höheres EBIT vor Sondereinflüssen erzielen.

Der Umsatz im Segment **Functional Materials & Solutions** wird 2018 voraussichtlich leicht zunehmen. Dazu sollen insgesamt höhere Preise und Absatzsteigerungen in allen Bereichen, unter anderem durch die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten, beitragen. Wir gehen dabei von einer weiterhin guten Nachfrage aus der Automobil- und der Bauindustrie aus. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds und höherer Fixkosten durch neue Anlagen erwarten wir ein deutlich höheres EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem infolge gesteigerter Mengen und Margen.

Im Segment **Agricultural Solutions** wollen wir positive Marktimpulse insbesondere in Schwellenländern nutzen, mit innovativen Lösungen unsere Verkaufsmengen deutlich erhöhen und unsere Preise anheben. Dies soll die erwarteten negativen Wechselkurseffekte mehr als ausgleichen. Wir planen so, den Umsatz deutlich zu steigern. Ohne Berücksichtigung der vereinbarten Transaktion mit Bayer würden wir vor allem durch das geplante Mengenwachstum und innovative neue Produkte bei weiterhin striktem Kostenmanagement eine leichte Ergebnisverbesserung erwarten. Negative Ergebniseffekte aufgrund des Zeitpunkts der Übernahme, der Saisonalität des zu akquirierenden Geschäfts sowie der erwarteten Kosten im Zusammenhang mit der Integration führen allerdings voraussichtlich zu einem leichten Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen.

Unsere Prognose für das Segment **Oil & Gas** haben wir ohne Berücksichtigung des beabsichtigten Zusammenschlusses unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdoel AG und ihrer Tochtergesellschaften erstellt. Die Planungen für das Jahr 2018 basieren auf einem durchschnittlichen Ölpreis der Sorte Brent von 65 US$/Barrel. Die Gaspreise werden sich voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2017 bewegen. Für Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen erwarten wir im Segment Oil & Gas einen deutlichen Anstieg. Positive Preiseffekte sowie neu in Betrieb genommene Felder insbesondere in Norwegen sind dafür ausschlaggebend.

Bei **Sonstige** wird der Umsatz 2018 vor allem infolge des höheren Umsatzes aus dem Rohstoffhandel voraussichtlich leicht zunehmen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen planen wir eine leichte Verbesserung gegenüber 2017.

Investitionen [1]

- **Investitionen von rund 4,0 Milliarden € im Jahr 2018 geplant**

Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2017 in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas. Beispielsweise haben wir die erweiterte Kompoundieranlage für Ultramid® und Ultradur® in Schwarzheide in Betrieb genommen, den Bau der Chemiekatalysatoren-Anlage in Schanghai/China abgeschlossen und in Feldesentwicklungsprojekte in Argentinien, Norwegen und Russland investiert.

Für die BASF-Gruppe planen wir 2018 insgesamt Investitionen in Sachanlagen in Höhe von rund 4,0 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2018 bis 2022 haben wir Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 19,0 Milliarden € vorgesehen. Das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren entspricht damit dem des Planungszeitraums 2017 bis 2021. Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

Investitionen in Sachanlagen: Ausgewählte Projekte

Standort	Projekt
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung für MDI-Anlage
Ludwigshafen	Ersatz Acetylen-Anlage
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A
	Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen
Schanghai/China	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für Emissionskatalysatoren

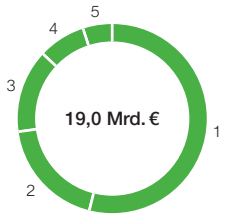
Der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Oil & Gas von derzeit geplanten 3,5 Milliarden € von 2018 bis 2022 liegt auf der Entwicklung nachgewiesener Gas- und Öllagerstätten in Argentinien, Norwegen und Russland. Die tatsächlichen Ausgaben hängen auch von der Entwicklung der Öl- und Gaspreise ab und werden bei Bedarf angepasst. Falls der Zusammenschluss unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdoel AG und ihrer Tochtergesellschaften wie beabsichtigt zustande kommt, werden diese Ausgaben nicht mehr als Investitionen der BASF-Gruppe ausgewiesen.

Investitionen in Sachanlagevermögen nach Segmenten 2018–2022

1	Chemicals	25 %
2	Performance Products	16 %
3	Functional Materials & Solutions	19 %
4	Agricultural Solutions	4 %
5	Oil & Gas	18 %
6	Sonstiges (Infrastruktur, F+E)	18 %

Investitionen in Sachanlagevermögen nach Regionen 2018–2022

1	Europa	54 %
2	Nordamerika	19 %
3	Asien-Pazifik	14 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	8 %
5	Standortalternativen werden geprüft	5 %



Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 15

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2018 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 1,8 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser US-Dollar-Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 58

Nachtragsbericht

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2018 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfelds ergeben.

[1] Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen